

HANDBALL IN ÖSTERREICH

€ 2,20,-/SFR 4,- | An einen Haushalt. | Postgebühr bar bezahlt.
Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Verlagspostamt 1050 Wien | GZ 03Z035381 S

AUSGABE
2012



Seite 24-26:

Sensationeller 6. Platz bei U18-Heim-EM

Teamchefs im Talk

HLA reloaded - Neuigkeiten rund um die Meisterklasse

Seite 18

Seite 35

Weitere Themen:

Abschied Teamspieler, WM- & EM-Qualifikationsturniere,
Handballer des Jahres, Europacup, Schulhandball,
Leistungsmodelle, Beach Handball, ÖHB-Fortbildungen, ...

Die Ligen - alle Daten

Seite 37-57

Sieg!

goldgas hat Österreichs günstigstes Gas!*



Monat für Monat wechseln rund 1.000 österreichische Haushalte zu goldgas – aus gutem Grund:

- Günstigstes Gas Österreichs lt. e-control.at*
- 100%ige Versorgungssicherheit
- Bequemes Wechseln ohne Mühe

**Wechseln auch Sie
goldrichtig!**

**Ihr kostenloses Wechselservice:
☎ 0800 203 204**

www.goldgas.at

 **goldgas**

* günstigster österreichweiter kWh-Preis lt. e-control.at (Stand: 24.08.2012)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Handballfreunde!

*Historische Medaille, Handball im Aufschwung
und Heim EM 2012 in Vorarlberg*



Die Handball Liga Austria hat eine bemerkenswerte Saison hingelegt: Zuschauerrekord in den Hallen und vor den TV-Schirmen und Spiele mit höchster Spannung haben in Österreich größte Aufmerksamkeit erregt!

Die Liga hat sich neue Strukturen gegeben und sich bei den TV-Übertragungen im neuen Look mit Handballböden und modernem Bandensystem präsentiert. Dazu darf man herzlich gratulieren! Es ist nun allen zu wünschen, dass diese Bemühungen Früchte tragen und in naher Zukunft auch ein Ligasponsor gefunden werden kann.

Das Männernationalteam hat in der WM-Qualifikation mit Mazedonien einen schweren Brocken zugelöst bekommen. Auch wenn es am Schluss denkbar knapp war, so verpasste die Mannschaft vor 5.500 Zusehern in der Albert-Schulz-Halle das große Ziel, die WM in Spanien. Es steht aber schon die nächste schwierige Aufgabe vor der Tür: Österreich, erstmals als Nummer 15 im Nationranking, in Topf 2 gesetzt, trifft in der Qualifikation für die EM in Dänemark auf Bosnien, Russland und Serbien. Das Team kehrt im ersten Spiel der Qualifikation gegen Bosnien an die Stätte des größten Triumphes der letzten Jahre zurück – nämlich nach Linz. Dort, wo gegen Island bei der EM 2010 ein denkwürdiges Unentschieden erreicht und mit dem Sieg gegen Serbien die Hauptrunde fixiert wurde, soll auch ein erfolgreicher Start in die EM-Qualifikation gelingen und damit der Grundstein für die Qualifikation gelegt werden.

Auch unsere Nachwuchshoffnungen zeigen groß auf: Das Juniorinnennationalteam rund um Sonja Frey qualifizierte sich erstmals und souverän für die Weltmeisterschaft und belegte dort den 11. Platz. Das Team von Helfried Müller verdient sich besonderen Applaus: Es

hat insgesamt eine großartige Bilanz vorzuweisen: 5. Platz bei den European Open, 3. Platz bei der EM im Vorjahr und dann die Teilnahme an der WM. Dort wurde das Team dann leider durch die Erkrankung zweier Leistungsträgerinnen in der entscheidenden Turnierphase geschwächt.

Die Burschen Jg 94 haben die großen Erwartungen, die in sie gesetzt wurden, erfüllt und mit dem 6. Platz bei der Heim-Europameisterschaft einen historischen Erfolg gefeiert. Dieser Erfolg ist nicht hoch genug zu bewerten: In der Setzliste der Jugendnationalmannschaften rückt Österreich damit in den zweiten Gruppentopf – ebenso wie der nachfolgende Jahrgang! Zudem wurde erstmals die Qualifikation für eine Jugend-WM geschafft und der Jahrgang 96 darf erstmals am European Olympic Youth Festival teilnehmen.

Österreich hat mit der Jugend-EM in Vorarlberg, die mehr als 24.000 Besucher gesehen haben, erneut bewiesen, dass der österreichische Handball als Veranstalter immer wieder zu überzeugen weiß! Mit der Übertragung der Organisation der Junioren-EM 2014 in Linz und in Traun wurde Österreich seitens der EHF erneut das Vertrauen ausgesprochen und wir freuen uns schon auf 2014, wenn wir die Talente von 2012 als heranwachsende TOP-Spieler sehen können.

Handball hat in Österreich keinen leichten Stand, das Interesse der Zuseher, der Zulauf von Kindern zu den Klubs und die intensive Arbeit der verantwortlichen Funktionäre hat aber in den letzten Jahren bewirkt, dass Handball in der Öffentlichkeit zunehmend als erfolgreiche Sportart wahrgenommen wird! Wir wünschen viel Erfolg in der neuen Handballsaison 2012/13!

Mit freundlichen Grüßen,

Martin Hausleitner
Generalsekretär ÖHB

In dieser Ausgabe:

Männer WM-Qualifikation - Rückblick	4
Männer EM-Qualifikation - Vorschau	6
goldgas-Cup 2012	10
EM-Qualifikation Frauen - Rückblick	12
Handballer des Jahres	17
Müller und Johannesson im HiÖ-Interview	18
Legionärinnen + Legionäre	21
U18 EM Männer Rückblick	24
U20 WM Frauen Rückblick	28
CL & Europacup	30
Österreichischer Cup 2012 Rückblick	32
Top Transfers	34
HLA Reloaded	35
Österreichische Ligen	37-57
Männer	37
Frauen	50
Jugendcamps	59
Österreichische Meisterschaften	60
Schulhandball	61-69
ÖHB Fortbildungen	70
Schiedsrichter News	71
Beach Handball	72
Was wurde aus...	74

IMPRESSUM

Herausgeber: Österreichischer Handballbund
Hauslabgasse 24 a, 1050 Wien, www.oehb.at
Redaktion und Text: Mag. Sabine Blattner, Mag. Christoph Joklik, Martin Hausleitner, Mag. Günther Lehner, Sigrd Ginsthofer-Schindlar, Mag. Peter Petrakovits
Layout: Irlacher OG Werbeagentur, www.irlacher.cc
Bilder: Silvio Ferrari, HAGENpress, Archiv ÖHB, GEPA, Walter Zaponig, zur Verfügung gestellt
Erscheinungsweise: 1 x jährlich



Roland Schlinger

Aller guten Tore sind drei

Patrekur Jóhannesson's Mission, sich gleich in seinem ersten Jahr mit dem österreichischen Nationalteam für eine Weltmeisterschaft zu qualifizieren, ist gescheitert. Und das denkbar knapp: Denn am Ende haben gegen den EM-Fünften Mazedonien nur drei Tore gefehlt.

Emotional ging das WM-Play-Off-Rückspiel in der mit 5.500 Fans gefüllten Wiener Albert-Schulthalle, in der erstmals ein Handball-Event ausgetragen wurde, am 16. Juni zu Ende: Mit drei Toren hatte man in diesem Rückspiel gegen Mazedonien oft geführt, nur dieses vierte, erlösende Tor, das die Wende zu Gunsten der Österreicher hätte bringen können, wollte nicht gelingen. Am Ende blieb die Erkenntnis, dass man nach wie vor mit den großen Nationen mehr als nur mithalten kann und sich mit „WM-Leider-Nein“-Kandidaten wie Schweden oder Norwegen in prominenter Gesellschaft befindet. Und es blieb der Applaus von den Zuschauerrängen für eine Mannschaft, die buchstäblich in beiden Spielen bis zum Schluss gekämpft hatte. Roland Schlinger: „Es ist schon ein Wahnsinn, dass wir uns den Status erarbeitet haben, dass 5.500 Leute in die Halle kommen. Sowohl wir als auch die Anhänger haben

mit einem Aufstieg gerechnet und diese Erwartungshaltung zeigt schon, wie weit wir es in den letzten Jahren gebracht haben. Ich spiele seit zehn Jahren im Nationalteam und da haben wir eine unglaubliche Entwicklung genommen. Dieses Scheitern darf uns nicht zurückwerfen, denn sowohl Trainer als auch Mannschaft sind gut und wir müssen weiter diesen Weg gehen!“

Ein Blick zurück: Jänner 2012. Gruppenerster, bestes Ranking aller WM-Vor-Quali-Teilnehmer, Kantersiege gegen Großbritannien und Israel, vier Spiele, vier Triumphe, mit Raul Santos den besten Werfer im Jänner in den eigenen Reihen. Österreich ging mit viel Selbstvertrauen und Zuversicht in die Auslosung um die WM-Play-Offs. Und selbst das schwere Los Mazedonien trieb dem isländischen Teamchef nicht die Falten auf die Stirn. Jóhannesson: „Mazedonien ist eine super Mannschaft, aber wir werden sie analysieren und nach ihren Schwächen suchen.“

Man wusste um Mazedoniens Heimstärke, das fanatische Publikum, den über allem thronenden Superstar Kiril Lazarov und die herausragende Form des Gegners, die man unter anderem mit Platz fünf bei der EM in Serbien im Jänner 2012 und dem knappen Olympia-Quali-Out untermauert hatte. Man wusste auch, dass man nicht wie

Island vor zwei Jahren in Skopje untergehen darf, will man die Chancen auf das Rückspiel wahren: All das haben die Spieler von Teamchef Patrekur Jóhannesson verinnerlicht, doch ein gellendes, ohrenbetäubendes Pfeifkonzert in der Halle in Skopje über volle 60 Minuten, ein aufgeheiztes Spiel mit vielen Emotionen, ein Publikum, das sein Team mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln unterstützte und ein in manchen Situationen zu wenig abgeklärtes österreichisches Team machten diesem Plan, ruhig zu bleiben, einen Strich durch die Rechnung. Österreich verlor 21:26. Torhüter Thomas Bauer wurde zum Angriffsziel der mazedonischen Fans: „Wir wurden über 60 Minuten beschimpft, bespuckt, mit Gegenständen beworfen, aber all das hätte uns nicht so aus dem Konzept bringen dürfen.“

Juni 2012, Wien. 5.500 Fans in der Albert-Schulthalle, darunter einige hundert mazedonische Anhänger, erlebten eine Woche darauf ein faires Spiel: Bereits in Halbzeit eins konnte Österreich einen Plus-drei-Vorsprung herausspielen, doch mehr war gegen die erfahrenen Mazedonier nicht drin, man musste mit einem 13:14 in die Pause. Kurz keimte im rot-weiß-roten Lager Hoffnung auf, als man in Halbzeit zwei nach einem großen Rückstand den Spieß umdrehen und auf plus drei stellen konnte, doch mehr ließen Kiril Lazarov und Kollegen nicht zu.

Robert Weber



Kiril Lazarov



Fotos: ©Silvio Ferrari



Nationalteam Männer

Patrick Fölser

Österreich gewann zwar 30:27, konnte den Fünf-Tore-Rückstand aber nicht wettmachen. Roland Schlinger: „Es war bisher in unseren Heimspielen immer so, dass wir irgendwann im Spiel diese Akzente gesetzt haben, um das Spiel zu drehen, dann ist die Halle dazugekommen und das Spiel ist zu unseren Gunsten gekippt. Aber das ist ausgeblieben, dafür waren die Mazedonier einfach zu abgeklärt und haben in den entscheidenden Phasen nicht nachgelassen. Wir waren teilweise auch zu hektisch und haben es mit Einzelaktionen versucht, jeder wollte es unbedingt, vielleicht zu viel.“

Das Quali-Leben geht weiter. Ausruhen und Wunden lecken gibt's nicht für das österreichische Nationalteam, denn bereits im Herbst startet die Qualifikation für die EM 2014, in der Österreich auf Vize-Europameister Serbien, WM-Teilnehmer Russland und Bosnien-Herzegowina trifft. Patrekur Jóhannesson: „Das WM-Quali-Aus ist hart, aber wir müssen wieder aufstehen und werden ab Herbst in der EM-Qualifikation wieder da sein. Wir alle werden an uns arbeiten, unsere Fehler analysieren und wieder voll angreifen. Unser nächstes Ziel ist bereits definiert und fokussiert: die EM 2014 in Dänemark.“

WM-QUALIFIKATION 2013

02.11.	GBR vs. ISR	26:29	(14:16)
06.11.	ISR vs. GBR	29:20	(13:13)
05.01.	AUT vs. GBR	37:22	(19:8)
08.01.	GBR vs. AUT	24:40	(13:17)
11.01.	ISR vs. AUT	31:40	(17:19)
14.01.	AUT vs. ISR	31:21	(13:9)

WM-PLAY-OFF

09.06.	MKD vs. AUT	26:21	(16:10)
16.06.	AUT vs. MKD	30:27	(13:14)

XXIII. IHF Männer Handball Weltmeisterschaft

Spanien: 11. bis 27. Jänner 2013

AUSTRAGUNGSORTE: Barcelona, Palau St. Jordi | Granollers, Palacio de Deportes de Granollers | Madrid, Madrid Arena | Sevilla, Palacio de Deportes San Pablo | Guadalajara, Palacio Multiusos de Guadalajara | Saragossa, Pabellón Príncipe Felipe

GRUPPE A | Granollers/Barc.

- Frankreich
- Deutschland
- Argentinien
- Tunesien
- Montenegro
- Brasilien

GRUPPE B | Sevilla

- Dänemark
- Mazedonien
- Island
- Katar
- Russland
- Chile

SPIELPLAN

- 11. - 19. Jänner 2013 - Vorrunde
Granollers, Barcelona, Sevilla, Saragossa, Madrid*
- 20. - 21. Jänner 2013 - Achtelfinale | Barcelona, Saragossa
- 21. - 22. Jänner 2013 - Presidents Cup | Guadalajara
- 23. Jänner 2013 - Viertelfinale | Barcelona, Saragossa
- 25. Jänner 2013 - Halbfinale | Barcelona
- 26. Jänner 2013 - Spiel um Platz 3 | Barcelona
- 27. Jänner 2013 - Finale | Barcelona

GRUPPE C | Saragossa

- Serbien
- Slowenien
- Polen
- Südkorea
- Weissrussland
- Saudi-Arabien

GRUPPE D | Madrid

- Spanien
- Kroatien
- Ungarn
- Algerien
- Ägypten
- Australien

*Gruppenerster, -Zweiter, -Dritter und -Vierter qualifizieren sich für die Finalrunde; Gruppenfünfter und -Sechster spielen im Presidents Cup



Hammergruppe auf dem Weg nach Dänemark

Der Jubel über die erstmalige Setzung in Topf 2 war groß, die Begeisterung über die ausgelosten Gegner für die EM-Qualifikation 2014 weniger: denn mit Vize-Europameister Serbien, Russland, dem Hammer-Los aus Topf 3, und Bosnien-Herzegowina, das zuletzt Deutschland in der WM-Quali stark zugesetzt hatte, warten ab Herbst 2012 drei harte Brocken auf unser Team.

Eines vorweg: Die Mannschaft bleibt an Bord. Trotz vieler Gerüchte, manch einer der österreichischen arrivierten Stars könnte nach dem WM-Qualifikations-Aus das Nationalteamtrikot an den Nagel hängen, bleiben die Schlüsselspieler dem österreichischen Handball erhalten: Gemeinsam wollen Kapitän Viktor Szilagy, Flügelflitzer Conny Wilczynski, Rückraum-Motor Vitas Ziura oder Torhüter Nikola Marinovic mit den jungen Spielern die nächste Qualifikation für ein Großereignis angehen. Auch wenn dieser Weg kein leichter sein wird...

Fortuna scheint ein Faible für rot-weiß-rote Dienstreisepläne auf

den Balkan zu haben. Nachdem man in der WM-Qualifikation Mazedonien zugelost bekam, warten nun in der Qualifikation für die Europameisterschaft 2014 in Dänemark niemand Geringerer als Vize-Europameister Serbien und Bosnien-Herzegowina, dazu die Großmacht Russland. Die gute Nachricht: Österreich hat alle Teams in jüngerer Vergangenheit bereits geschlagen. Legendär die beiden Spiele bei der Heim-Europameisterschaft 2010 gegen Serbien und Russland: Gegen die Serben gab es vor ausverkaufter Halle in Linz einen sensationellen 37:31-Sieg, der den Aufstieg in die Hauptrunde bedeutete, gegen Russland in der Hauptrunde im letzten Spiel einen 31:30-Sieg, der EM-Platz-neun besiegelte.

Serbien hat bei der Europameisterschaft 2012 das Kunststück, im eigenen Land Europameister zu werden, nur knapp verpasst: Nach dem Halbfinalsieg vor 20.000 Zuschauern gegen Kroatien musste man sich im Finale Dänemark klar geschlagen geben. Die Serben sind jedoch als klarer Favorit einzuschätzen: Im Frühjahr 2012 qualifizieren sie sich für die Olympischen Spiele in London, scheitern dort aber in der Vorrunde mit nur einem Sieg. Die Bilanz gegen die

Wir haben eine ganz schwere Gruppe mit Serbien, Russland und Bosnien. Ich habe schon angefangen, unsere Gegner zu analysieren und es sind alles gute Mannschaften. Ich will immer jedes Spiel gewinnen und das hat sich nicht geändert, auch wenn unsere Gegner sehr stark sind. In erste Linie schaue ich auf uns und wie ich es schaffe unsere Mannschaft besser zu machen. Wir sind nicht Favorit aber werden alles machen, dann sehen wir, wie weit wir kommen. Unsere Aufgabe ist nicht einfach und das wissen alle, die eine Ahnung von international Handball haben.

*Teamchef
Patrékur Johannesson*

Serben spricht nicht für Österreich: In bislang drei Duellen gabs nur einen Sieg der Österreicher bei der Heim-EURO und zwei Niederlagen, die letzte im Jänner 2011 in Belgrad.

Bosnien-Herzegowina kommt aus dem vermeintlich schwächsten Topf: Die Bosnier machten allerdings in der WM-Qualifikation Deutschland das Leben mehr als schwer. Denn auch nach einer 24:36-Auswärtsniederlage steckt das bosnische Team nicht auf, feiert in Sarajewo einen unglaublichen 33:24-Heimsieg und bringt den Weltmeister von 2007 an den Rand des WM-Quali-Outs. Duelle gegen die Bosnier liegen bereits länger zurück: In drei Spielen gingen jeweils ein Mal Bosnien und Österreich als Sieger vom Platz, ein Mal gab es ein Unentschieden. Das letzte Spiel gegen den Auftaktgegner gewinnen die Österreicher 1999 in Innsbruck mit 32:24.

Russland schaltet im WM-2013-Play-Off niemand Geringeren als die Tschechische Republik mit Superstar Filip Jicha aus: Nach einem knappen 23:22-Heimsieg gibt die russische Truppe mit Starspielern wie Berlins Igrupulo, Shelmenko oder Chipurin Gas und gewinnt auswärts 31:27. In der direkten Bilanz mit Österreich haben die Russen die Nase vorne, al-

lerdings haben sie das wichtigste der drei Duelle verloren: Im letzten Hauptrundenspiel bei der Heim-EURO-2010 feiert man noch unter Dagur Sigurdsson gegen die Startruppe von Trainer Maximov einen 31:30-Sieg und holt damit Platz neun. In den bisherigen drei Aufeinandertreffen gewinnt Russland zwei Mal, Österreich ein Mal – das letzte Duell im Herbst 2011 ging mit 33:26 an Russland.

Die Auslosung spricht für Österreich: Man startet Ende Oktober 2012 mit einem Heimspiel gegen Bosnien-Herzegowina, kehrt zur EM-Erfolgsstätte Linz zurück und endet mit einem Heimspiel gegen den vermutlichen direkten Konkurrenten um den EM-Platz, Russland.

Anders als in bisherigen EM-Qualifikationen sind diesmal nicht nur die Gruppenersten und -zweiten qualifiziert, sondern auch der beste Gruppendritte, da Dänemark gleichzeitig Titelverteidiger und Ausrichter ist. Möge die Übung gelingen... 

SPIELTERMINE EM-QUALIFIKATION

GRUPPE	Land	Datum	Match	Ort
GRUPPE 1	Spanien	31.10.2012	AUT vs. BIH	Linz
	Mazedonien		SRB vs. RUS	
	Portugal	03.11/04.11.2012	BIH vs. SRB	
GRUPPE 2	Deutschland	03.04./04.04.2013	AUT vs. SRB	Graz
	Tschechien		BIH vs. RUS	
	Montenegro	06.04./07.04.2013	SRB vs. AUT	
	Israel	12.06./13.06.2013	RUS vs. SRB	
GRUPPE 3	Frankreich	15.06./16.06.2013	BIH vs. AUT	
	Norwegen		SRB vs. BIH	
	Litauen		AUT vs. RUS	noch offen
GRUPPE 4	Kroatien			
	Ungarn			
GRUPPE 5	Polen			
	Schweden			
GRUPPE 6	Island			
	Slowenien			
GRUPPE 7	Serbien			
	ÖSTERREICH			

Alle Gruppenersten und -zweiten sowie der beste Gruppendritte qualifizieren sich für die Europameisterschaft 2014 in Dänemark (12. bis 26. Jänner 2014).

trainiere überall. jederzeit. **aeroSling**
suspended pulley trainers
XPE

ultraleicht.
easy to use.
Übungs DVD.
Türanker inkl.

www.**Spodo**.at
Ihr Sportversand

Funktionelles Training = ERFOLG = gibt's bei Spodo.at

Richtige Technik gewinnt

eBusiness gehört für moderne
Unternehmen zum Alltag.
Avenum regelt mit der richtigen Technik
elektronischen Datenaustausch.

unkompliziert. innovativ. zukunftsweisend.

Bernd Friede

Alles hat ein Ende

geboren: 18. Februar 1980
 Spitzname: Paxe
 Länderspiele: 63
 Tore: 116
 Position: Rückraum
 Verein: Alpa HC Hard

Ein Kärntner Sonnenschein, wie er im Buche steht: nach Jahren in der Schweiz wurde Bernd Friede letzte Saison mit Alpa HC Hard nicht nur österreichischer Meister, sondern auch zum Handballer des Jahres 2012 gewählt. Auch beruflich ist der Rückraumspieler bereits seit vielen Jahren vollzeit aktiv, seit diesem Sommer bei der Event-Agentur WWP im Controlling, bei Hard hat er seinen Vertrag um weitere zwei Jahre verlängert.

Paxes Nationalteam-Anfänge: „Ich bekam meine erste Einberufung in der Ära Markovic um die Jahrtausendwende. Ich bin gerade so in den Kader reingerutscht – sprich, gespielt habe ich natürlich noch nicht und im Training war ich auch eher als besserer Begrenzungsposten als als Mitspieler eingeplant. Drei bis vier warme Mahlzeiten am Tag, weniger Training für mich und die Tatsache, dass ich damals noch nicht wusste, dass man auch als Mannschaftssportler mal alleine trainieren darf, haben mir eine respektable 'Wampe' mit einigen Kilos mehr verschafft.“ Spott und Hohn der Kollegen inklusive Sondertraining zu Hause waren mir sicher!“ :-)

Fotos: ©Silvio Ferrari



Matthias Günther

geboren: 11. Oktober 1976
 Spitzname: Tissy
 Länderspiele: 127
 Tore: 154
 Position: Kreis
 Verein: - (ehemals Bregenz Handball)

Seine Hüfte ist aus Titan, sein Wille eisern und sein Handballer-Herz aus Gold: Nach der letzten Saison war für Matthias „Tissy“ Günther, dem unverwundlichen Kreis im Nationalteam und bei Bregenz Handball, Schluss mit Kreis, Pickerl und Siebenmetern. Dem Nationalteam hat der Vorarlberger bereits nach der Heim-Europameisterschaft Adieu gesagt („Man soll aufhören, wenns am schönsten ist!“), bei Bregenz Handball hat er Ende letzter Saison seine Handballschuhe eingewintert, allerdings wird der Vater von drei Kindern den Vorarlbergern weiter als Jugendtrainer erhalten bleiben.

Ein Trio, wie es unterschiedlicher nicht sein könnte, hat endgültig das Nationalteam-Trikot an den Nagel gehängt: Matthias Günther, Klemens Kainmüller und Bernd Friede sagen zum Abschied leise Servus. Der ÖHB und das Nationalteam sagen DANKE für 299 Länderspiele!

Klemens Kainmüller

geboren: 2. März 1980
 Spitzname: Kletzi
 Länderspiele: 109
 Tore: 152
 Position: Rückraum
 Verein: HIT medalp Tirol

Der Linzer-Stahl-Städter, der im letzten Jahr ins Berufsleben eingestiegen ist, schaltet und waltet im Angriffszentrum der Tiroler nach wie vor wie ein Junger: Der legendäre „Kletzi-Dreher“ ist bei Gegnern nach wie vor gefürchtet, seine Qualitäten hat er Ende letzter Saison im Kampf um den Meistertitel mehrmals eindrucksvoll unter Beweis gestellt, im Nationalteam wurde Kletzi Kainmüller vor dem WM-Play-Off-Spiel gegen Mazedonien in Wien geehrt.



Kletzis Nationalteam-Highlight: „Sicherlich die WM-Qualifikation 2010 gegen die Niederlande mit dem unglaublich hohen Heimsieg und der Quali für Schweden! Dazu natürlich die Weltmeisterschaft selbst: Ein super Gefühl und eine tolle Erinnerung, bei so einem Großereignis mit dabei gewesen zu sein.“

Österreich gewinnt goldgas-Cup

Tirol erwies sich ein Mal mehr als guter Handballboden für Österreichs Männer-Nationalteam: Unter Patrekur Jóhannesson feiert man beim stark besetzten goldgas-Cup in Innsbruck und Kufstein gegen Slowenien, die Tschechische Republik und Griechenland den Turniersieg.

Nur knapp schrammt die österreichische Mannschaft an der weißen Weste und damit drei Siegen in drei Spielen im goldgas-Cup im April in Tirol vorbei: Einzig die Tschechische Republik, mit Superstar Filip Jicha, kann gegen die Österreicher in diesem Vorbereitungsturnier auf die WM-Qualifikation einen Sieg einfahren: Die Tschechen gewinnen in der Innsbrucker Olympiahalle hauchdünn 25:24. Griechenland kann gegen Viktor Szilagyi und Co., ebenfalls in Innsbruck, nicht punkten, verliert am zweiten Tag 25:27. Die Entscheidung fällt erst im aller-

letzten Spiel im direkten Duell um den Turniersieg gegen den EM-Sechsten Slowenien: In der Kufstein Arena läuft nicht nur Torhüter Wolfgang Filzwieser zu Höchstform auf, die Österreicher feiern einen nie gefährdeten 36:29-Sieg und schenken Teamchef Patrekur Jóhannesson den ersten Turniersieg (nach besserer Tordifferenz in der kleinen Tabelle) in seiner Ära als rot-weiß-roter Teamchef. Jóhannesson: „Der Turniersieg war die Belohnung dafür, dass die Jungs sich hier höchst professionell gezeigt und eine ganze Woche mit vollstem Einsatz trainiert haben. Wir freuen uns über diesen Erfolg und möchten auch in Zukunft an solche Spiele wie gegen Slowenien und die Leistungen in Tirol anschließen.“



GOLDGAS-CUP 2012

1. **Österreich** (4 Punkte, +8)
2. Slowenien (4 Punkte, +8)
3. Tschechische Republik (4 Punkte, -3)
4. Griechenland (0 Punkte, -13)

Österreich vs. Tschechische Republik 24:25 (11:16)

Beste Werfer AUT:

Schlinger (6), Szilagyi, Weber (je 4)

Österreich vs. Griechenland 27:25 (18:14)

Beste Werfer AUT:

Szilagyi (6), Fölser (5), Bozovic, Weber, Santos (je 4)

Österreich vs. Slowenien 36:29 (15:19)

Beste Werfer AUT:

Santos (8), Szilagyi (6/1), Bozovic, Weber (je 5)



Fotos: ©Silvio Ferrari



Der Löwe steckt in den Handballern und in der RIMC

Der Löwe steht für Stärke, Leidenschaft und Durchsetzungsvermögen. Dies beweisen die Handballer während den Spielen. Bei der RIMC steckt der Löwe bereits im Logo.

Die RIMC ist auf maßgeschneiderte Hotelkonzepte spezialisiert, die den Gesamtkontext eines Standorts mit einbeziehen. Gemeinsam mit dem Projektentwickler und dem Eigentümer wird je nach Destination das passende Hotelkonzept entwickelt, welches die besten Voraussetzungen für eine langfristige Rentabilität verspricht.

Im Juni 2010 wurde das 4-Sterne Seehotel Am Kaiserstrand in Lochau bei Bregenz eröffnet und im Dezember 2011 folgte das 3-Sterne Hotel Ramada Tivoli in Innsbruck. Ein weiteres Hotel in Gmunden ist bereits im Aufbau.

Die RIMC Austria möchte den Sport fördern und zeitgleich Synergien nutzen. Speziell im Westen Österreichs hat sich Handball in den letzten Jahren sehr stark etabliert und wird immer populärer. Die Vereine sind auch International unterwegs genau wie auch unsere Gäste. Sie sind unsere Botschafter zum Sport.

Bereits 2010 konnte die RIMC in Bregenz die besten Erfahrungen mit einer intensiven Partnerschaft speziell bei der Imagepflege machen und engagiert sich daher auch in Innsbruck. Die Handballvereine Bregenz Handball und HIT medalp Tirol sind

professionell beim Sport und bei der Zusammenarbeit mit deren Partnern.

Die RIMC Austria und die Handballer haben dieselben Ziele. Wir möchten alle erfolgreich in die Zukunft gehen und bleiben alle gemeinsam am Ball.

Urlaub von der Stange war gestern!

Niederösterreichisches Landesreisebüro



Egal ob Last Minute Trip, Traumreise in die Ferne, Städte- und Linienflüge – wir haben das passende Angebot parat! Unsere Mitarbeiter freuen sich darauf Sie zu beraten!

Nur ein Klick zu Ihrer Traumreise: www.nolreisen.at

3100 St. Pölten, Landhaus-Boulevard, Haus 4, Top 9, Tel. 02742/72300, landhaus@nolreisen.at
1010 Wien, Am Hof 5, Tel. 01/53402, wien@nolreisen.at
2340 Mödling, Enzersdorferstraße 7, Tel. 02236/865403, moedling@nolreisen.at



©Walter Zaponig

RIMC Austria

Wallnerstraße 3/5/Top 26, Wien
www.rimc.at

Seehotel Am Kaiserstrand

Am Kaiserstrand 1
Lochau bei Bregenz/Bodensee
www.seehotel-kaiserstrand.at

Hotel Ramada Innsbruck Tivoli

Olympiastrasse 41 · Innsbruck
www.ramada-innsbruck.at



Katrin Engel

Sternschnuppen und Jungstars

TABELLE GRUPPE 5

1. SWE (6 Spiele / 11 Punkte)
2. CZE (6 Spiele / 8 Punkte)
3. AUT (6 Spiele / 3 Punkte)
4. SLO (6 Spiele / 2 Punkte)

19.10.2011
AUT vs. CZE 26:36 (13:16)

23.10.2011
SLO vs. AUT 29:28 (13:13)

22.03.2012
AUT vs. SWE 26:26 (14:13)

24.03.2012
SWE vs. AUT 39:17 (16:10)

30.05.2012
CZE vs. AUT 28:22 (16:11)

02.06.2012
AUT vs. SLO 29:26 (15:11)

Auf und Abs erlebt das Frauen-Nationalteam in der EM-2012-Qualifikation: Die EM, die im Dezember in Serbien und nicht wie geplant in den Niederlanden stattfindet, geht aufgrund eines schlechten Quali-Starts ohne Österreich über die Bühne.

„Wir sind eine Wundertüte!“, sagt Teamkapitänin Katrin Engel über das derzeitige österreichische Frauen-Nationalteam. Deutlich wurde das in der abgelaufenen Qualifikation für die Europameisterschaft 2012: Die Mannschaft von Teamchef Herbert Müller verschläft den Quali-Auftakt letzten Herbst vor allem im Heimspiel gegen die Tschechinnen, die

am Ende die Quali geschafft haben. Teamchef Herbert Müller: „Eigentlich ist die Analyse ganz einfach. Wir sind nicht gut genug, um auf großen Bühnen aufzutreten, scheuen uns aber vor harter Arbeit nicht. Wir müssen unsere Chance suchen und diese vor allem dann nutzen, wenn sie sich uns bietet. Wir gewinnen gemeinsam und wir verlieren gemeinsam, also machen wir auch die Fehler gemeinsam.“

In der Anfangsphase des Spiels scheinen die Österreicherinnen die Gäste aus der Tschechischen Republik zu überrollen: Nach wenigen Minuten führt man bereits 7:1, doch dann reißt der Faden. Die Tschechinnen drehen das Spiel, nehmen Sonja Frey und Kolleginnen den Wind aus den Segeln, in den österreichischen Reihen findet man gegen die körperlich robusteren Gäste kein Rezept mehr und muss das erste Heimspiel, das die ersten beiden Punkte hätte

bringen sollen, verloren geben. Und auch im ersten Auswärtsspiel gegen die nicht spielstärkeren Sloweninnen gelingt die Wende zum Guten nicht: Österreichs Frauen-Nationalteam kann trotz harten Kampfes im zweiten Spiel zur Qualifikation für die Europameisterschaft 2012 nicht punkten: Die Österreicherinnen verlieren das Spiel in Laibach gegen Slowenien denkbar knapp 28:29 und müssen mit null Punkten überwintern. Teamchef Herbert Müller: „Eigentlich sind wir ein Fliegengewicht, welches irgendwie Mittel finden muss, um den Schwergewichtler Schweden auszuknocken. Im Sport ist alles möglich, doch auch hier sind Wunder rar. Trotzdem müssen wir an unsere Chance glauben, sie konsequent suchen und überraschen. Die erste Qualiwoche war leider schlecht. Wir haben eindeutig Tschechien verzeigt und in Slowenien, wo wir richtig gut waren, haben leider zwei Dänninen Zählbares verhindert. Damit war der Fehlstart perfekt. Der Zug ist ohne uns losgerast.“

Alles vorbei, dachten die Pessimisten. Die Chance lebt, dachten die Österreicherinnen und bewiesen es im Heimspiel im März diesen Jahres gegen den Vize-Europameister Schweden. In einem unglaublichen Spiel, mit Simona Spiridon zurück im Nationalteam, kämpft man bis zum Ende gegen die haushohen Favoritinnen in Krems und bringt die schwedischen Stars an den Rand einer Niederlage. Österreichs junges Team erreicht gegen Schweden ein 26:26, allerdings zerstört Tschechien bereits am Tag nach dem Rückspiel in Schweden alle EM-Träume: Österreich muss sich bereits vor den letzten Spielen geschlagen geben im Kampf um ein EM-Qualifikationsticket für 2012. Teamkapitänin Katrin Engel:



Gorica Acimovic



Sonja Frey

Fotos: ©HAG&press

„Wir können ein Klappespiel wie gegen Schweden liefern, in dem alles super läuft, im nächsten allerdings gelingt uns wieder nur wenig. Es ist schade, dass wir uns um den Lohn der eigenen Arbeit bringen. Aber wenn wir mal zwei oder drei Spiele hintereinander wie gegen Schweden spielen können, dann sind wir diejenigen, die oben stehen und sich eventuell auch wieder für eine Europa- oder Weltmeisterschaft qualifizieren können.“

Im letzten Spiel gegen Slowenien feiert Österreich den ersten Sieg in dieser EM-Quali: Den Sloweninnen lassen die Österreicherinnen vor eigenem Publikum in der Südstadt beim 29:26-Heimsieg keine Chance und beenden diese Qualigruppe auf Platz 3. Müller: „Ich bin natürlich mit dem Sieg und dem dritten Gruppenplatz zufrieden. Unterm Strich freuen wir uns über ein doch noch positives Ende zum Schluss dieser EM-Quali.“

Bereits im Herbst startet für das österreichische Frauen-Nationalteam die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2013: keine leichte Aufgabe, denn mit Slowenien, den Niederlanden und Israel

Wir müssen mehr Konstanz in unsere Leistungen bringen, denn natürlich ist es früher oder später frustrierend, wenn Du Dich nie für ein Großereignis qualifizierst.

Teamkapitänin Katrin Engel

warten keine einfachen Gegner, da nur der Gruppenerste sich für das WM-Play-Off im Sommer 2013 qualifiziert. Müller: „Geduld ist, in der heutigen Zeit sehr gering vorhanden, zusammen mit viel Arbeit gefragt. Die Spielerinnen müssen wachsen, sich entwickeln. Positive Ansätze sind da, siehe vorolympisches Turnier in London. So ein Auftreten sollte zur Regel werden.“ Teamkapitänin Katrin Engel setzt nach: „Eigentlich sehe ich unsere Zukunft ganz gut, allerdings wird es schwierig, wenn einige wichtige Spielerinnen früher oder später aus familiären, gesundheitlichen oder beruflichen Gründen aufhören werden. Die Mädels aus dem 92er-Team machen ihre Sache richtig gut, doch danach muss man sicher wieder ein bisschen warten, bis zum Beispiel eine gute Rückraumspielerin einen Nationalteamplatz einnehmen kann.“

Kein Glückslos in WM-Vor-Quali

Es bleibt wie verhext: Fortuna beschert dem Männer-Nationalteam in der EM-2014-Quali eine Hammergruppe und das Frauen-Team erwischt es in der WM-2013-Vor-Quali nicht besser: Beim Duell mit Slowenien, den Niederlanden und Israel kommt nur der Gruppenerste weiter.

Österreich muss zur WM-Vor-Qualifikation in die Niederlande reisen: Da sich alle vier Teams auf die Austragung in Form eines Turniers geeinigt haben, finden die Spiele von 29. November bis 2. Dezember 2012 statt. Es hätte bei weitem leichter werden können in dieser WM-Vor-Qualifikation, denn mit den Niederlanden und Slowenien hat man zwei Gegner auf Augenhöhe zugelost bekommen.

NIEDERLANDE

Eigentlich sollten die Niederländerinnen in diesem Winter keine WM-Vor-Qualifikation spielen müssen, da sie als Gastgeber für die EM 2012 automatisch für die Play-Offs im Juni 2013 qualifiziert gewesen wären. Doch der Verband musste die Austragungsrechte aus finanziellen Gründen an die EHF

zurückgeben, diese entschied sich gegen eine Teilnahme der Niederlande, stattdessen rückte Island als bester Qualifikant nach. Teamchef Herbert Müller: „Die Niederländerinnen brennen nach der vergebenen Chance, im Dezember eigentlich eine Heim-EM spielen zu können, darauf, sich für das nächste Großereignis zu qualifizieren, daher sind sie ein gefährlicher Gegner. Dazu kommt der Heimvorteil, der bei diesem Turnier sicherlich ein wesentlicher Faktor sein wird.“

SLOWENIEN

Ein alter Bekannter: Slowenien war bereits in der EM-2012-Qualifikation Gegner der Österreicherinnen. Nachdem man auswärts unglücklich mit minus eins verloren hatte, waren quasi schon nach dem zweiten Spiel alle Quali-Chancen dahin, zum Abschluss gab es einen klaren Heimsieg von Herbert Müllers Truppe. Teamchef Herbert Müller: „Slowenien ist absolut unsere Kragenweite. In der EM-Quali haben wir auswärts unglücklich verloren, aber im Rückspiel gezeigt, was wir können. So müssen wir auch beim Turnier in den Niederlanden gegen die Sloweninnen auftreten. Slowenien hat ähnlich

wie wir ein sehr junges Team, welches sich auch in einer Aufbauphase befindet. Den schnellen Außen dürfen wir keine Kontertore zugestehen und außerdem müssen wir Ana Gros im rechten Rückraum in den Griff kriegen, dann könnte uns ein Sieg gegen Slowenien unserem Ziel, Gruppenerster zu werden, näher bringen.“

ISRAEL

Israel war bereits im Jänner 2012 Österreichs Gegner bei der WM-2013-Qualifikation des Männer-Nationalteams: Im Jänner 2012 gab es zwei klare Siege, auswärts wie zu Hause. Die Mannschaft aus Israel sollte auch bei den Frauen kein Stolperstein für die Österreicherinnen sein, ein Sieg ist Pflicht, will man um Platz eins in der Gruppe mitspielen und sich somit für die WM-Play-Offs im Juni 2013 qualifizieren. Teamchef Herbert Müller: „Gegen Israel sind wir sicher Favorit, aber wir werden nicht den Fehler machen, unseren Gegner zu unterschätzen. Wir brauchen gegen Israel unbedingt einen Sieg, sonst haben wir in dieser schwere Gruppe keine Chance, den Gruppensieg und somit das WM-Play-Off zu erreichen.“

GRUPPE 1	Slowakei Schweiz Griechenland Finnland
GRUPPE 2	Österreich Niederlande Slowenien Israel
GRUPPE 3	Weissrussland Polen Litauen Italien
GRUPPE 4	Türkei Portugal Aserbeidschan

29.11.2012	Spieltag 1
30.11.2012	Spieltag 2
01.12.2012	Ruhetag
02.12.2012	Spieltag 3

Der Kreis schließt sich



SIMONA SPIRIDON

Sie zählte über Jahre zu den Stützen im österreichischen Nationalteam, im Juni hat sie ihr letztes Länderspiel bestritten: Kreisspielerin Simona SPIRIDON sagt leise Servus und beendet ihre außergewöhnlich erfolgreiche Handball-Karriere.

Laute Ansagen außerhalb des Spielfelds waren nicht ihre Sache: Simona Spiridon war stets bescheiden, zurückhaltend, ein Team-Player durch und durch und nicht zuletzt aus diesem Grund eine der wichtigsten Spielerinnen im Nationalteam in den letzten Jahren. Ende der 90er-Jahre holt die Kreisläuferin, die nun aufgrund

langanhaltender Knieprobleme ihre Karriere beenden muss, mit ihrer ursprünglichen Heimat Rumänien bei der Weltmeisterschaft in China die Goldmedaille, zehn Jahre später wird sie mit Österreichs jungem Team bei der WM, wieder in China, überraschend Zehnte. Simona Spiridon: „Die Weltmeisterschaft in China zählt zweifelsohne zu meinen besten Momenten im rot-weiß-roten Dress! Wir haben dort eines unserer besten Turniere gespielt. Jedes Spiel war so einzigartig, leider haben wir es nicht ganz ins Semifinale geschafft, aber ich hab dieses Turnier in großartiger Erinnerung, es war unglaublich!“ Die gebürtige Rumänin stand mit Hypo Niederösterreich und Győr im

Champions-League-Finale, mit Győr gleich vier Mal im Halbfinale, der Triumph im wichtigsten europäischen Club-Bewerb bleibt ihr jedoch verwehrt. Simona Spiridon: „Leider konnte ich nie ein Champions-League-Finale gewinnen, da bleibt schon ein Loch!“

Im Nationalteam feiert die gebürtige Rumänin ihr Debüt im Jahr 2004 und zählt seitdem zu den Schlüsselspielerinnen: Am Kreis ist sie eine Macht und in der Mannschaft mit ihrer Erfahrung ein lebensnotwendiger Baustein zum Erfolg. Teamchef Herbert Müller: „Simi war für uns ein Fels in der Brandung. Sie war die einzige Österreicherin, die über viele Jah-



KATHARINA DOPPLER

Mit Katharina „Kathi“ Doppler verliert das österreichische Nationalteam eine der verlässlichsten Spielerinnen am rechten Flügel: Ihr Debüt feiert die zierliche Wienerin am 7. Juni 2009 gegen Mazedonien. Drei Jahre später ist gegen Slowenien in der Südstadt, ihrer Heimatstätte bei Hypo Niederösterreich, Schluss mit Nationalteam.

Kathi Doppler: „Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen und es

war mit Sicherheit keine Entscheidung gegen den Handballsport - sondern eine für meinen weiteren beruflichen Weg. Die Verbindung von Spitzensport und Jus-Studium hat mich in den letzten Jahren viel Substanz gekostet. Jetzt gegen Ende meiner Studentenlaufbahn bin ich gezwungen, meinen Fokus auf die bevorstehenden Prüfungen zu legen. Dennoch wird der Handballsport ein wichtiger Teil meines Lebens bleiben - ich werde sowie im vergangenen Jahr bei Hypo 2 spielen. Den Werdegang des Natio-

nalteams werde ich weiterhin mit viel Interesse und Erwartung verfolgen - und die Zeit mit den Mädls definitiv vermissen.“

Länderspiele: 43

Tore: 58

Vereine: Hypo Niederösterreich, SC Greven

Erfolge:

2011: Öst. Meister & Cupsieger mit Hypo NÖ

2009: 10. Platz WM China

2008: 15. Platz EM Mazedonien



SABRINA STUMVOLL

Die „magische 50“ hat Sabrina „Sabsi“ Stumvoll mit ihrem letzten Länderspiel für Österreich im EM-Quali-Spiel gegen Slowenien noch geschafft: Vier Jahre, nachdem sie in der Südstadt ihre Nationalteamkarriere begonnen hat, beendet sie diese mit einem Sieg. Mit Kathi Doppler hat Sabrina Stumvoll zwei Jahre in Greven in Deutschland verbracht, jetzt will sie sich genau wie die Flügelspielerin ihrem Studium widmen.

Sabrina Stumvoll: „Bei mir wars in erster Linie der Stressfaktor: Die

Zeit, die ich sowohl beim Verein als auch beim Nationalteam aufgebracht habe, hat mir dann im Privat- und Studentenleben gefehlt. Darum hab ich mich entschieden, Handball nur noch hobbymäßig zu spielen. Ich werde im nächsten Jahr nicht mehr so viel trainieren, sondern mich mehr mit meinem Studium auseinandersetzen (ich bin jetzt im Sommer mit dem ersten Abschnitt des Lehramtes fertig geworden und will jetzt voll in den zweiten Abschnitt starten und mehrere Kurse belegen, damit ich in zwei bis drei Jahren das Studium abschließen kann. Ich werde

weiterhin bei Hypo Niederösterreich spielen, aber nur mehr in der zweiten Mannschaft.“

Länderspiele: 50

Tore: 59

Vereine: Hypo Niederösterreich, SC Greven 09 (GER), UHLZ Perchtoldsdorf

Erfolge:

2011: Öst. Meister & Cupsieger mit Hypo NÖ

2009: 10. Platz WM China

2008: 15. Platz EM Mazedonien

2006: Schul-Weltmeisterin

re auf höchstem europäischem Niveau gespielt hat. Ihre Rückkehr letzten März war für unser blutjunges Team eminent wichtig, weil sie nicht nur der Abwehr Stabilität verliehen hat, sondern auch vorne nur schwer zu kontrollieren war. Sie marschierte mit unbändigem Kampfgeist vorne weg und war ein Vorbild auf allen Ebenen. Simi ist für uns unersetzbar.“ Das letzte Jahr in ihrer aktiven Karriere verbringt Simona Spiridon nach ihrer Kreuzband-OP beim russischen Superklub Zvezda Zvenigorod, Anfang Juni bestreitet die 32-Jährige in der EM-Qualifikation gegen Slowenien ihr letztes Länderspiel und wird sich künftig unter anderem als Trainerin dem Hypo-Nie-

derösterreich-Nachwuchs widmen. Spiridon: „Ich trainiere bei Hypo die U11 und U12 und mache auch die A-Trainerlizenz. Ziel ist es, irgendwann einmal ein Damen-Team trainieren zu können.“ Wer weiß, vielleicht sogar das österreichische Frauen-Nationalteam?

Länderspiele: 91

Tore: 346

Vereine: Zvezda Zvenigorod, Györi Audi ETO KC (HUN), Brasov (ROM), Hypo NÖ, Silcotub Zalau (ROM), CSS-LSP Roman (ROM).

Erfolge:

Champions-League: 2010/11, 2009/10, 2007/08 und 2006/07:

1/2 Finale (Györi Audi ETO)
2008/09: Finale (Györi Audi ETO)
2004/05: 1/2 Finale (Hypo NÖ)

2007-2010: Ungarischer Pokalsieger (Györi Audi ETO)
2008-2010: Ungarischer Meister (Györi Audi ETO)
2002-2006: Österreichischer Meister und Pokalsieger (Hypo NÖ)
2001: Rumänischer Meister (Silcotub Zalau)

Seit 2004: Österr. Staatsbürgerin
2009: 10. Platz WM China (mit Österreich)
1999: 1. Platz WM China (mit Rumänien)
1998: 1. Platz EM/Juniorinnen Bratislava (mit Rumänien)



Simona Spiridon

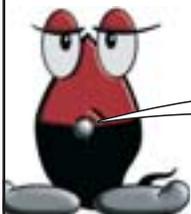


Fotos: ©HAGEN press

boden & bandenwerbung

rosenfeldstraße 15 ideen
3430 staasdorf/tulln

T: 02272 63811



www.dieWerbegestalten.at



www.
spodo
.at
Ihr Sportversand



100 % Handball
(immer die aktuellsten Modelle lagernd!)



Sport Dorninger, Bürgle 3c, 6850 Dornbirn, +43 5572 24939, office@spodo.at

Rehband - Dip'n'Grip - Trimona - Leukotape - Sportdrink - Kinesiotape
Jako - Erima - Hummel - Kempa - Adidas - Asics - Mizuno - Select



Bernd Friede

Alexandra do Nascimento

Friede und Do Nascimento die Handballer des Jahres

2011/12 hatte Hard nicht nur das beste Kollektiv zu bieten, sondern kam auch dank herausragender Einzelakteure zum Titel. Regisseur Bernd Friede wurde zum Handballer des Jahres gewählt, mit Tormann Golub Doknic (Legionär des Jahres) und Flügel Luca Raschle (Newcomer) durften sich zwei weitere Rote Teufel über Würdigungen freuen.

„Es ist eine große, persönliche Auszeichnung“, sagte Friede, der dem Nationalteam allerdings nicht mehr zur Verfügung steht. Schon im Frühjahr 2011 hatte der 32-jährige Wahl-Vorarlberger aus beruflichen Gründen den Vorhang über seiner Karriere in der ÖHB-Auswahl fallen lassen.

Zum besten Coach wurde mit Innsbrucks Stefan Öhler ein Vertreter der jungen Trainerriege gewählt. Der 33-Jährige führte den Außen-seiter bis ins HLA-Finale, damit zum größten Erfolg der Vereinsgeschichte.

Bei der Wahl zur Mannschaft des Jahres musste sich Hard allerdings dem sensationellen Juniorinnen-Nationalteam beugen. Das sorgte im Sommer 2011 mit der EM-Bronzemedaille in den Niederlanden für den bisher größten Erfolg im heimischen Nachwuchsbereich und hatte mit Sonja Frey (MGA Fivers) auch die beste Spielerin des Turniers in seinen Reihen.

Bei den Frauen ging der Titel der besten Spielerin zum dritten Mal in Folge an Alexandra do Nascimento, Hypos Tormaschine am rechten Flügel. Die Chancen auf eine neuerliche Auszeichnung stehen gut: Die 30-jährige Olympiateilnehmerin hat ihren Vertrag bereits um zwei Jahre bis 2014 verlängert. Hypo-Teamkollegin und ÖHB-Akteurin Karla Ivancok wurde indes zur Newcomerin des Jahres gekürt. ©

ERGEBNISSE IM DETAIL

Mannschaft des Jahres	Juniorinnen Jahrgang 92
Handballer des Jahres	Bernd Friede (Alpla HC Hard)
Handballerin des Jahres	Alexandra do Nascimento (Hypo NÖ)
Trainer des Jahres	Stefan Öhler (HIT medalp Tirol)
Newcomer des Jahres	Luca Raschle (Alpla HC Hard)
Newcomerin des Jahres	Karla Ivancok (Hypo NÖ)
Legionär des Jahres	Golub Doknic (Alpla HC Hard)
Legionärin des Jahres	Alexandra do Nascimento (Hypo NÖ)

FRAUEN – ALL STAR TEAM:

Tor	Misa Marincek (SG witasek Kärnten)
Linker Flügel	Fernanda Silva (Hypo NÖ)
Linker Aufbau	Gabriela Rotis-Nagy (SG Witasek Kärnten)
Mitte Aufbau	Sonja Frey (MGA Fivers)
Rechter Aufbau	Viktoria Redei Soos (Hypo NÖ)
Rechter Flügel	Alexandra do Nascimento (Hypo NÖ)
Kreisläufer	Daniela de Oliveira Piedade (Hypo NÖ)

MÄNNER – ALL STAR TEAM:

Tor	Golub Doknic (Alpla HC Hard)
Linker Flügel	Raul Santos (Union Juri Leoben)
Linker Aufbau	Romas Kirveliavicius (HC Fivers WAT Margareten)
Mitte Aufbau	Bernd Friede (Alpla HC Hard)
Rechter Aufbau	Maximilian Hermann (HIT medalp Tirol)
Rechter Flügel	David Brandfellner (HC Fivers WAT Margareten)
Kreisläufer	Christoph Edelmüller (HC Fivers WAT Margareten)

Doppel-Conference

Teamchefs im Talk

Herbert MÜLLER und Patrekur JÓHANNESSON haben als Teamchefs unserer Nationalteams einiges gemeinsam: Charisma, Handball-Know-How, Ehrgeiz, Willen und die Liebe zu Österreich. Im Doppel-Interview sprechen sie über Fehler in der Vergangenheit und Aussichten für die Zukunft.

Ihr seid beide in der Qualifikation für EM bzw. WM gescheitert: Woran lag es?

Herbert Müller: „In dieser schweren Gruppe war die erste Woche von entscheidender Bedeutung. Vize-Europameister Schweden war für alle anderen Teams unerreichbar, gegen Tschechien und Slowenien trafen wir gleich auf die beiden Rivalen für den zweiten Gruppenplatz. Da wir aus diesen beiden Partien mit zwei Niederlagen gingen, war die Qualifikation in eine schier unerreichbare Ferne gerückt. Das Team hat nochmal alles versucht, aber Tschechien erwies sich letztendlich dann doch als zu stark.“

Patrekur Jóhannesson: „Wir haben im ersten Spiel in Mazedonien im Angriff zu viele technische Fehler gemacht, unsere 5:1-Abwehr und der Tormann waren gut, aber man muss auswärts einfach besser im Angriff spielen. Wir wussten, dass wir mit fünf oder mehr gewinnen müssen, also lastete der Druck auf uns. Mazedonien hat gut und clever gespielt, kein Wunder, dass sie EM-Fünfter geworden sind.“

Herbert, bei den Frauen war das EM-Quali-Spiel gegen Island im Sommer 2010 der Knackpunkt: Seit damals will es nicht so richtig gelingen. Was hat sich im Team seitdem verändert?

Herbert Müller: „Das hauchdünne Scheitern gegen Island bedeutete das Herunterfallen vom Rad der Großen, auf dem wir uns davor verzweifelt festgeklammert hatten. Speziell die WM in China war ein absoluter Höhepunkt. Es bedeutete aber auch das Ankommen in unserer wahren Leistungsklasse, wir mussten uns unserer Realität stellen. Der Umbruch zu einer blutjungen Mannschaft, der zwangsweise vollführt werden musste, bedeutete kleinere Brötchen backen, aber er stellt auch eine Chance dar, diese jungen Mädels auf internationales Niveau zu führen.“

Patti, inwiefern denkt ihr, ist das junge Team auf dem richtigen Weg?

Patrekur Jóhannesson: „Ich habe einige junge Spieler im Team und die arbeiten sehr gut. Gegen Mazedonien waren auch ältere Spieler dabei und die machen es auch sehr gut. Klar ist, dass die jungen Spieler in Zukunft mehr spielen werden. Wichtig ist, dass die jungen Spieler in der Liga spielen und Erfahrung sammeln können, dann ist es kein Problem für uns, im Nationalteam weiter zu arbeiten, wenn die älteren Spieler aufhören. Ich freue mich auf die Zukunft mit unserer Mannschaft. Wir werden Erfolg haben, wenn alles stimmt, aber Geduld ist wichtig.“

Ihr kommt beide aus Nationen, denen der Kampfgeist im Blut steckt: Fehlt das dem Österreicher, der Österreicherin vielleicht? Haben sie in dieser Hinsicht vielleicht zu wenig Selbstvertrauen, dass sie auch Großes schaffen können?

Herbert Müller: „Es geht hier nicht um eine Mentalitätsfrage, sondern um Qualität. Die Grundvoraussetzungen im Damenhandball sind in Österreich denkbar

schlecht. Um international bestehen zu können, braucht man professionell arbeitende Vereine, eine starke Liga und auch die richtige Einstellung jeder einzelnen Spielerin. Selbstbewusstsein holt man sich über Erfolge, wobei eine skandinavische Lockerheit manchmal hilfreich wäre.“

Patrekur Jóhannesson: „Denke ich nicht, meine Spieler haben gezeigt, dass sie richtig gut kämpfen können. Mit dem Selbstvertrauen ist es so, dass man es kriegt, wenn man hart arbeitet und Erfolg hat, aber das kostet Zeit und die Spieler müssen bereit sein, in jedem Training das Maximale zu geben und vielleicht noch dazu ein Extra-Training alleine zu machen. Dann ist es wichtig, richtig zu essen, es sind viele Dinge, die man überlegen muss, wenn man den Weg nach oben gehen will.“

Patti, du hast auch einige Spieler in der Mannschaft, die sicher in den nächsten Jahren teilweise aufhören. Wie siehst du die Zukunft des Teams ohne diese routinierten Leistungsträger?

Patrekur Jóhannesson: „Meine Spieler müssen zu hundert Prozent da sein und wenn ein Spieler merkt, dass das Feuer weg ist, soll er lieber aufhören als weitermachen. Ich spreche mit allen Spielern, sie wissen, wie ich das sehe. Wenn es so kommt, dass einige ältere Spieler nicht mehr für Österreich spielen wollen oder können, dann ist es ein Vorteil, dass ich von Anfang an auf einige junge Spieler gesetzt hab. Mir ist es egal, wie alt Spieler sind. Ich will aber nur Spieler haben, die hundertprozentig wollen und können und bis jetzt war es immer so, dass jeder im Team alles gegeben hat.“

“
Es geht hier nicht um
eine Mentalitätsfrage,
sondern um Qualität.”



Herbert, du hast mit Simona Spiridon, Katharina Doppler und Sabrina Stumvoll drei arrivierte Spielerinnen verloren: Können die Jungen schon in ihre Fußstapfen treten?

Herbert Müller: „Da wir nur sehr wenige leistungsfähige Spielerinnen haben, schmerzt jeder Rücktritt sehr. Die Verdienste einer Simi sind enorm, ihr körperlicher Verschleiß auch, darum verstehe ich sie. Kathi und Sabsi sind noch selber sehr jung, konzentrieren sich jetzt aufs Studium. In diesem Alter dürfen wir keine Spielerinnen verlieren, sondern müssen Möglichkeiten schaffen, die Leistungssport und Beruf kompatibel machen. Leider haben wir keine Wahl, also müssen noch jüngere ran.“

Herbert, wann denkst du, ist wieder eine Qualifikation für ein Großereignis möglich?

Herbert Müller: „Großereignisse müssen das Ziel bleiben, wofür wir ackern und kämpfen. Sicherlich braucht man auch Losglück, doch am besten die Tüchtigkeit sich dieses zu erarbeiten. Prognosen wage ich aber dabei nicht.“

Wie seht ihr generell das Leistungsniveau im österreichischen Handball? Im Vergleich z.B. zur deutschen Frauen-Liga bzw. zur isländischen Männer-Liga?

Herbert Müller: „Solche Vergleiche herzustellen, würde bedeuten, sich im stillen Kämmerlein verschließen und nur noch weinen. Der Unterschied ist ungefähr so, wie wenn ich mit Usain Bolt um die Wette sprinten würde.“

Patrekur Jóhannesson: „Die Liga in Island ist ähnlich wie in Österreich. Der einzige Unterschied ist, dass es pro Mannschaft maximal einen ausländischen Spieler gibt, wenn überhaupt. Junge Spieler, die richtig arbeiten, bekommen immer viele Spielanteile, 50 bis 60 Minuten pro Spiel.“

Herbert, du trainierst auch den Thüringer HC: Wie lässt sich diese Doppel-Aufgabe bewältigen?

Herbert Müller: „Ich liebe unseren Sport sehr und brauche die tägliche Trainingsarbeit im Verein. Die Doppelfunktion sehe ich als

Vorteil für alle. Da ich beim THC mit Kathrin Engel und Sonja Frey zwei Auswahlspielerinnen betreue, profitiert das Nationalteam und der Verein. Ich könnte den ganzen Tag Handball leben, da hat mich wohl ein Virus unheilbar infiziert.“

Patti, du warst beim Bergischen HC im Gespräch: Würde dich eine Doppel-Aufgabe wie bei Herbert reizen?

Patrekur Jóhannesson: „Ich hatte ein Angebot vom Bergischen HC, habe aber abgelehnt. Ich will weiter in Island wohnen, da meine Kinder sich dort wohlfühlen. Ich werde aber ab Herbst Valur Reykjavik trainieren. Das passt gut zusammen und ich denke, es ist ein Vorteil für beide, dass ich den ganzen Tag nur an Handball denke.“

Warum reizt euch die Aufgabe „Österreichischer Teamchef“? Was ist das Besondere daran?

Herbert Müller: „Handball heißt das Reizwort und Österreich ist eine riesige Herausforderung. Das Besondere hier sind sicherlich die Menschen: Es sind hier Freundschaften entstanden, die ich nicht missen will. Genau mit solchen Typen will ich zusammenarbeiten, die zuverlässig sind und an der schweren Aufgabe mit anpacken.“

Patrekur Jóhannesson: „Ich liebe es, in Österreich zu arbeiten, mit Spielern, dem Vorstand, den Vereinen und allen im Team. Mein Ziel ist es, etwas für den Handball in Österreich zu bewegen, auch wenn einige nicht immer die gleiche Meinung haben wie ich. Ich bin auch sehr stolz, hier Nationaltrainer zu sein, und ich habe viel vor, aber ich weiß auch, das braucht Zeit, weil der Handball in Österreich momentan nicht ganz oben ist, aber mein Ziel ist es, dorthin zu kommen.“



JAKO
LIVING SPORTS

OFFIZIELLER AUSRÜSTER | www.jakosport.com



GEMEINSAM STARK!

JAKO WÜNSCHT ALLEN ÖHB-TEAMS VIEL ERFOLG!

jakosport.com



FOLGE UNS AUF
twitter.com/JAKO_info



WERDE FAN UNTER
facebook.com/jakosport

Frisch, Fröhlich, Frey!

Sie gilt als Österreichs größtes Handballtalent und macht ihrem Ruf seit heuer über die Grenzen hinaus alle Ehre: Sonja FREY wechselte im Sommer zum deutschen Meister 2012, dem Thüringer HC, und wagt mit 19 Jahren erstmals den Sprung ins Ausland.

„Alles Müller oder was?“ heißt es seit Sommer für Sonja Frey nicht nur im Nationalteam, sondern auch im Verein: Die 19-jährige Nationalteamspieler*in wechselte im Sommer von den MGA Fivers zum deutschen Meister der letzten beiden Jahre, dem Thüringer HC. Teamchef Herbert Müller fungiert

Engel. Frey: „Es ist immer leichter, wenn man schon jemanden kennt. Daher konnte ich erstmal bei Crisu (Anm.d.Red.: Katrin Engel) wohnen, bis meine Wohnung fertig war. Sie hat mir sehr geholfen, dass ich mich in Erfurt zurecht finde.“ Die 19-jährige Ausnahmespieler*in, die sowohl im Aufbau wie auch am Flügel glänzen kann, hat bereits eine „kleine, aber sehr feine Wohnung“ gefunden, die sie den Sommer über bereits fertig eingerichtet hat. Im Juni hat Sonja Frey zudem die Matura mit Bravour bestanden und gibt zu: „Die Matura lief ganz gut und war gar nicht so schlimm wie man denkt.“

Im Nationalteam hat Sonja Frey bislang 35 Spiele bestritten und 109

Tore erzielt. Mit dem Juniorinnen-Nationalteam feierte sie im August 2011 den größten Erfolg der Verbandsgeschichte im Nachwuchsbereich: Unter der Führung von Heli Müller holt sie nicht nur die Bronze-Medaille bei der U19-EM in den Niederlanden, sondern wird auch zweitbeste Werfer*in des Turniers und zudem zum „Most valuable player“ gewählt. Mit dem Nationalteam belegt sie 2009 bei der WM in China Platz 9.

In Erfurt hat sich die Nationalteamspieler*in bereits eingelebt. Frey: „Die Altstadt in Erfurt ist super schön, aber nicht vergleichbar mit Wien.“ Was sie am meisten vermissen wird? Sonja Frey: „Auf jeden Fall das Wasser und natürlich meine Familie.“

Für mich war zum einen ausschlaggebend, dass ich mit Herbert und Heli Müller schon zwei Personen beim Verein kenne und Deutschland aufgrund der Sprache. Zum anderen ist es ein perfekter Start in eine Auslandskarriere. Außerdem hat Thüringen mir alle Möglichkeiten gegeben, neben dem Sport eine Ausbildung in Richtung Masseur/Heilmasseur zu machen.



Sonja Frey



Fotos: ©HAGENpress

bei den Thüringerinnen als Erfolgscoach, hat 2011 das erste Double der Vereinsgeschichte gefeiert.

Sonja Frey wagt nach erfolgreich absolvierter Matura und der U20-Weltmeisterschaft im Juli in Tschechien (Platz 11) mit 19 Jahren den Sprung über Österreichs Grenzen und wird damit Vereinskolleg*in von Teamkapitän*in Katrin

mit **Dr. Richard** 

immer am Ball...



Buscenter Dr. Richard
Wildpretstraße 25A, 1110 Wien

Info & Reservierung:
Tel. 01/33 100-133 • Fax -332
bus@richard.at
www.richard.at

Sonderkonditionen für Handballvereine

Legionäre



Viktor SZILAGYI (Bergischer HC – 2. Deutsche Liga)

Österreichs Teamkapitän wechselte nach zwei Jahren an der Ostsee im Sommer nach Nordrhein-Westfalen: Mit dem Bergischen HC und Nationalteamkollegen Richard Wöss soll bereits in dieser Saison der Wiederaufstieg gelingen.



Nikola MARINOVIC (HSG Wetzlar – 1. Dt. Liga)

Der Nationalteamtorhüter musste mit Wetzlar letzte Saison lange um den Klassenerhalt zittern, mit neuen Spielern an Bord soll in der kommenden Saison vom Abstiegs-kampf keine Rede mehr sein.



Robert WEBER (SC Magdeburg – 1. Dt. Liga)

Der Rechts Außen des Nationalteams hat noch eine Saison Vertrag beim SC Magdeburg, zählt im Verein zu den sichersten Torgaranten, vorletzte Saison schrammte er nur hauchdünn am Torschützenkönig vorbei.



Janko BOZOVIC (TVE Emsdetten – 2. Dt. Liga)

Der Linkshänder hat sich beim Zweitligisten TVE Emsdetten bereits einen Namen gemacht und zählte zu den besten Werfern des Teams. Mit Bozovics Emsdetten wird auch heuer im Kampf um die Aufstiegsplätze zu rechnen sein.



Richard WÖSS (Bergischer HC – 2. Dt. Liga)

Der Wiener bekommt mit Viktor Szilagyi bei den Löwen einen Nationalteamkollegen dazu, hat sich nach Überlegungen, den Verein zu verlassen, doch für einen Verbleib beim BHC entschieden.



Katrin ENGEL (Thüringer HC – 1. Dt. Liga)

Nach einer schweren Saison mit Rückenproblemen ist die Teamkapitänin und Neo-Studentin vollmotiviert zurück: Mit dem Thüringer HC will man das Double, das letzte Saison verwehrt blieb, wieder angehen.



Thomas BAUER (TV Neuhausen – 1. Dt. Liga)

Der Keeper des österreichischen Nationalteams schaffte mit dem TV Neuhausen sensationell den Aufstieg in die beste Liga der Welt: Der extrovertierte Torhüter steht vor der spannendsten Saison seiner Karriere.



Laura MAGELINSKAS (HSG Bensheim/Auerbach – 2. Dt. Liga)

Die Tochter von 96er-Coach Romas Magelinskas und Lebensgefährtin von Nationalteamtorhüter Thomas Bauer spielt nach wie vor eine zentrale Rolle bei Bensheim, hat noch ein Jahr Vertrag bei den Flames.



Roland SCHLINGER (HBW Balingen Weilstetten – 1. Dt. Liga)

Der angehende Jurist hat bei Balingen bereits vorzeitig bis 2015 verlängert. Letzte Saison zählte der „Ösi-Bomber“ trotz Verletzungspech bereits zu den Schlüsselspielern der Mannschaft, heuer will er noch eins drauflegen.



Romana GRAUSENBURGER (Bad Wildungen – 1. Dt. Liga)

Ein Kreuzbandriss im Herbst letzten Jahres hat die Österreicherin zurückgeworfen: Nach monatelanger Reha startet die Nationalteamspielerin beim Erstligisten Bad Wildungen neu durch.



Beate SCHEFFKNECHT (*Frisch Auf Göppingen – 1. Dt. Liga*)
Die Vorarlbergerin geht in ihr zweites Jahr bei Frisch Auf: Mit den Göppingerinnen kam sie letzte Saison als 7te bis in die Play-Offs.



Tamara BÖSCH (*LC Brühl Handball – 1. Schweizer Liga*)
Mit den Schweizerinnen wurde die Vorarlbergerin letzte Saison zum 3. Mal Schweizer Meister und unterzeichnete einen längerfristigen Vertrag über die nächsten drei Jahre.



Verena FLÖCK (*MJC Trier – 1. Dt. Liga*)
Die Torhüterin des 92er-Nationalteams wechselte bereits vor einem Jahr in die deutsche Bundesliga zur zweiten Mannschaft des Thüringer HC, spielt seit heuer beim Erstligisten Trier.



Sonja FREY (*Thüringer HC – 1. Dt. Liga*)
Die erst 19-jährige Rückraumspielerin wagt den Schritt ins Ausland: Sie wechselt zu Nationalteamtrainer Müller und Teamkapitänin Katrin Engel zum Thüringer HC.



Melanie HERRMANN (*Frankfurt/Oder – 1. Dt. Liga*)
Seit diesem Frühjahr ist Melanie Herrmann offiziell für Österreich spielberechtigt: Die gebürtige Deutsche mit österreichischer Mutter kam mit Frankfurt im letzten Jahr bis in die Play-Offs.



MEN 18 EURO 2012

EHF Austria

12.-22. July 2012

Es war ein Handballfest in Rot-Weiß-Rot, das nicht nur mit perfekter Organisation überzeugte, sondern auch das „richtige“ sportliche Ergebnis brachte: Mit Platz sechs stieß Österreichs Jugendnationalteam bei der Heim-Europameisterschaft in Vorarlberg im Juli in die internationale Elite vor, sorgte für das beste Ergebnis einer heimischen Männer-

brachte es auf den Punkt: „Wir wollten mit diesem Jahrgang Geschichte schreiben, und das ist uns gelungen“, sagte der 17-Jährige von den Fivers Margareten.

Dabei hatte man die Erwartungen vor dem Turnier, das in den HLA erprobten Spielstätten Bregenz und Hard abgehalten wurde, etwas heruntergeschraubt. Denn in der Vorbereitung zeigte sich, dass der Effekt der frühen, schon 2008 begonnenen Selektion bereits etwas verpufft war, andere Nationen aufgeholt hatten.

94er schreiben bei Heim-EM



Fotos: ©Jana Sabo

Nachwuchsauswahl bei einem Großereignis und ließ dabei auch große Handballnationen wie Kroatien, Frankreich oder Island hinter sich. Der Appetit auf mehr ist geweckt.

Teamgeist, ein gutes Mannschaftsgefüge, unbedingter Siegeswille, diszipliniertes Spiel und wenige Eigenfehler: Die ÖHB-Auswahl zeigte während zehn Tagen, zu welchen Höhenflügen österreichische Teams derzeit imstande sind – und konnte sich dabei auch noch den Luxus leisten, viel Spaß zu haben. Goalie Kristian Pilipovic

Österreichs Spiele:

Vorrunde:

Österreich - Norwegen 24:23 (11:12)
Österreich - Weißrussland 31:23 (16:13)
Österreich - Tschechien 23:32 (12:13)

Hauptrunde:

Österreich - Schweden 24:33 (11:15)
Österreich - Deutschland 24:34 (15:13)

Platzierungsspiele:

Österreich - Kroatien 23:22 (9:13)
Österreich - Slowenien 24:30 (8:16)

Beste ÖHB-Werfer:

Moritz Marouschek und Christoph Neuhold je 33,
Christian Kislinger 23

Auch davon ließ sich die Truppe von Roland Marouschek und Co-Trainer Roman Frimmel aber nicht beeindruckt. Schon im ersten Vorrundenspiel gegen die favorisierten Norweger bewies man Nervenstärke, sicherte sich einen denkbar knappen 24:23-Erfolg und hatte damit Fahrt aufgenommen. Mit einem klaren 31:23-Sieg über Weißrussland war das Hauptrundenticket vorzeitig im Sack, und so konnte man sich auch eine abschließende 23:32-Niederlage gegen Tschechien leisten.

ENDSTAND

1. Deutschland
2. Schweden
3. Dänemark
4. Spanien
5. Slowenien
6. **ÖSTERREICH**
7. Kroatien
8. Weißrussland
9. Norwegen
10. Serbien
11. Rumänien
12. Frankreich
13. Schweiz
14. Tschechien
15. Island
16. Finnland

von gestern, Deutschland revan-
schierte sich schließlich mit einem
30:29 und sorgte damit für einen
unerwarteten Schlusspunkt.

Abgesehen vom unmittelbaren
sportlichen Erfolg durfte Öster-
reich dank Platz sechs auch über
die Qualifikation für die Jugend-
Weltmeisterschaft 2013 jubeln.
Die Fahrkarte zur WM ist aber
nicht nur erfreuliche Begleiter-
scheinung, sondern ein weiterer
wichtiger Schritt in der Entwick-
lung der Mannschaft. „Das WM-Ti-
cket ist ein Geschenk des Him-
mels. Es geht darum, dass die
Spieler an so vielen Turnieren wie
möglich teilnehmen. Nur so macht

sen Foto in der abgelaufenen Sai-
son auch den ÖHB-Spielerpass
zierte -, der eingangs zitierte Kris-
tian Pilipovic oder der Trauner
Christian Kislinger entscheidende
Rollen.

„Fünf fehlende Zentimeter sind
nicht so tragisch wie fehlende
Einstellung. Wir nominieren Spie-
ler, die durch Einstellung, Verhal-
ten und Leistungen herausragen,
völlig unabhängig von Vereinszu-
gehörigkeit oder Wohnort, und die
zu dieser Vorstellung passen. Nur
dann sind die Besten auch die
Richtigen.“

Marouscheks Einschätzung sollte
sich als zutreffend erweisen, gera-
de bei der EM zeigte sich, dass die
große Stärke des 94er-Teams in

In der Hauptrunde stieß die ÖHB-
Equipe dann aber an ihre Grenzen.
Der spätere Finalist Schweden prä-
sentierte sich beim 23:32 als
übermächtiger Kontrahent, und
gegen den späteren Europameister
Deutschland versagten die Nerven:
Das Halbfinale vor Augen, für das
ein Remis gereicht hätte, gab man
eine 15:13-Halbzeitführung aus
der Hand und schlitterte noch in
ein 24:34.

Die Schlappe wurde aber richtig
verarbeitet, im ersten Platziez-
rungsspiel rang man Kroatien mit

Geschichte

Platz sechs sorgt für Begeisterung und sichert WM-Ticket



23:22 nieder und drehte dabei mit
viel Kampfgeist einen 9:13-Pau-
senrückstand. Im letzten Match
gegen Slowenien (24:30) fehlten
dann die Kräfte, am historisch gu-
ten Resultat änderte das freilich
nichts mehr.

Warum Österreich gegen Deutsch-
land und Schweden einen schwe-
ren Stand hatte, das zeigten die
beiden Finalisten dann in einem
hochklassigen Endspiel. Vor 2.500
Zuschauern in Hard lieferten ei-
nander die beiden Teams einen
dramatischen Kampf, der bis zur
letzten Sekunde spannend blieb.
Der klare 29:20-Erfolg der Schwe-
den über die DHB-Sieben in der
Vorrunde war jedenfalls Schnee

man sich fit für höhere Aufgaben“,
merkte Trainer Roland Marouschek
an, der nun die ersten Früchte sei-
nes Einsatzes ernten durfte.

Bereits vier Jahre vor der EM, frü-
her als üblich, begann die Arbeit
mit dem Team. Marouschek und
sein „Co“, Ex-Teamspieler Roman
Frimmel, konnten sich dabei auf
einen Kern von West Wien-Spie-
lern stützen, die schon in früheren
Jahrgängen mit guten Leistungen
aufhorchen hatten lassen. Gerade
am Beginn erwies sich das als Vor-
teil, inzwischen spielen aber auch
Akteure wie Christoph Neuhold
von Bundesligist Trofaiach – des-

seiner Geschlossenheit liegt. „Es
macht richtig Spaß, einer Mann-
schaft zuzuschauen, die so kämpft
und eine richtige Einheit ist“, ur-
teilte Männer-Teamchef Patrekur
Johannesson, der die Spiele der
ÖHB-Sieben vor Ort verfolgte.

„Das Niveau war sehr hoch, die
Dichte enorm“, erklärte Marou-
schek. „Natürlich hatten wir einen
Heimvorteil, aber es ist auch der
Erwartungsdruck, wenn man im
eigenen Land spielt, höher. Wir
haben eine erste Duftmarke in
Europa hinterlassen. Mit der ge-
schafften WM-Qualifikation liegt
die Latte jetzt freilich höher.“
Auch deswegen forderte er die

**Diese Mannschaft ist
nicht größer oder
schöner als die
anderen und handbal-
lerisch normalverteilt.
Aber vom Charakter
her ist sie besonders.**

Trainer Marouschek 2011

Es ist auch der Auftrag für alle Beteiligten, weiter zu investieren. Nur wenn uns das gelingt, hat die Europameisterschaft nachhaltig etwas gebracht.

Trainer Roland Marouschek

Fortsetzung konzentrierter Arbeit ein. Ziel ist es, dass etwa zehn Spieler den Sprung ins Herren-Team schaffen. „Dann kann man sagen, dass wir unsere Sache gut gemacht haben.“

„Die EM hat den Spielern sehr viel Selbstvertrauen gegeben“, meinte Marouschek, der nun freilich hoffen muss, dass seine Spieler auf Club-Ebene im Männer-Handball Fuß fassen können. Erst wenige wie etwa Trainer-Sohn Moritz Marouschek bei West Wien, Kislinger (Traun) oder Lukas Herburger (Hard) können bereits auf Einsätze in Österreichs höchsten Spielklassen verweisen. Das sieht auch Johanneson so. „Ich hoffe, dass diese Jungs in Zukunft auch in der Liga eine große Rolle spielen werden“, sagte der Isländer, dessen Landsleute nur auf Rang 15 landeten.

„Vorarlberg war die richtige Wahl!“ Passend zum sportlichen Abschneiden präsentierte sich die Handball-Hochburg Vorarlberg als perfekter Gastgeber, der die in vielen Jahren erworbene Organisationskompetenz unter Beweis stellte. Mit den beiden in der HLA und bei Länderspielen bestens bewährten und nur drei Kilometer voneinander entfernten Spielstätten „Handballarena Bregenz“ (2.500 Zu-

schauer, eröffnet 2004) und „Sporthalle am See“ in Hard (2.300, 2005) wurde die Endrunde zum Turnier der kurzen Wege, bei dem auch die „grünen“ Aspekte Berücksichtigung fanden. So radelten die Schiedsrichter auf Drahteseln zu den Partien, der Fuhrpark war zudem mit Citroën-Elektroautos bestückt.

„Ihr habt uns das Gefühl gegeben, bei einer Männer-EM zu sein!“, urteilten auch die Offiziellen zum Abschluss der EM, die in Kooperation zwischen dem Vorarlberger Verband, den beiden Vereinen Bregenz und Alpa Hard sowie dem ÖHB organisiert wurde und nicht zuletzt erst dank des Einsatzes über 200 freiwilliger Helfer zu einer runden Sache wurde.

24.000 Zuschauer strömten zu den 56 Partien, das Finale in Hard ging vor 2.400 Fans über die Bühne. 45.000 nutzten den in Zusammenarbeit mit der Wiener HTL Spengergasse angebotenen Internet-Livestream. Aus Norwegen, Schweden, Deutschland, Österreich, Finnland, der Schweiz und anderen Nationen kamen über 500 Fans nach Vorarlberg, die für über 5.000 Nächtigungen sorgten. Zusammen mit den Mannschaften brachte die Jugend-EM der Tourismusregion Vorarlberg weit über 11.000 Übernachtungen.

Großes Lob erhielt die EM auch vonseiten des europäischen Verbands. „Vorarlberg hat einen guten Job gemacht“, sagte EHF-Vizepräsident Arne Elovsson, der selbst im Ländle weilte und sich nicht nur vom hohen Niveau der Spiele begeistert zeigte. „Vorarlberg war eine richtige Wahl! Handball ist hier angesehen, zudem kam die Nähe zu Deutschland und der Schweiz dazu. Wir hatten viel mehr Zuschauer als sonst bei Nachwuchseuropameisterschaften. Hier sind ungefähr 15 Spiele mit mehr als 500 Zuschauern über die Bühne gegangen, das gibt es sonst eigentlich nicht.“

„Trophäen-Special“: Neben dem Pokal sicherte sich Sieger Deutschland eine ganz besondere Trophäe: Die Holzfigur eines Mönchs, der aufgrund seiner Ähnlichkeit mit dem Gottesmann aus Robin Hoods Gefolge „Bruder Tuck“ getauft wurde. Die Vorgeschichte der kuriosen Beute: Schon in der EM-Vorbereitung hatten die Deutschen das gute Stück im Bregenzer Hotel „Lamm“ erpöht und folgenden Deal ausgehandelt: Holt man Gold, darf auch „Bruder Tuck“ mitgenommen werden. Die Figur wird nun als Glücksbringer bei allen Spielen des Teams mit dabei sein. ©



Europa erneut zu Gast in Österreich

Junioeren-EM 2014 in Linz und Traun

Nach einem Jahr Pause ist Österreich 2014 wieder Schauplatz eines Handball-Großereignisses. Die Linzer Tips-Arena und Trauns HAKA-Arena sind von 10. bis 25. August die Kulisse für die Junioeren-EM, der bedeutendsten Nachwuchsveranstaltung im Männerbereich. Österreichs Sensationsteam des Sommers 2012, das bei der Jugend-EM in Vorarlberg bis auf Rang sechs vorstieß, ist dann also neuerlich in der Heimat zu bewundern.

„Das ist natürlich kurios und erfreulich zugleich, dass wir dieselbe Generation noch einmal in Österreich haben“, freut sich ÖHB-Gene-

ralsekretär Martin Hausleitner. Die rot-weiß-rote Equipe, die 2013 auch an der WM teilnimmt, hat damit neuerlich die Chance, sich auf höchstem Niveau zu messen. „Das ist ein noch einmal ein ganz anderes Stück und ein hochwertiger Wettkampf“, so Hausleitner.

Nach den EM-Nachwuchsturnieren in Bregenz/Hard (2012), Innsbruck (1998, 2006), Feldkirch/Dornbirn (1997) und Wien (2005) sowie der Männer-EM 2010 ist Österreich also bereits zum siebenten Mal in den vergangenen 15 Jahren Gastgeber einer Endrunde. Kein Zufall, wie Hausleitner betont: „In unserem Leitbild ist die Bewerbung für Großereignisse fix verankert. Und

wir sind im internationalen Vergleich ganz vorne dabei.“

Während man bei den ersten Events noch „kämpfen“ musste, hat man sich in der Zwischenzeit viel Routine erarbeitet. „Wir haben hochqualitative, starke Partner und seit 2005 richtige Organisationspakete, die wir nur noch aufsetzen müssen“, erklärt Hausleitner.

Für Österreichs Junioeren ist der Auftritt in Oberösterreich jedenfalls ein gutes Omen. Denn in der Linzer Tips-Arena ebnete das Männerteam im Jänner 2010 mit einem Remis gegen Island und einem Erfolg über Serbien den Weg zum vielumjubelten neunten Platz. ©



BUNDESSPORT- UND FREIZEITZENTREN AUSTRIA



BSFZ KITZSTEINHORN



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

Top-Adresse für
Trainingslager, Sportwochen,
Skikurse und Seminare

sportinklusive.at

NÄCHTIGUNG, VOLLPENSION,
DIE BESTEN SPORTMÖGLICHKEITEN ÖSTERREICHS



Martina Goricanec

FACTBOX:

Vorrunde:

AUT - Polen 37:29 (20:12)
AUT - Angola 30:20 (16:9)
AUT - Japan 35:27 (15:10)
AUT - Frankreich 18:18 (8:11)
AUT - Russland 28:33 (11:18)

Achtelfinale:

AUT - Norwegen 18:32 (8:16)

Platzierungsspiele:

AUT - Kongo 36:15 (21:4)
AUT - Kroatien 21:30 (12:13)
AUT - Brasilien 29:24 (12:10)

Beste ÖHB-Werferinnen:

Ivancok 58 (6. Rang),
Frey 50 (8.)



Stefanie Kaiser

Erwartungen zu groß

92er-Mädels zum Abschluss nur WM-Elfte

Zwölf Monate nach dem sensationellen Bronzegewinn bei der EM und dem besten Nachwuchsresultat einer heimischen Auswahl erhielten Österreichs Juniorinnen bei der WM in Tschechien neuerlich die Chance, sich ins Rampenlicht zu spielen.

Nach souveräner Qualifikation waren die Erwartungen vor der letzten Bewährungsprobe des so erfolgreichen Jahrgangs groß. Mit Rang elf konnten Sonja Frey und Co. bei der Endrunde zwar nicht vollends überzeugen, die großartige Bilanz der vergangenen drei Jahre von 43 Siegen und 4 Unentschieden in 73 Spielen aber bleibt.

Im April hatte sich Österreich mit einer starken Vorstellung und drei Siegen gegen Montenegro, die Schweiz und Frankreich das erste WM-Ticket seit 19 Jahren gesichert, dementsprechend gut ge-

laut und mit hohen Erwartungen trat das Team von Trainer Helfried Müller Anfang Juli auch den Weg nach Brünn an.

Nach klaren Erfolgen gegen Polen (37:29), Angola (30:20) und Japan (35:27) hatte man das Achtelfinalticket schon nach drei Spielen in der Tasche und rang in der vierten Partie den späteren Vizeweltmeister Frankreich dank einer überragenden Leistung ein 18:18 ab – denn mit Frey und Martina Goricanec lagen zwei Schlüsselspielerinnen erkrankt im Bett. Erst im Duell um den Gruppensieg mit Russland musste man beim 28:33 die erste Niederlage hinnehmen und schlitterte schließlich im Achtelfinale in eine klare 18:32-Schlappe gegen Norwegen. Damit ging auch die stolze Serie von 13 Siegen in Serie zwischen 14. August 2011 und 3. Juli 2012 zu Ende.

Der „kleine aber feine Haufen“ (Müller) ließ sich dadurch jedoch nicht knicken und bewies in den Platzierungsspielen Moral: Kongo wurde mit 36:15 abgefertigt und Brasilien 29:24 geschlagen. So holte Rot-Weiß-Rot am Schluss mit Platz elf – vor den europäischen Teams Rumäniens, Spaniens, Tschechiens und der Niederlande – noch das Optimum heraus.

Für Müller war die Platzierung „in Ordnung. Es wäre aber auch mehr drinnen gewesen“, resümierte der Deutsche. „Ich denke, wir haben eine sehr gute Vorrunde gespielt,

in der wir das Pech hatten, dass zwei Stammspielerinnen krank geworden sind. Im Achtelfinale gegen Norwegen haben wir nicht unsere Leistung abrufen können. Es war sicherlich unser schlechtestes Spiel. Das ist natürlich schade.“

Ein Blick auf die Ergebnisliste zeigt: Im Vergleich zur EM ein Jahr davor tat sich nicht nur Österreich schwer. Auch Titelverteidiger Niederlande und „Vize“ Dänemark konnten ihre Platzierungen nicht halten: Die Däninnen wurden Neunte, der Europameister kam über Rang 17 nicht hinaus.

Die WM bedeutete zugleich die letzte große Bewährungsprobe dieses Jahrgangs, der nun im Erwachsenenbereich Fuß fassen muss. „Einige werden sicherlich den Sprung in die A-Nationalmannschaft schaffen“, ist Müller überzeugt. Tatsächlich spielen Deutschland-Legionärin Frey, Goricanec, Stefanie Kaiser und Karla Ivancok im Frauenteam bereits wichtige Rollen, auch Torfrau Verena Flöck oder Viktoria und Julia Mauler gehören zum „Dunstkreis“. Hoffnung macht nicht zuletzt die erstmals für ein ÖHB-Team einberufene Mittespielerin Kristina Logvin, die trotz ihrer 17 Jahre bereits mit guten Leistungen auf sich aufmerksam machen konnte. Die Tochter von Tanja Logvin ist derzeit im Nachwuchs des dänischen Vorzeigeklubs Aalborg aktiv. ☺

BILANZ:

- 11. Platz U20 WM 2012
- 3. Platz U19 EM 2011
- 5. Platz U18 European Open 2010

73 Spiele, davon 43 Siege,
4 Unentschieden und 26 Niederlagen

Zum Vergleich:

Nationalteam Frauen: 305/37/321
Nationalteam Männer: 278/45/411

„Mission Impossible“ für 94er bei European Open in Göteborg



Für Österreichs U18-Mädchen erwiesen sich die European Open in Göteborg Anfang Juli als übergroße Herausforderung. Das Turnier stand für Rot-Weiß-Rot freilich unter einem ungünstigen Stern: Teamchef Roman Filz standen gleich fünf Leistungsträgerinnen nicht zur Verfügung. Unter diesen Umständen erwies sich Platz acht unter 14 Ländern als durchaus passables Resultat.

Haupttrunde brachte, standen fünf klare Niederlagen gegen den späteren Turniersieger Norwegen, den Finalisten Russland, Tschechien (3.), Rumänien und Polen gegenüber.

Auch wenn die Niederlagen teilweise sehr hoch ausfielen, wurde mit dem Hauptrundeneinzug das Minimalziel erreicht. Denn damit erhielt das Team die Gelegenheit, Erfahrung gegen die Topnationen zu sammeln. "Man muss sagen, dass für uns nicht mehr als Platz

acht möglich war", resümierte Filz. "Der Kader war dezimiert. Gegen die Top-Teams etwas auszurichten, war daher eine Mission Impossible."

Denn Österreich musste die Reise zur inoffiziellen Europameisterschaft nach Schweden mit einem personellen Handicap antreten. Aufgrund des dichten internationalen Terminkalenders waren Antonia Kietaiabl, Kristina Logvin und Johanna Schindler zur gleichen Zeit bei der 92er-WM engagiert, zudem fehlten Christina Belik und Valentina Meleschnig wegen Verletzungen. ©

Magelinskas & Fridrikas schmiedeten 96er-Eisen

EM-Bronze 2011 durch die 92er-Mädchen und Platz sechs der 94er-Burschen bei der Heim-EM im Juli dieses Jahres haben Appetit auf mehr gemacht. Seit Ende 2011, Anfang 2012 wird bereits an den nächsten Eisen geschmiedet. Mit Romas Magelinskas und Ausra Fridrikas kümmern sich zwei renommierte Experten um Österreichs jüngste Hoffnungsträger, die Teams des Jahrgangs '96.

Fridrikas, Welthandballerin des Jahres 1999, absolvierte mit ihrer Truppe bereits mehrere Länder-

spiele und hat im März 2013 die erste EM-Qualifikation im Visier. Unterstützt wird die Weltmeisterin und vielfache Champions-League-Gewinnerin mit Hypo NÖ vom erfahrenen IMSB-Leistungsdiagnostiker Harald Horschinegg.

Ein Jahr mehr Zeit haben die Burschen, deren EM-Quali erst in der Saison 2013/14 über die Bühne geht. Die Sichtungstrainings fanden im Frühjahr 2012 statt, im Sommer absolvierte man den ersten Lehrgang. Magelinskas, der mit den ÖHB-Junioren um Robert Weber 2004 EM-Siebenter wurde und aktuell auch West Wien in der

HLA betreut, steht ein erfahrener Mann zur Seite: Ex-Teamspieler Gerald Gabl führte Alpa Hard 2008 bis ins Finale des Challenge Cups.

Wie schon bei den aktuellen Junioren der Fall, wurden beide 96er-Jahrgänge etwas früher als in der jüngeren Vergangenheit ins Leben gerufen, um den Teams mehr Zeit zur Festigung zu geben. Beide Auswahlen dürfen den Quali-Auslosungen übrigens mit Optimismus entgegenblicken: Die Topfeinteilung erfolgt auf Grundlage der – bekanntlich guten – Ergebnisse der 94er-Teams. ©



Edona Krasniqi



Tanja Posch

Fotos: ©Silvio Ferrari

Österreichs Klubs auf der Suche nach Europareife

Österreichs Champions-League-Dauergast Hypo Niederösterreich hatte im Konzert der Großen auch in der abgelaufenen Saison schwer zu kämpfen. Zum zweiten Mal in Folge kam der achtfache Titelträger über die erste Gruppenphase nicht hinaus, genau das soll 2012/13 wieder gelingen. Bei den Männern blieb den Fivers der erstmalige Einzug in Europas Königsklasse verwehrt.

Die magere Ausbeute der heimischen Klubs fand auch in der EHF-Dreijahreswertung ihren Niederschlag. Bei den Frauen rutschte Österreich von Position 11 auf 13 zurück, bei den Männern von 18 auf 21. Das hat allerdings keine Auswirkung auf die internationalen Startplätze: Die WHA-Vereine haben Anspruch auf je einen Verein in Champions League, EHF-Cup und Cupsieger-Cup sowie zwei Klubs im Challenge Cup. Die Handball-Liga Austria (HLA) darf je einen Verein für Champions League und EHF-Cup sowie zwei Klubs für den Challenge Cup stellen.

Für Hypo führte vorerst auch der „brasilianische Weg“ nicht zum gewünschten Erfolg. Selbst acht Teamspielerinnen des WM-Fünftens und Olympiateilnehmers konnten nicht verhindern, dass man in Gruppe C mit dem späteren Vizechampion Győr, Metz und Randers letztlich nur auf Platz vier landete - obwohl die Aufstiegschance nach dem sensationellen Heimsieg gegen die ungarischen Superstars um Anita Görbicz bis zur letzten Partie lebte. Bei Győr war für Alexandra do Nascimento und Co. aber nichts zu holen, die Europacupsaison bereits im November beendet.

Im Herbst 2012 bekommt es die Truppe von Andras Nemeth in Gruppe A mit dem rumänischen Halbfinalisten der Vorsaison Valcea sowie neuerlich Randers HK aus Dänemark zu tun. Der vierte Gruppenegegner der Österreicherinnen wird in einem Qualiturnier im September ausgespielt. Möglicher Gegner ist daher auch der deutsche Meisterschaftszweite Buxtehuder SV. Mit der Union Korneuburg ist ein zweites rot-weiß-rotes Team international vertreten, die Niederösterreicherinnen treffen im Challenge Cup Mitte November auf ZRK Mostar aus Bosnien-Herzegovina.

Bei den Herren führt der Weg in die Gruppenphase für Meister Hard im Qualifikationsturnier über Me-

Martin Abadir



Foto: © DIENER / Leena Manhart

Foto: © ULZ Sparkasse Schwaz

Martina Goricanec



talurg Skopje. Erst ein Sieg gegen den Favoriten aus Mazedonien, der in der Vorsaison in der CL erst im Achtelfinale an Zagreb gescheitert war, würde die Vorarlberger ins Finale des Qualifikationsturniers bringen, in dem am 9. September der Sieger aus Haslum HK (NOR) gegen Dinamo Poltawa (UKR) wartet. „Wir haben nichts zu verlieren und hoffen auf eine Überraschung“, erklärte Hards Sportlicher Leiter Hansjörg Füssinger.

Für Hard wäre es nach 2003/04 die zweite Teilnahme an der Gruppenphase, die die Roten Teufel damals gegen Leon, Medwedi Moskau und Montpellier aber ohne Punkt beendeten.

Kein Glück war im Herbst 2011 den Fivers vergönnt, die trotz Heimvorteils im Qualifikationsturnier den erstmaligen Einzug in die CL-Gruppenphase schon nach der 23:32-Niederlage gegen Minsk abschreiben mussten. Der Europacup brachte nach dem Umstieg in den EHF-Cup zwar noch einen 32:28-Heimsieg gegen Odorheiu Secuiesc aus Rumänien, schließlich aber eine 30:37-Auswärtspleite und ein Minus von 25.000 Euro in der Klubkasse. Auch ein Grund, warum sich die Fivers – so wie auch der UHK Krams – heuer auf das Abenteuer Europacup nicht einlassen wollen – schon gar nicht im unattraktivsten der drei Bewerbe, dem Challenge Cup.

Bregenz kam im EHF-Cup auch nur eine Runde weiter. Erst nahmen

Das Geld investieren wir besser in den Nachwuchs.

Fivers-Manager Menzl über den Europacup-Verzicht.



Foto: © Walter Zaupfing, Bregenz

Gernot Watzl

die Vorarlberger die estnische Hürde Pölva Serviti dank zweier Siege recht locker, mussten sich in der dritten Runde aber BM Granollers zweimal geschlagen geben. Pokalgewinner Schwaz krönte seine sensationelle Saison mit der erstmaligen Europacup-Teilnahme. Die Erwartungen waren niedrig, die Nervosität umso größer. Das schnelle Aus war schließlich auch der mangelnden Routine auf internationalem Parkett geschuldet: Nach den 23:24- und 24:25-Niederlagen gegen RK Porec (CRO) fehlten den Silberstieren schließlich lediglich zwei Treffer zum Aufstieg.

Zugleich war es die letzte Saison im Cup der Cupsieger: Um die Attraktivität zu steigern, beschloss die Europäische Handball-Föderation (EHF) die Zusammenlegung des Pokalsiegerbewerbs mit dem EHF-Cup. ©



Andreas Lassner

SPANIEN BESUCHEN!

MIT IHREM SPANIEN-
STÄDTE-SPEZIALISTEN.

INDIVIDUALS
GRUPPEN
SONDERFLÜGE
INCENTIVES

OFFIZIELLE
REISEAGENTUR DER

HANDBALL
AUSTRIA

TELEFON: 01/71 21 981
E-MAIL: office@mundivision.com

MUNDIVISION

WWW.MUNDIVISION.COM



©Herbert Jonas

Fivers dank Schwerarbeit zum dritten Cup-Titel

Blut, Schweiß, Tränen und viel Dramatik. Auf ihrem Weg zum dritten Cuptitel nach 1999 und 2009 mussten die Fivers im Halbfinale nicht nur ihren Erzrivalen Bregenz aus dem Weg räumen, sondern im Endspiel auch einen 80-Minuten-Marathon gegen ULZ Sparkasse Schwaz absolvieren. Erst nach zwei Verlängerungen durften die Wiener mit letzten Kräften den Pokal stemmen. „Die Burschen waren an ihren physischen und mentalen Grenzen“, sagte Erfolgscoach Peter Eckl.

33:31 (29:29,24:24,12:10) hieß es am Ende für die Fivers, denen vielleicht auch der Heimvorteil in der vollbesetzten Hollgasse zugute kam. Titelverteidiger Schwaz, der zuvor den Überraschungshalbfinalisten WAT Fünfhaus ausgeschaltet

hatte, lag zwar nie in Front, hatte den Gegner aber stets in Reichweite und zwang die Hausherren mit beeindruckendem Kampfgeist zweimal in die Verlängerung.

Fivers-Manager Thomas Menzl war nicht nur über den Titel hoch erfreut, sondern auch über das Zustandekommen. Schließlich zogen sich Herbert Jonas und Romas Kirveljavičius bereits früh Verletzungen zu, Martin Abadir (44.) sowie Markus Kolar (68.) mussten nach der jeweils dritten Zweiminutenstrafe vorzeitig vom Feld. „Dieses Spiel hat gezeigt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Denn als es darauf ankam, sind unsere jungen Spieler wie Hellerich oder Fuger in die Bresche gesprungen und haben eine fantastische Leistung gezeigt“,

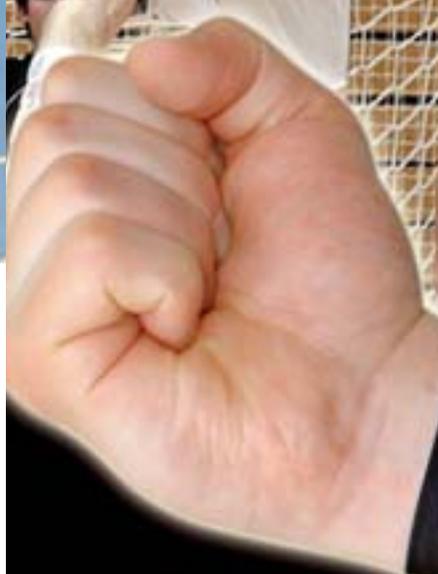
lobte Menzl. Im Kampf um die HLA-Krone erwies sich das harte Duell freilich als fatal, fehlten im Finish genau jene Kräfte, die Eckls Truppe im Cup freigemacht hatte. Schwaz-Coach Thomas Lintner, der auf Mindaugas Andriuska verzichten musste, zollte seinen Spielern trotz der Niederlage höchsten Respekt. „Wie wir 80 Minuten lang den Kampf angenommen haben, war für mich beeindruckend und macht mich stolz.“

Bei den Frauen sicherte sich Hypo Niederösterreich mit einem ebenso klaren wie erwarteten 46:19 (23:8)-Erfolg über Mc Donald's Wr. Neustadt den 23. Frauen-Cup-Titel en suite. „Die Tordifferenz am Ende ist für uns das Minimum“, meinte Hypo-Coach Andras Nemeth trocken. 



©Hypo NÖ

Silvia Pinheiro



REHband 

Power your Performance

Rehband Produkte finden
Sie in Österreich auch bei:

SPORT DORNINGER
Buergle 3c
6850 Dornbirn
Tel.: 0043 (0) 5572 24939

REHband 

www.rehband.de

Im Spieler- und Trainerkarussell in der HLA und WHA hat sich einiges getan: LegionärInnen sind nach vielen Jahren zurück in Österreich und innerhalb der Handball Liga Austria haben einige Leistungsträger die Vereinsfarben getauscht!

1 *Povilas Babarskas von Tirol nach Bregenz*

Im Play-Off war der Litauer bester Werfer der Tiroler mit 16 Treffern, jetzt geht er in Gelb-Schwarz auf Torjagd!

2 *Alexander Hermann von Linz nach Westwien*

Der Jungstar wagt ein Jahr nach Zwillingsbruder Max den Sprung weg aus Linz: Bei Westwien soll der Oberösterreicher für positive Akzente sorgen.

3 *Sebastian Feichtinger von Schwaz nach Krams*

Der Tiroler gilt als eines der größten Talente in Österreich, ab jetzt agiert er nicht mehr für die Schwazer Silberstiere, sondern für Krams.



©Sportrevisionshall - Ewald Rauscher

Alexander Hermann

4 *Ivan Hrupic Von Bärbach/Köflach nach Linz*

Der bisherige Coach der Steirer wechselte im Sommer zum HC Linz AG: Der erfahrene Slowene folgt Erfolgscoach Nermin Adzamiya, der als Sportdirektor bei den Stahlstädtern bleibt.

5 *Damir Djukic von SLOWENIEN nach Leoben*

Nach fünf Jahren in Spanien und einem Kurz-Intermezzo in Slowenien kehrt der Rückraumspieler in die österreichische Liga zurück: Djukic ist nur einer der Neuzugänge bei Union Juri Leoben.

6 *Gorica Acimovic von SLOWENIEN nach Hypo NÖ*

Die Nationalteamspielerin ist nach ihrem Engagement beim dänischen Superklub Viborg HK und zuletzt beim slowenischen Klub Ljubljana wieder zurück in Österreich, bei ihrem ehemaligen Klub Hypo Niederösterreich gelandet.



Alles dreht sich!



Gorica Acimovic



HLA reloaded

Die Saison 2012/2013 steht ganz im Zeichen eines „Re-loads“ der HLA. Den Auftakt machte das am 25. August erstmals ausgetragene Supercupfinale in Hollabrunn, wo Meister ALPLA Hard Cupsieger Fivers Margareten mit 28:27 besiegen konnte. Gleichzeitig wurde die offizielle Website der österreichischen Elite-Liga www.hla.at einem Relaunch unterzogen. Zudem präsentierte der neue HLA-Geschäftsführer Marcel Weigl JCL Logistics Austria GmbH als neuen Sponsor. Ebenfalls neu ist der HLA-Media-Pass, mit dem sich Journalisten eine Akkreditierung für alle HLA-Spiele der gesamten Saison sichern können.

HLA Geschäftsführer

Die HLA hat ihre Geschäftsstelle in eine eigene Räumlichkeit des ÖHB (Hauslabgasse 24a, 1050 Wien) verlegt und mit Mag. Marcel Weigl seit 1. Juli 2012 einen Geschäftsführer angestellt. Der 38-jährige Niederösterreicher brachte sich aber bereits seit Beginn des Jahres ein, um gemeinsam mit den Vereinen für einen Neustart der HLA in der Saison 2012/13 zu sorgen.

Supercupfinale in Hollabrunn

Ein zentraler Punkt des Projekts ist die Veranstaltung und Vermarktung von Events durch die HLA, was nun mit dem Supercupfinale erstmals in Angriff genommen wurde. Ziel war es, einem kleineren Verein die Möglichkeit zu geben, seinen Handballfans die bes-

ten zwei Vereine Österreichs in die Halle zu bringen. Die Wahl fiel auf den UHC Hollabrunn, auch deshalb, weil hier erst vor wenigen Wochen ein fixer Handballboden (nur mit Handballlinien) verlegt wurde und die Halle alle Voraussetzungen erfüllt, um das Supercupfinale auch als ORF-Livespiel auszutragen.

JCL Logistics Austria GmbH neuer Sponsor der HLA

Um die Fernsehtauglichkeit zu gewährleisten, hat die HLA in der vorigen Saison einen mobilen Handballboden angeschafft, der den Vereinen bei Fernseh-Livespielen kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Transport- und die Lagerungskosten des Bodens übernimmt ab heuer die Spedition JCL Logistics Austria GmbH, die als offizieller HLA-Logistik Sponsor für die Saison 2012/2013 gewonnen werden konnte.

4 HLA-Vereine mit fernsehtauglichem Hallenboden

Zudem haben mit Beginn dieser Saison bereits 4 HLA-Vereine einen fernsehtauglichen Handballboden in ihrer Halle (nur mit Handballlinien). Neben SG INSIGNIS Handball und den Fivers WAT Margareten starten nun auch Moser Medical UHK Krems und Union Juri Leoben mit einem neuen Boden in die neue Saison.

Einheitlicher Ablauf mit Best-Player-Award

Der Spielablauf aller HLA Spiele wird diese Saison vereinheitlicht.



HLA Präsident Johannes Hammer + HLA GF Marcel Weigl

Magic Moments wird zur offiziellen Hymne der HLA, die vor jedem Spiel kurz abgespielt wird. Nach dem Spiel wird von jedem Team der beste Spieler durch den gegnerischen Trainer gewählt und mit dem Best-Player-Award ausgezeichnet. Zudem wird nach jeder HLA-Runde ein Team der Runde auf der Website publiziert.

Relaunch von www.hla.at

Mit dem Supercupfinale ging auch die neue Website www.hla.at online. Die wichtigste Neuerung ist die Übernahme aller Spielerkader, Spieltermine und der Ergebnisse aus dem SIS-Content Managementsystem des ÖHB, womit alle Ergebnisse in Echtzeit sofort nach Spielschluss auf der HLA Website ersichtlich sind. Zudem ist die HLA in Zukunft auch in den Bereichen der Social Media mit Facebook, Twitter, Youtube und Flickr präsent. ©

HLA Media-Pass

Alle Journalisten können sich ab sofort eine Saisonakkreditierung für alle HLA-Spiele der gesamten Saison sichern, den HLA-Media-Pass!

Einfach Formular ausfüllen auf <http://hla.at/presse/hla-presse-pass> und die Karte wird zugesandt.

Zuschauerrekord

Das HLA-Finale in neuen Dimensionen



Die Zahlen zeigen, dass sich das Produkt Handball in Österreich auf dem richtigen Weg befindet!

HLA-Präsident
Johannes Hammer

Das Finale der Handball Liga Austria zwischen Alpa Hard und HIT medalp Tirol hatte 2011/12 nicht nur ein Überraschungsduell zu bieten, sondern sorgte auch auf den ausverkauften Rängen für einen neuen Rekord: 7.800 Zuschauer, so viele wie noch nie zuvor in der elfjährigen Geschichte der abschließenden Best-of-Three-Serie erlebten dabei sportliche wie atmosphärische Höhepunkte.

Während die Qualitäten der Harder „Sporthalle am See“ bereits seit Jahren bekannt sind, wusste Innsbruck auch als Veranstalter zu

überraschen: Für Spiel zwei der Finalserie übersiedelte man kurzerhand in die TIWAG-Arena, in der ansonsten die Eishockey-Cracks des HCI skaten. Eine Entscheidung, die nicht nur 3.200 Zuschauern vor Ort, sondern auch den TV-Sehern eine beeindruckende Atmosphäre vermittelte und den Gastgebern jenen zusätzlichen Schub verlieh, der sie schließlich in die entscheidende dritte Partie trug.

„Wir wollten einen Impuls setzen und ausloten, welchen Stellenwert Handball in Innsbruck besitzt“, erklärt HIT-Manager Dieter Blasing-

ger. „Dass es dann solche Dimensionen annimmt, haben wir nicht erwartet.“ Innsbruck konnte freilich auch auf das bei der Heim-EM 2010 erworbene organisatorische Know-how zurückgreifen, am Ende durfte man sich sogar über einen finanziellen Gewinn freuen. Dass HIT auch in Zukunft wieder in den „Eispalast“ übersiedelt, ist nicht ausgeschlossen. „Wir könnten uns das auch bei einem Tiroler Derby vorstellen“, meint Blasinger.

Auch schon die Halbfinalduelle erfreuten sich regen Zulaufs, insgesamt sahen 16.600 Zuschauer die letzten sieben Spiele der Saison.

finde uns auch online!


HANDBALL
AUSTRIA


HANDBALL Team
AUSTRIA

alle infos, neuigkeiten & bilder von und über den handballsport in österreich.

**rund um die uhr, immer aktuell.
klick dich rein!**



I like it :-)

www.oehb.at

facebook

YouTube

<http://www.facebook.com/handball.austria>

www.youtube.com/handballaustria

Das Meisterkarussell bleibt in Schwung

Hard erstmals seit 2003 am Ligathron

Man hätte ein Drehbuch kaum besser schreiben können: Der HLA-Thriller der vergangenen Saison war hochspannend, geizte nicht mit unerwarteten Wendungen und bot ein Finale, auf das wohl nur wenige gewettet hatten. Alpa Hard musste schließlich über drei Spiele gehen, um das Überraschungsteam HIT medalp Tirol in die Knie zu zwingen und zum zweiten Mal nach 2003 die Trophäe zu stemmen.

Obwohl oder gerade weil die Vorarlberger im Sommer personell fast unverändert blieben, gelten sie auch in der kommenden Saison als heißer Titelanwärter. Von einer klaren Favoritenstellung kann aber erneut keine Rede sein. Nach der klaren Dominanz von Bregenz, das die erste Dekade des neuen Jahrtausends klar dominierte, scheint viel Schwung ins Meisterkarussell gekommen zu sein.

Krems ist nach einer äußerst bitteren Saison doppelt motiviert. Sowohl den Grunddurchgang als auch das Meister-Play-off konnten die Wachauer für sich entscheiden und standen am Ende doch nur mit leeren Händen da. Mit frischen Kräften an Bord kündigen die Kremser erneut den Angriff auf den Ligathron an.

Ähnlich enttäuschend verlief das Jahr für Bregenz, dem diesmal nur Rang sechs blieb. Auch der einstige Serienmeister hat sich verstärkt und zielt wieder auf die Spitze.

Während die entthronten Fivers ähnlich wie Hard ihr Heil in personeller Kontinuität suchen, bleibt abzuwarten, wie Finalist Innsbruck die Umstellung auf zwei Schlüsselpositionen bewältigt. Daneben zählt auch Linz, dem im Meister-Play-off die Luft ausging, neuerlich zu den Anwärtern auf einen

Spitzenplatz. Spannung versprechen zudem die Transferaktivitäten West Wiens und Leobens, die beide mit namhaften Neuverpflichtungen von sich reden machen.

Alpa Hard setzt in der kommenden Saison voll auf das Meisterkollektiv um den „Handballer des Jahres“ Bernd Friede. Lediglich Zweiergoalie Jürgen Suppanschitz (Potsdam/3. deutsche Liga) und Andreas Varga (Karriereende) stehen nicht mehr zur Verfügung. Mit Thomas Weber kehrte dafür ein Ex-Harder von Westwien zurück. „Wir wollen mit der erfolgreichen Mannschaft weitermachen und auf der anderen Seite junge Leute wie Lukas Herburger (der in der Vorsaison erstmals „schnuppern“ durfte, Anm.) einbauen. Wir gehen diesen Weg konsequent weiter, das ist für uns ein sehr wichtiges Ziel“, sagt Hards sportlicher Leiter Hansjörg Füssinger. Schon die vergangene Saison habe dies gezeigt. Ein Ver-

„Trotz der Verletzungen von Marko Tanaskovic oder Marko Krsmancic konnten wir mit unseren Jungen das Niveau halten. Im Finale sind echte Harder wie Boris Zivkovic, Fredi Wüstner oder Dominik Schmid über sich hinausgewachsen.“

Hards sportlicher Leiter
Hansjörg Füssinger

dienst auch von Trainer Markus Burger: „Er hat den Mut, den Jungen auch Verantwortung zu übertragen.“ Auch wenn sich Füssinger über allfällige Gefahren („Es gibt bei Jungen immer ein Auf und Ab“) im Klaren ist, soll dieser Weg erneut bis an die Spitze führen. „Natürlich wollen wir den Titel verteidigen. Aber eben nicht um jeden Preis.“

Nur die wenigsten hatten HIT medalp Tirol auf ihrer Final-Rechnung. „Wir haben die Gunst der Stunde genutzt“, sagt Trainer Stefan Öhler rückblickend. Von Glück will er nicht reden. „Als wir die Halbfinalauslosung mit Krems bekommen haben, das uns irgendwie liegt, da hatte ich schon auch ein gewisses Vertrauen in die Mannschaft.“ Eine Mannschaft, die sich in der Saison 2012/13 aber personell mit einem etwas anderen Gesicht präsentiert. Denn die Schlüsselspieler Povilas Babarskas (Bregenz) und Andrius Rackauskas verließen den Klub, Öhler wird also nicht langweilig. „Wir müssen uns neu formieren, ich bin mit den Verpflichtungen aber zufrieden“, sagt er. Der 27-jährige Litauer Tomas Kraucevicius für den rechten Flügel kommt aus der zweiten spanischen Liga („Er erfüllt alle Erwartungen“), der Serbe Mirko Lalic soll nach einem Gastspiel in Rumä-



Klemens Kainmüller

©HIT Medalp Tirol

nien am linken Aufbau Babarskas ersetzen. In puncto Erwartungshaltung ist man zurückhaltend. „Es ist eher das Umfeld, das große Erwartungen hat. Es schaut aber so aus, als sei die gesamte Liga noch etwas stärker geworden. Es wäre also vermessen, den Titel als Ziel auszugeben. Das Hauptziel ist vorerst das Aufstiegs-Play-off.“ Finanziell hat der unerwartete Erfolg zudem keine neuen Ressourcen freigesetzt. „Das war eine Riesensorge“, betont Öhler, „aber dank des Erfolgs konnten wir immerhin das finanzielle Niveau halten.“

Erster nach dem Grunddurchgang, Erster nach dem Meister-Play-off. Der **Moser Medical UHK Krems** schien geradewegs auf den ersten Meistertitel seit 35 Jahren zuzusteuern, ehe ihn im Halbfinale das bittere Aus gegen Innsbruck ereilte. „Es war ernüchternd“, sagt Krems-Manager Johannes Hammer, „die mentale Kraft hat nicht gereicht.“ Der Wille zum Erfolg aber ist ungebrochen. Das sollen auch die Neuverpflichtungen unterstreichen. Für den einzigen Abgang Uros Lazarevic hat man im rechten Rückraum aus Bärnbach den mazedonischen Teamspieler Vlatko Mitkov und damit viel Routine geholt. Im Blick hat man aber auch die Zukunft. So kamen Junioren-Teamspieler Sebastian Feichtinger (20/Rückraum) von Schwaz sowie der litauische Junioren-Teamakteur Gerdas Babarskas (18/Rückraum). „Mit den beiden und unseren Eigenbauspielern wollen wir die Mannschaft mit Maß und Ziel verjüngen und den Kader verbreitern“, erklärt Hammer. Das klare Ziel für das Kollektiv von Trainer Stefan Szilagyi ist denn auch in der kommenden Saison neuerlich der Platz an der Sonne. „Keine Frage“, sagt Hammer, „wir müssen Richtung Titel schauen.“

„Der Cuptitel war schön, aber so richtig zufrieden war doch keiner“. Also spricht Thomas Menzl, Manager des **HC Fivers WAT Margareten**. Schließlich war es der hart erkämpfte dritte Pokalerfolg der Vereinshistorie, der den Wienern zwar Glücksgefühle bescherte, aber auch jene Substanz kostete, die in den so engen Halbfinalduellen mit Hard fehlte. Es versteht sich fast von selbst, dass das Team

von Erfolgstrainer Peter Eckl neuerlich auf den HLA-Thron strebt. „Wir wollen einen Titel holen, am liebsten den Meistertitel“, betont Menzl, dessen Truppe fast unverändert in die Saison geht. Lediglich Jörg Merten wurde in Pension geschickt, Florian Laggner räumt dem Beruf Vorrang ein. Dafür rückt die junge Garde um Leopold Hellerich (22 Jahre), Herbert Jonas (23), Lukas Müller (20), Stefan Stanzer (20) und Nikola Aljetic (18) nach. „Es ist schön anzusehen, wie unsere Linie aus den vergangenen Jahren fortgesetzt wird“, sagt Menzl, der sich optimistisch zeigt. „Alle Spieler haben im Kraftbereich zugelegt, zudem haben wir im Mentalbereich gearbeitet.“ Sorgen bereiten ihm allerdings die Torhüter. Sergej Bilyk zog sich eine Adduktorenverletzung zu, der junge Dreiergoalie Kristian Pilipovic brach sich aus Frust über

ein Gegentor den Mittelhandknochen und musste operiert werden. blieb kurz vor Saisonbeginn nur noch Bastian Molecz, der zwar schon einige HLA-Erfahrung aber keinen Ersatzmann hat. „Wir müssen vielleicht noch reagieren“, meinte Menzl.

Es kommt nicht unbedingt überraschend. Der **HC LINZ AG** bleibt auch in der kommenden Saison seiner Philosophie treu und setzt auf Kontinuität und zahlreiche Eigenbauspieler. „Wir sind einer der wenigen Vereine, der den eigenen Spielern den Weg in die HLA ermöglicht. Das ist fest in der DNA des Vereins verwurzelt“, betont Sportdirektor Nermin Adzamiya, dessen Kader sich kaum veränderte. Nach dem Transfer-Hick-Hack um Alexander Hermann, der schließlich zu Westwien wechselte, musste man sich freilich um Ersatz umsehen und konnte mit Sasa Barisic-Jaman einen Rückraumspieler mit vielversprechender Vita verpflichten. Der 29-jährige Zwei-Meter Mann ist siebenfacher slowenischer Nationalspieler und wurde in den vergangenen Jahren mit Nasicc mehrfacher kroatischer Vizemeister - und das zum Teil als Topscorer seines Teams. „Vom Poten-

HLA



Bregenz

©Walter Zapfning

zial her müsste er einer der Toplektionäre der Liga sein“, ist Adzamiya überzeugt. Der zweite Neuzugang ist Jugend-Teamspieler Christian Kislinger, der aus Traun zu den Linzern zurückkehrte. Neu ist auch der Mann an der Spitze: Der Slowene Ivan Hrupic (52) trainierte zuletzt Bärnbach/Köflach und spielt nun Adzamiya frei, der in der Vorsaison zusätzlich als Coach agierte. Kleine Sorgen bereitet Adzamiya, dass es dem Kader etwas an Breite mangelt und Flügelspieler Armin Rath verletzungsbedingt in den ersten Monaten der Meisterschaft ausfällt. „Wenn alle fit sind, ist einiges möglich“, sagt der Sportdirektor. „Unser erstes Ziel ist aber das Meister-Play-off.“

Mit einer völlig neuen Situation sah sich in der abgelaufenen Saison **Bregenz Handball** konfrontiert. Der Serienmeister der vergangenen Jahre landete nur auf Platz sechs, gelobt jedoch Besserung. „Wir wussten, dass wir nicht Meister werden, aber das war deutlich zu schlecht“, sagt Vereinsboss Roland Frühstück, der mitten in der vergangenen Meisterschaft Erfolgs-trainer Martin Liptak ablöste. Inzwischen kümmert sich der ehemalige Kapitän der isländischen Nationalmannschaft und Olympiavierte 1992 Geir Sveinsson um die Truppe und knüpft damit an die Ära des ehemaligen Landsmanns und Bregenz-Spielertrainers Dagur Sigurdsson an. „Er ist ein absoluter Fachmann, der jeden Spieler individuell betrachtet und allen eine Chance gibt“, meint Frühstück. Sveinsson bekam auch zwei Neue. Der vielfache serbisch-montenegrinische Teamspieler Drasko Mrvaljevic (32) holte sich erst im Mai mit Frisch Auf Göppingen den EHF-Cup und ist „ein Leitwolf, wie wir ihn früher hatten“. Zudem kam von Finalist Innsbruck für den linken Rückraum der Litauer Povilas Babarskas. Nicht mehr im Team sind Risto Arnaudovski, Vedran Banic, Markus Wagesreiter (Westwien) und Matthias Günther, der seine Karriere beendete. Frühstück hofft auch, dass junge Spieler wie Marian Klopčic, Alexander Wassel, Peter Harrich oder Sohn Lukas ihre



©Herbert Jonas

Vitas Ziura

Conny Wilczynski



©GEPA

Rollen weiter ausbauen. „Die haben Riesenschritte gemacht, auch wieder in der Vorbereitung.“ Das Ziel ist relativ klar. „Eins, zwei oder drei“, sagt Frühstück.

Anspruch und Realität waren auch in der vergangenen Saison bei der **SG INSIGNIS Handball Westwien** nicht unter einen Hut zu bringen. Zum wiederholten Male startete man mit hohen Zielen und namhaften Verstärkungen, zum wiederholten Male war die Ausbeute mit Platz eins im Aufstiegs-Play-off denkbar mager. Dass es 2012/13 anders läuft, dafür soll Romas Magelinskas garantieren. Der Trainer-Routinier übernahm im vergangenen September nach vier Runden das Team von Gerald Grabner, konnte das Steuer aber nicht mehr herumreißen. „Die Mannschaft hatte sich mit ihrem Schicksal abgefunden, hat an ihr Potenzial nicht geglaubt“, sagt Magelinskas rückblickend. Ein Jahr später sehe die Sache ganz anders aus. „Ich bin sehr zufrieden mit der Mannschaft. Unser Ziel ist ganz klar, ins Meister-Play-off zu kommen – und dann werden die Karten neu gemischt.“ Mit ÖHB-Teamakteur Markus Wagesreiter, dem kroatischen Goalie mit Champions-League-Erfahrung Sandro Uvodic und dem Linzer Jungnationalspieler Alexander Hermann haben die Wiener weiter aufgerüstet, verlassen haben den Klub Mario Dubovecak, Patricio Martinez, Sebastian Riegler, Maximilian Ginders und Alexander Thurnher. Anstelle des vermeintlichen Neuzugang Andrius Rackauskas, der sich mit seinem positiven Dopingtest selbst ins Out schoss, holte man den lettischen Linkshänder und Teamspieler Janis Pavlovics vom deutschen Drittligisten Bad Neustadt. Ein Anliegen ist Magelinskas aber auch der behutsame Einbau von Nachwuchsspielern - eine Möglichkeit, die die Wiener in den vergangenen Jahren nie hatten. Jetzt scheint die Zeit reif. Spieler wie Florian Kaiper, Moritz Marouschek oder Wilhelm Jelinek drängten sich mit starken Leistungen bei der Heim-EM förmlich auf.

Neuerlich sorgte die **Union Juri Leoben** mit einem internationalen Transfer für Aufsehen. War es im Vorjahr der griechische Routinier Spyridon Balomenos, so angelten

sich die Steirer heuer mit dem Argentinier Leonardo Querin einen Olympiateilnehmer, der von Conversano kommt und den Abgang von Ivan Ivisic am rechten Aufbau kompensieren soll – ein Wechsel, der nicht zuletzt dank Leobens argentinischem Vizepräsident Roberto Pacnik zustande kam. Mit ÖHB-Teamspieler Damir Djukic, der in den vergangenen Jahren in Spanien aktiv war und zuletzt zu Branik Maribor gewechselt war, holte das Team von Trainer Volker Hage einen weiteren klingenden Namen. Abgerundet wurde das Personalprogramm durch Goalie Thomas Hurich sowie Thomas Wulz. „Wir haben das Budget leicht erhöht, aber auch fünf Spieler, die nicht ganz billig waren, abgegeben“, erklärt Präsident Claus Hödl, der Ivisic, Martin Breg, Goran Pajicic und Thomas Illmayer abgab. Leichte Sorgen bereitet ihm auch die verpatzte Vorbereitung von ÖHB-Teamflügelstürmer Raul Santos. Der 20-Jährige wurde nicht nur zur Bundesheer-Grundausbildung ab-

kommandiert, sondern musste sich auch einer Nasenoperation unterziehen.

Im Vorjahr noch abgeschlagener Letzter des HLA-Grunddurchgangs will die **HSG Bärnbach/Köflach** 2012/13 eine etwas gewichtigere Rolle spielen. Entscheidende Impulse soll dabei der kroatische Routinier Igor Kos geben. Der 34-Jährige war bereits Meister in Slowenien (Celje) und Kroatien (RK Zagreb), Cupsieger in Deutschland (Flensburg) und holte mit Ademar Leon den Supercup in Spanien. Dass der 1,94-Meter-Mann in die Steiermark wechselt, hat nicht zuletzt mit der Nähe zur Heimat zu tun. Kos soll Vlatko Mitkov ersetzen, der den Klub ebenso wie Juraj Niznan verließ. Und weil die beiden Tormann-Routiniers Rafael Sargant und Gerhard Pretenthaler ihre Karriere beendeten, engagierten die Steirer, die 2000 zum bisher letzten Mal Meister wurden, auch einen neuen Schlussmann. Der 26-jährige Kroat Mislav Loncar erreichte in der Vorsaison mit

“**In den ersten vier Jahren in der HLA haben wir uns in der Liga etabliert und jetzt souverän den Klassenerhalt geschafft. Heuer wollen wir den nächsten Schritt setzen und ins Meister-Play-off kommen.**“

Für Leoben-Präsident Claus Hödl ist die Zeit reif, den Blick weiter nach oben zu richten.

HILLINGER

HOTEL RESTAURANT CATERING



50 modernst ausgestattete Zimmer



4 Seminarräume, vollklimatisiert, von 5 bis 170 Personen



Lassen Sie sich einladen und nehmen Sie teil an dem Speisevergnügen & der guten Laune à la Hillinger!



Feste feiern im Hillinger



„Brunch“ der beliebteste der Stadt

Top Angebot für Handballvereine

Preis pro Person im Mehrbettzimmer inklusive Buffet-Frühstück und Halbpension € 35,00 pro Nacht

Gratis Benutzung des Freibades, der größten Kletterhalle Österreichs & des Fitness Studios

Benutzung des Turnsaales des Gymnasiums zum Training auf Anfrage!





Hotel & Restaurant Hillinger Ges. m. b. H.
A-1220 Wien • Erzherzog-Karl Straße 105
Tel.: +43 1 / 204 46 46-0 • Fax: +43 1 / 204 46 46-50
www.hillinger.at

Branik Maribor immerhin das Viertelfinale im Challenge Cup. Am Trainerposten löste der Deutsche Fritz Zenk den zu Linz abgewanderten Ivan Hrupic ab. „Er kann der Mannschaft ein anderes Gesicht geben“, sagt Obmann Gerhard Langmann, der sich sicher ist: „Wir sind stärker als in der Vorsaison. Und wir wollen ins Aufstiegs-Play-off.“

Ein zähes Jahr hat **ULZ Sparkasse Schwaz** hinter sich. In der Saison nach dem Cupsieg verpassten die Tiroler erst den Sprung unter die Top Sechs und schlossen dann das Abstiegs-Play-off als Letzter ab - freilich mit Respektsabstand auf die Bundesligisten. Die Aufgabe wird 2012/13 nicht unbedingt leichter. „Wir haben die Mannschaft deutlich verjüngt und spielen nur mit zwei Legionären“, sagt Thomas Lintner, der die „Silberstie-

re“ ab der kommenden Saison gemeinsam mit ÖHB-Männer-Co-Trainer Erwin Gierlinger coacht. Dmitrijs Braznikovs, Mindaugas Andriuska, Thomas Lechner und Philipp Pöhl beendeten ihre Karrieren, mit dem Serben Dusan Beocanin holte man lediglich einen Neuen für den linken Rückraum. Und auch der ist kein Routinier. Der 21-jährige mehrfache serbische Juniorenteamspieler empfahl sich mit guten Leistun-

gen bei Pick Szeged in Ungarn, konnte aufgrund einer Verletzung die Vorbereitung aber nicht mit voller Kraft absolvieren. „Wir haben bewusst einen Jungen geholt und können ihn nicht sofort unter Druck setzen. Wir wollen ihm die Möglichkeit geben, sich bei uns in die Auslage zu spielen“, erklärt Lintner. Die Jugend soll es also richten. „Wir schmeißen sie ins kalte Wasser“, meint

der Coach im Hinblick auf Spieler wie Alexander Wanitschek, Armin Hochleitner oder Christoph Svoboda. In puncto Zielsetzung gibt er sich keinen Utopien hin. „Vom Kader und der Finanzierung her sehe ich uns nicht unbedingt im Meister-Play-off. Die Top Sechs sind keine Pflicht. Aber mit Kampf und Willen ist auch in der HLA einiges möglich.“



Christian Aigner

©ULZ Sparkasse Schwaz



Alpla HC Hard

SPIELERKADER

Doknic Golub (SRB)	16.04.1982	Krsmancic Marko (SRB)	02.12.1989
Friede Bernd	18.02.1980	Raschle Luca	06.11.1990
Glusaks Janis (LAT)	21.12.1982	Rigas Rene	19.03.1990
Herburger Lukas	19.12.1994	Schmid Dominik	07.09.1989
Huemer Thomas	21.04.1976	Tanaskovic Marko (SRB)	06.06.1985
Jochum Philipp	04.11.1990	Weber Thomas	07.06.1987
Jochum Michael	08.11.1985	Wüstner Frederic	07.09.1992
Kathrein Alexander	14.05.1983	Zivkovic Boris	02.05.1992
Knauth Michael	07.01.1983		

Zugänge: Thomas Weber (SG Westwien) | **Abgänge:** Andreas Varga (Karriereende), Jürgen Suppanschitz (1.VFL Potsdam/GER)

Homepage: www.hchard.at | **Funktionär:** Hansjörg Füssinger, 0664/8592175, e-mail: office@hchard.at |

Trainer: Markus Burger, 0664/9681175, e-mail: markus.burger@vkw.at | **Heimhalle:** Sporthalle am See, Seestraße 60, 6971 Hard, 05574 7000 930



HIT medalp Tirol

Homepage: www.hit-online.at | **Funktionär:** Dieter Blasinger, 0664/3579214, e-mail: blasinger@hit-online.at | **Trainer:** Mag. Stefan Öhler, 0699/10263202, e-mail: stefan.oehler@umit.at | **Heimhalle:** Sporthalle Hötting West, Viktor-Franz-Hess-Straße 9, 6020 Innsbruck, 0512/286150

SPIELERKADER

Bammer Dominik	18.01.1990	Mauracher Vinzent	15.09.1991
Hermann Maximilian	10.12.1991	Mörtl Hannes	27.11.1983
Horvath Johannes	28.07.1992	Perovic Dragoljub (SRB)	03.10.1981
Kainmüller Klemens	02.03.1980	Steiger Pius	28.09.1987
Kalischnig Michael	05.09.1988	Steiger Josef	21.10.1993
Kalischnig Martin	08.06.1986	Walter Christoph	12.03.1986
Kandolf Thomas	01.12.1993	Watzl Stefan	20.11.1981
Kraucevicius Tomas (LTU)	18.06.1985	Wieser Michael	09.02.1992
Lalic Mirko (SRB)	22.09.1985		

Zugänge: Max Hermann (HC Linz), Dragoljub Perovic (SRB/Roter Stern Belgrad), Tomas Kraucevicius (Santander/ESP), Mirko Lalic (Politehnica Timisoara/ROM) | **Abgänge:** Thomas Schinagl (HC Linz), Thomas Patterer, Simon Lechner (beide HC Tirol), Peter Marek, Uldis Libergs (beide unbekannt), Povilas Babarskas (Bregenz Handball), Andrius Rackauskas (unbekannt)



Moser Medical UHK Krems

Homepage: www.uhk-krems.com | **Funktionär:** Josef Nussbaum, 02732/86023, e-mail: obmann@uhk-krems.com | **Trainer:** Istvan Szilagyi, 0676/6287998 | **Heimhalle:** Sporthalle Krems, Strandbadstraße 3, 3500 Krems, 02732/83713

SPIELERKADER

Babarskas Gerdas (LTU)	14.02.1994	Schmölz Johann	28.05.1985
Belas Ivica	22.03.1977	Schopf Tobias	25.12.1985
Bozso Andras	01.02.1978	Seyfried Michael	29.10.1993
Brunner Florian	22.12.1990	Simek Marko	30.06.1995
Chalupa Georg	01.11.1984	Thannhäuser Niklas	05.04.1993
Deifl Florian	29.11.1990	Visy Norber (HUN)	13.02.1983
Filzwieser Wolfgang	30.09.1984	Vizvary Kristof	21.08.1983
Feichtinger Sebastian	05.06.1992	Walzer Günther	17.12.1984
Lint Werner	04.12.1978	Zupanac Marcus	11.06.1992
Mitkov Vlatko (MKD)	16.08.1981		

Zugänge: Gerdas Babarskas (LTU/Granitas Kaunas/LTU), Vlatko Mitkov (MKD/Bärnbach Köflach), Sebastian Feichtinger (ULZ Schwaz) | **Abgänge:** Uros Lazarevic (SRB/unbekannt)



HC Fivers WAT Margareten

Homepage: www.fivers.at | **Funktionär:** Thomas Menzl, 0664/1806078, e-mail: office@fivers.at | **Trainer:** Peter Eckl, 0664/3569272, e-mail: p.eckl@gmx.at | **Heimhalle:** Sporthalle Margareten, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/5456702

SPIELERKADER

Abadir Martin	19.06.1981	Kirveliavicius Romas (LTU)	05.03.1988
Aljetic Nikola	12.10.1994	Kolar Markus	12.10.1984
Bezucha Markus	04.05.1992	Molecz Bastian	19.12.1987
Bilyk Sergiy	02.09.1970	Müller Lukas	15.08.1992
Brandfellner David	20.11.1992	Nikolic Mathias	02.02.1991
Edelmüller Christoph	15.10.1981	Pilipovic Kristian	10.12.1994
Eitutis Tomas (LTU)	13.11.1981	Polszter Benedict	23.12.1992
Fuger Martin	15.02.1990	Rosse Karl	28.01.1992
Hellerich Leopold	26.03.1990	Seidl Thomas	08.08.1992
Jonas Herbert	12.12.1988	Stanzer Stefan	09.02.1992
Kellner Sebastian	12.04.1992	Ziura Vytas	11.05.1979

Zugänge: - | **Abgänge:** Jörg Merten (Vöslauer HC), Florian Laggner (Karriereende), Peter Schildhammer, Simon Hahn (beide St. Pölten), Thomas Hurich (Union Leoben)



HC LINZ AG

SPIELERKADER

Ascherbauer Dominik	21.08.1989	Mijailovic Nenad (SRB*)	10.06.1975
Barisic-Jaman (SLO)	10.11.1982	Papsch Manuel	21.04.1985
Bokesch Markus	15.04.1991	Rath Armin	29.03.1985
Eichinger Benjamin	02.03.1990	Reichl Thomas	09.04.1985
Hermann Philipp	04.05.1990	Reisinger Florian	19.04.1994
Kislinger Christian	16.03.1994	Schinagl Thomas	08.09.1981
Krnjajac Slavko (SRB)	24.05.1980	Schneider Uwe	01.11.1981
Lehner Stefan	19.07.1985	Stachelberger Andreas	16.06.1978
Lovrinovic Ilija (CRO)	12.09.1984		

Homepage: www.hclinz.at | **Funktionär:** Christian Kropf, 0664/4024323, e-mail: office@hclinz.at | **Trainer:** Ivan Hrupic | **Heimhalle:** Sporthauptschule Kleinmünchen, Meindlstrasse 25, 4030 Linz, 0732/305262

Zugänge: Barisic-Jaman Sasa (SLO/Nexe Nasice/CRO), Christian Kislinger (ASKÖ Urfahr) | **Abgänge:** Alexander Hermann (SG Westwien), Martin Papsch (ASKÖ Neue Heimat)



Bregenz Handball

SPIELERKADER

Aleksic Goran (SRB)	12.09.1982	Mayer Lucas	16.02.1983
Babarskas Povilas (LTU)	13.12.1988	Mrvaljevic Drasko (MNE)	17.11.1979
Frühstück Lukas	26.06.1991	Podvrscic Andraz (SLO)	05.11.1982
Günther Philipp	20.03.1982	Rauch Julian	17.03.1988
Harrich Peter	14.04.1992	Wassel Alexander	30.12.1992
Häusle Ralf Patrick	30.12.1994	Watzl Gernot	25.03.1985
Klopčic Marian	14.01.1992	Winkler Christopher	08.05.1989
Lamprecht Claudio	22.02.1993		

Homepage: www.bregenz-handball.at | **Funktionär:** Mag. (FH) Thomas Berger, 0664/1649696, e-mail: thomas.berger@bregenz-handball.at | **Trainer:** Sveinsson Geir, 0699/19078806, e-mail: g.sveinsson@bregenz-handball.at | **Heimhalle:** Handball-Arena Rieden/Vorkloster, Untere Burggräflergasse 11, 6900 Bregenz, 05574 83312

Zugänge: Povilas Babarskas (LTU/HIT Tirol), Drasko Mrvaljevic (MNE/Frisch Auf Göppingen), Christopher Winkler (ATV Trofaiach), Claudio Lamprecht, Ralf Patrick Häusle (beide Eigenbau) | **Abgänge:** Risto Arnaudovski (TuS N-Lübbecke/GER), Vedran Banic (TSV St. Otmar/St. Gallen/SUI), Matthias Günther (Karriereende), Stefan Schimpl (Karriereende), Markus Wagesreiter (SG Westwien)



SG INSIGNIS Handball WESTWIEN

SPIELERKADER

Führer Matthias	19.03.1994	Pavlovics Janis (LAT)	16.09.1984
Fölser Patrick	16.11.1976	Pratschner Simon	24.08.1994
Hermann Alexander	10.12.1991	Sahin Oray	14.12.1986
Ivanovic Milan (SRB)	14.05.1981	Schröder Lukas	01.07.1986
Jelinek Wilhelm	17.03.1994	Strazdas Augustas (LTU)	20.02.1980
Jovanovic Mladan	18.06.1993	Uvodic Sandro (CRO)	13.07.1981
Kaiper Florian	26.05.1995	Wagesreiter Markus	14.01.1982
Lazaric Tomislav (CRO)	06.08.1980	Wagner Leopold	15.03.1989
Machinek Robert	25.11.1986	Wiederer Thomas	12.02.1993
Marouschek Moritz	18.04.1994	Wilczynski Konrad	09.02.1982
Musel Gregory	06.07.1990		

Homepage: www.handball-westwien.at | **Funktionär:** DI Andreas Hager, MBA, MSc, 01/87800231, e-mail: office@handball-westwien.at | **Trainer:** Romas Magelinskas, 0676/4166668, e-mail: romas@aon.at | **Heimhalle:** BSFZ-Südstadt, Liese Prokop-Platz 1, 2344 Maria Enzersdorf, 02236/23833102

Zugänge: Sandro Uvodic (CRO/Al Rayyan/QAT), Markus Wagesreiter (Bregenz Handball), Florian Wiederer (HCE Halle/GER), Janis Pavlovics (LAT/Bad Neustadt/GER) | **Abgänge:** Mario Dubovecak (WAT 15), Maximilian Ginders (Gänserndorf), Sebastian Riegler (Union St. Pölten), Thomas Weber (HC Hard), Alexander Thurnher (Karriereende), Mario Vizvary (W.A.T. Floridsdorf), Patricio Martinez (unbekannt)



Union Juri Leoben

SPIELERKADER

Djukic Damir	29.01.1984	Monschein Patrik	25.11.1988
Hechenblaiker Manuel	31.01.1990	Querin Leonardo (ARG)	17.04.1982
Hergesell David	05.01.1979	Santos Raul	01.06.1992
Hurich Thomas	06.04.1992	Schuscha Bernd	19.05.1993
Illmayer Florian	02.10.1993	Schwarz Andreas	08.01.1992
Lerchbammer Reinhard	15.01.1993	Surac Domogoj (CRO)	04.03.1984
Maretic Mario	01.05.1984	Wulz Thomas	29.08.1992
Marinovic Luka (SRB)	17.09.1983	Zeiner Gerald	28.06.1988

Homepage: www.handball-leoben.at | **Funktionär:** Claus Hödl, 0676/4248766, e-mail: claus.hoedl@voestalpine.com | **Trainer:** Volker Hage, 0676/7124666, e-mail: hage@team-sport-service.eu | **Heimhalle:** Sporthalle Leoben/Donawitz, Kerpelystr. 11, 8700 Leoben, 0676/844062313

Zugänge: Leonardo Querin (ARG/Conversano/ITA), Damir Djukic (Maribor/SLO), Thomas Hurich (Fivers), Thomas Wulz (HCK) | **Abgänge:** Thomas Illmayer (Trofaiach), Ivan Ivisic, Martin Breg (beide Bruck), Goran Pajicic (Graz)



HSG Raiffeisen Bärnbach/Köflach

SPIELERKADER

Albrecher Lukas	27.07.1995	Mikanovic Sasa (SLO)	04.03.1987
Geßlbauer Timo	03.01.1995	Moritz Philipp	12.06.1994
Grebien Christian	18.03.1979	Offenbacher Christian	29.02.1988
Hallmann Christian	21.12.1992	Pusterhofer Otmar	28.09.1982
Jandl Stephan	26.09.1988	Toth Christian	25.08.1988
Kolar Goran (CRO)	14.11.1983	Vodica Thomas	08.03.1988
Kos Igor (CRO)	17.02.1978	Wörz Benjamin	10.06.1990
Loncar Mislav (CRO)	12.01.1986		

Homepage: www.hsgbk.at | **Funktionär:** Gerhard Langmann, 0664/1310316, e-mail: hsg.bae-koe@gmx.at; Albrecher Andreas, 0676-846155323 | **Trainer:** Fritz Zenk, 0049-1717532196, e-mail: f.zenk@t-online.de | **Heimhalle:** SH Köflach/SH Bärnbach, Alter Rathausplatz 5, 8580 Köflach/Rüsthausegasse 8, 8572 Bärnbach, 0676/846155323

Zugänge: Igor Kos (CRO/Csurgoi KK/HUN), Mislav Loncar (CRO/RK Maribor/SLO) | **Abgänge:** Juraj Niznan (HSV Bad Blankenburg/GER), Vlatko Mitkov (MKD/UHK Krems)



ULZ Sparkasse Schwaz

SPIELERKADER

Aigner Christian	02.06.1985	Juric Patrik	17.07.1993
Beocanin Dusan (SRB)	30.03.1991	Klötzel Felix (GER)	15.11.1995
Gierlinger Manuel	12.09.1981	Lassner Andreas	22.04.1985
Gostner Samuel	10.12.1992	Marakovic Kresimir (CRO)	01.10.1980
Gran Manuel	29.04.1992	Posch Fabian	05.01.1988
Hechenblaikner Marco	16.07.1991	Stockbauer Franz-Stefan	02.11.1987
Hochleitner Armin	21.02.1994	Svoboda Christoph	16.04.1990
Hoflehner Julius	20.10.1988	Wanitschek Alexander	20.03.1990
Huber Balthasar	23.07.1993	Zangerl Philip	17.07.1984

Homepage: www.ulz-schwaz.at | **Funktionär:** Klaus Hauser, 0664/6106830, e-mail: ulz@schwaz.at | **Trainer:** Thomas Lintner, 0650/7604356, e-mail: thomas.lintner@idealtours.cc; Erwin Gierlinger, 0660/6500343, e-mail: gierlinger@hb-training.at | **Heimhalle:** Osthalle Schwaz, Johannes-Messner-Weg 12, 6130 Schwaz, 0664/73585699

Zugänge: Dusan Beocanin (SRB/Pick Szeged/HUN), Felix Klötzel (GER/Eigenbau), Marco Hechenblaikner, Samuel Gostner, Armin Hochleitner (alle Eigenbau) | **Abgänge:** Sebastian Feichtinger (UHK Krems), Philipp Pöhl, Dmitrijs Braznikovs, Mindaugas Andriuska, Thomas Lechner (alle Karriereende)

HC Bruck - ein Aufsteiger auf dem Weg zurück in die HLA?

Österreichs Bundesligisten standen auch in der abgelaufenen Saison vor verschlossenen HLA-Türen. Im Aufstiegs-Play-off ließen die Oberhausklubs den „Emporkömmlingen“ den Klassenunterschied deutlich spüren, in der Schlussabrechnung trennten acht Punkte die viertplatzierten Schwazer vom Fünften Ferlach.

2012/13 zeichnet sich angesichts zahlreicher Verstärkungen in der HLA ein ähnliches Szenario ab. Ei-

nes jener Teams, das dennoch mit dem Sprung in die HLA in Verbindung gebracht wird, ist der HC ece bulls Bruck. Zwei Jahre nach dem freiwilligen Rückzug in die Landesliga ist der Meister der Jahre 1997 und 1998 wieder da und denkt dank potentem Sponsor bereits in großen Dimensionen. Selbst die Konkurrenz zeigt großen Respekt vor dem Aufsteiger.

Fast sicher scheint, dass es zumindest im Kampf um einen Platz im Aufstiegs-Play-off neuerlich eng werden wird. Denn neben Bruck haben sich sieben weitere Klubs das Erreichen der Top Vier als Ziel gesetzt. Lediglich die beiden Wiener Vereine Floridsdorf und Fünfhaus wären schon mit dem Klassenerhalt zufrieden.

Nicht mehr vertreten ist Stockerau, das sich in die Landesliga zurückzog und so WAT Floridsdorf auf dem Weg einer Spielgemeinschaft die Rückkehr in die Bundesliga ermöglichte.

Den Sturm auf die HLA musste der **SC kelag Ferlach** in der Vorsaison relativ bald abblasen. Die Kärntner schlossen das Aufstiegs-Play-off zwar als bester Bundesligist ab, aufs Oberhaus fehlten der Truppe von Trainer Boris Levč schließlich aber doch acht Punkte. „Wir haben die Bundesligisten relativ gut im Griff gehabt, bei den HLA-Teams hat ein bisschen etwas gefehlt“, erklärt der Sportliche Leiter Walter Perkounig, der gerade im zehnten Jahr der Bundesligazugehörigkeit vom Ziel Aufstieg nicht abrücken will. Christian Koschu beendete nach einem Kreuzbandriss seine Karriere, auch Lukas Blaha (Bruck), Christopher Dovjak (HCK) und Primož Drožina (Slowenien) stehen nicht mehr zur Verfügung. Dafür kam am rechten Auf-

bau mit Miro Barisic ein Routinier mit Bregenz- und West-Wien-Vergangenheit von Tel Aviv, auf der Mitteposition soll der Slowene Boris Vodisek (RK Smartno) Dovjak ersetzen. „Die Mannschaft ist relativ konstant, durch die Verpflichtungen erhoffen wir uns mehr Stabilität“, sagt Perkounig.

Ähnlich wie Ferlach konnte auch Lokalrivale **HC kelag Kärnten**, der den Grunddurchgang knapp für sich entschieden hatte, im Aufstiegs-Play-off keine entscheidende Rolle spielen. Die Ziele sind freilich unverändert, neuerlich nimmt die Truppe um Kapitän Armin Bäck Anlauf auf die höchste Spielklasse. Und das nach dem Abgang von Spielertrainer Nino Pavelic nur noch mit zwei Legionären. Der eine ist Branko Bedekovic, beim anderen handelt es sich um den 30-jährigen Routinier Gaspar Jelen, der als Ersatz für Schlussmann Pavelic vom slowenischen Erstligisten Jeruzalem Ormoz geholt wurde. Der zweite Neue im Team ist der 19-jährige Rückraumspieler Christopher Dovjak, der sich bei Ferlach bereits zur Stütze entwickelt hatte. Den Klub verlassen haben neben Pavelic Thomas Wulz, Florian Maier und Florian Spendier. „Gott sei Dank hat sich nicht so viel getan, wir setzen auf Kontinuität“, sagt Michael Pontasch-Müller, der Sportliche Leiter. Vom Aufstieg will er noch nicht reden, das erste Ziel sei aber klar: „Wir müssen ins Aufstiegs-Play-off.“

Beim **ATV Autohaus Pichler Trofaiach** blickt man mit Stolz auf die erfolgreichste Saison der der Klubgeschichte zurück. Schon im zweiten Jahr der Bundesligazuge-

Oliver Graninger



©UHC Erste Bank Holiabrunn

hörigkeit gelang den Obersteirern der Sprung ins Aufstiegs-Play-off, das man immerhin noch vor Gänserndorf als Siebenter abschloss. „Das möchten wir wiederholen, das Aufstiegs-Play-off ist das erklärte Ziel“, sagt Obmann Heinz Rumpold ohne zu zögern. Adis Curan und Bernhard Oreschnik sind weg, für Goalie Christopher Winkler, der nach Bregenz zurückkehrte, holte man den erfahrenen Zsolt Varga aus Stockerau. Zudem kam mit Thomas Illmayer ein Wunschkandidat aus Leoben. „Wir haben qualitativ ein Schäuferl zulegen können“, ist Rumpold optimistisch. Vom Aufstieg träumt man aber nicht. „Die wirtschaftliche Seite würde da nicht mitspielen. Wir wollen ein gestandener Bundesligist sein, unser Hauptaugenmerk soll im Jugendbereich liegen.“ Apropos Jugend: Mit dem 18-jährigen Christoph Neuhold steht dem Team von Trainer Jürgen Radischning auch in dieser Saison ein vielversprechendes Talent zur Verfügung, das mit dem ÖHB-Jugendteam Platz sechs bei der Heim-EM holte.

Nach einer durchaus soliden Saison, deren Höhepunkt das Erreichen des HLA-Aufstiegs-Play-offs war, ist der Sprung unter die Top Vier für den **UHC GfTUBE.tv Gänserndorf** auch 2012/13 quasi Pflicht. „In den kommenden zwei Jahren wollen wir im oberen Play-off aber auch die HLA-Teams fordern können“, betont der

Sportliche Leiter Hartwig Schmoltdas. Denn zuletzt hatte die Truppe von Trainer Zdenek Missbach gegen die Vereine aus dem Oberhaus keine Chance, landete schließlich auf Rang acht des Play-offs. Größter Trumpf ist Konstanz. Bis auf den Abgang von Ernest Masaryk blieb der Kader erhalten, weiter ist man mit drei Legionären unterwegs. Denn Peter Bohunicky und Mario Duha verlängerten, als Masaryk-Ersatz angetreten sich die Weinviertler am linken Aufbau den Deutschen Max Ginders, der im vorigen Herbst bei Westwien spielte. Schmoltdas hofft aber nicht zuletzt auf den Druck der Jungen. „Die U20-Spieler müssen schön langsam zeigen, was sie können“, betonte Schmoltdas. „Es ist ein gewisses Risiko, aber es hat in der Vorsaison teilweise auch schon funktioniert.“

Lediglich ein Punkt fehlte dem **UHC Erste Bank Hollabrunn** in der vergangenen Saison zum Erreichen des Aufstiegs-Play-offs. „Obwohl wir gut gespielt haben, hats nach einer kurzen Schwächeperiode im Dezember leider nicht ganz gereicht“, sagt Manager Gerhard Gedinge, der am Ziel Top-Vier aber weiter festhält. In der achten Bundesliga-Saison en suite wollen Kapitän Andreas Czech und Co. endlich den Sprung ins obere Play-off schaffen, dazu hat man Ex-Fiver Josip Simunic und Lukas Negrin von Stockerau engagiert. „Wir haben ein starkes Kollektiv mit einigen Jungen hintennach“, meinte Gedinge, der vor allem auf Kontinuität setzt. „Unser Vorteil könnte sein, dass die Mannschaft im Prinzip unverändert ist.“ Eine kleine Motivationsspritze holten sich die Hollabrunner, die in der Vorbereitung stets den Weinviertelcup veranstalten, als Ausrichter des erstmals ausgetragenen

Supercups zwischen Meister Hard und Cupsieger Fivers.

Die fetten Jahre sind für die **HSG Graz** nach mehreren erfolglosen Anläufen auf die HLA vorbei. Zumindest in finanzieller Hinsicht. Der Hauptsponsor zog sich zurück, die Steirer müssen sich folglich nach der Decke strecken. Von Pessimismus ist dennoch keine Spur. „Es ist schwieriger geworden, dennoch gehen wir mit großen Ambitionen in die Saison“, sagt Obmann Michael Schweighofer, der die Mannschaft „massiv im Umbruch“ sieht. „Der Altersschnitt liegt bei 21 Jahren. Wir gehen mit der jüngsten Mannschaft, die wir jemals hatten, ins Rennen.“ Eine nicht unbedeutende Veränderung gab es aber an der Spitze. Coach Christian Glaser erhält Verstärkung durch Goran Pajicic, der nach vier Jahren wieder zu den Grazern zurückkehrt und an Glasers Seite als Spielertrainer fungieren wird. Deni Gasperov und Mirnes Mavric haben den Klub verlassen, Florian Spendier wurde aus Klagenfurt geholt. Der Kader blieb also relativ gleich und wird mit jungen Akteuren aufgestockt. „Langsam profitieren wir auch von der Grazer Handballakademie“, sagt Schweighofer. Das Ziel ist klar: „Wir wollen unbedingt ins Aufstiegs-Play-off, aber wir wissen auch, dass das schwer wird.“

Die abgelaufene Saison war für die **SU Falkensteiner Katschberg – St. Pölten** keine leichte. Die Niederösterreicher, die das Abstiegs-Play-off auf Rang drei abschlossen, wurden immer wieder von Verletzungen geplagt, auch Kapitän Stefan Denk und Schlüsselspieler Ibish Thaqi blieben nicht verschont. Thaqis Schulterprobleme veranlassten den Ex-ÖHB-Teamspieler gar zum Karriereende, der 32-Jährige bleibt dem Club aber an prominenter Stelle erhalten und ersetzt Janos Frey auf der Trainerbank. Der Kader konnte gehalten werden, Sebastian Riegler kommt von Westwien zurück. Dazu sollen sich junge Spieler, die in den U18- und 19-Kategorien österreichische Vizemeister wurden, beweisen. „Heuer erwarten wir uns schon mehr, auch weil der Kader größer ist“, meint Obmann Udo

Stachelberger. „Wir wollen ins Aufstiegs-Play-off, langfristiges Ziel ist weiterhin der Aufstieg in die HLA.“

Für alle Beteiligten überraschend kam der Aufstieg von **W.A.T. Floridsdorf**. Der Fünfte der Wiener Liga schaffte den Sprung dank einer Spielgemeinschaft mit Stockerau, das sich finanzbedingt in die Landesliga zurückzog und ist erstmals seit der Saison 2002/03 wieder zweitklassig. Dementsprechend gespannt blickt die Truppe von Trainer Goran Kovacevic der Saison entgegen. „Es ist schon ein bisschen ein Schuss ins Blaue und wirtschaftlich eine schwere Bürde“, sagt Kurt Rösner. Doch der Obmann ist optimistisch. Nicht zuletzt, weil der Kader der Vorsaison bestehen blieb und fünf Zugänge vermeldet werden können. So kam unter anderem Goalie Mario Vizvary von West Wien, der bosnische Universalrückraum Dusko Petrusic (Trofaiach) und Flügel Alen Bajgoric, der mit der ÖHB-Jugend heuer EM-Sechster wurde. „Wir haben ein engagiertes, optimistisches Team. Es ist der Versuch einer Wiederauferstehung“, sagt Rösner.

Die abgelaufene Saison wird **WAT Fünfhaus** vor allem wegen des Erreichens des Cup-Final-Fours in Erinnerung bleiben. „Das war wunderschön, nicht zuletzt, weil die Leistung im Halbfinale (22:28 gegen Schwaz) sehr gut war“, sagt Trainer Wolfgang Jochmann. In der Liga freilich musste man bis zuletzt zittern, hatte schließlich nur einen Punkt Vorsprung auf Absteiger Traun. „Die Spielstärke war wahrscheinlich höher als es ausgeschaut hat. Wir waren jung und unroutiniert und haben viel gelernt“, meint Jochmann, der sich sicher ist: „Wir werden nicht so rauhen wie im vergangenen Jahr.“ Zuversicht verleiht ihm die Zusammensetzung des Kaders, der verbreitert werden konnte. Während ein Trio (Boris Lukajic, Thomas Hurich, Bernhard Pummer) abging,



wurden fünf Spieler geholt. Prominentester Neuzugang ist Goalie-Routinier Mario Dubovecak von Westwien, der der jungen Truppe Stabilität verleihen soll. Dennoch gibt man sich bei Fünfhaus keinen Illusionen hin. „Wirtschaftlich ist es keine einfache Situation. Das primäre Ziel ist der Klassenerhalt“, so Jochmann.

Mit dem **HC ece bulls Bruck** kehrt ein großer Name aus der Versenkung zurück. Nach zwei Jahren in

der Landesliga ist man wieder bereit zum Angriff. „Ganz einfach“, sagt Obmann Stefan Kamper, „unser Ziel ist die HLA, dort wo wir einmal waren.“ Dass die Steirer, die traditionell über einen großen Fanrückhalt verfügen, in großen Dimensionen denken können, ist nicht zuletzt den ece Bulls zu verdanken, die unter ihrem Dach nun Basketball, Handball, Volleyball und Eishockey in der Region Kapfenberg-Bruck vereinen. „Ohne die Bulls gäbe es uns nicht mehr“, sagt Kamper trocken. Personell ist

er von einer „guten Mischung“ überzeugt. Tamas Szücs und Lajos Szövetes haben die Murtaler verlassen, im Gegenzug kamen fünf Neue: Martin Breg und Ivan Ivusic aus Leoben, Deni Gasperov und Mirnes Mavric aus Graz sowie Goalie Lukas Blaha von Ferlach. „Die Spieler, die wir wollten, haben wir bekommen“, betont Kamper. „Ziel ist vorerst das Aufstiegs-Play-off. In zwei, drei Jahren wollen wir dann ganz hinauf.“



SC kelag Ferlach

SPIELERKADER

Appel Philipp	03.02.1995	Miklin Gerald	03.03.1975
Barisic Miro (CRO)	26.04.1977	Mujanovic Izudin (SLO)	25.09.1985
Fürstler Fabian	23.02.1994	Plesej Daniel (SLO)	25.07.1980
Godec Stefan	16.08.1990	Poje Dino (CRO)	07.11.1974
Huber Tobias	07.04.1989	Pomoriscac Dean	12.11.1988
Huss Lukas	15.10.1991	Rath Mathias	28.08.1992
Krobath Leander	20.10.1995	Stattmann Dominik	11.12.1994
Magedin Marco	05.02.1992	Suppan Markus	14.04.1990
Meleschnig Matthias	17.09.1992	Vodisek Boris (SLO)	19.04.1987

Zugänge: Miro Barisic (CRO/Tel Aviv/ISR), Boris Vodisek (SLO/RK Smartno/SLO) | **Abgänge:** Christopher Dovjak (HCK), Lukas Blaha (HC Bruck), Miha Dobnik, Primoz Drozina, Iztok Debevc (unbekannt), Christian Koschu (Karriereende)

Homepage: www.scferlach.at | **Funktionär:** Walter Perkounig jun., 0664/806668805, e-mail: walter.perkounig@woche.at | **Trainer:** Boris Levc, 0664/5549402, e-mail: boris.levc@t-1.si | **Heimhalle:** Ballspielhalle Ferlach, Neubaugasse 7, 9170 Ferlach, 04227/260037

HC kelag Kärnten

SPIELERKADER

Bäck Armin	30.07.1979	Kuchling Mathias	05.03.1993
Bedekovic Branko	14.03.1973	Pontasch-Müller Florian	16.04.1977
Dovjak Christopher	12.09.1992	Präprost Anton	15.07.1977
Godec Markus	16.06.1990	Raming Gerald	29.09.1993
Göschl Markus	10.06.1984	Sourek Josef	01.11.1984
Jelen Gasper	14.02.1982	Ulbing Thomas	27.02.1978
Jochum Patrick	15.01.1984	Wulz Florian	11.05.1990
Krietschnig Manuel	15.08.1993	Wunsch Maximilian	21.01.1995

Zugänge: Gasper Jelen (SLO/Ormoz/SLO), Christopher Dovjak (SC Ferlach) | **Abgänge:** Thomas Wulz (Union Leoben), Florian Spendier (HSG Graz), Nino Pavelic, Florian Maier (beide unbekannt)

Homepage: www.hck59.at | **Funktionär:** Jürgen Kurz, 0699/17297461, e-mail: juergen.kurz@aon.at | **Trainer:** Michael Pontasch-Müller, 0650/3232505, e-mail: pontasch@a-h-p.at; Anton Präprost, 0650/6803517 | **Heimhalle:** Sporthalle Viktring, Schulstraße 1, 9073 Klagenfurt-Viktring, 0699/17297461



ATV Autohaus Pichler Trofaiach

SPIELERKADER

Agic Ermin	02.03.1986	Pirolt Patrick	10.02.1991
Brandl Andreas	27.11.1982	Radischnig Mario	30.03.1986
Drozina Primoz (SLO)	24.09.1988	Rumpold Michael	16.12.1989
Huber Thomas	05.08.1986	Sagadin Manuel	02.05.1991
Illmayer Thomas	19.08.1988	Steinacher Markus	02.12.1986
Kolobrodow Martin	08.06.1989	Stusaj Bostjan (SLO)	25.01.1984
Mühltaler Thomas	15.12.1992	Tremmel Thomas	25.06.1990
Neuhold Christoph	27.04.1994	Varga Zsolt (HUN)	09.03.1985
Neuhold Florian	13.06.1989		

Zugänge: Zsolt Varga (HUN/UHC Stockerau), Thomas Illmayer (Union Leoben), Primoz Drozina (SLO/SC Ferlach) | **Abgänge:** Christopher Winkler (Bregenz), Adis Curan (SVH Kassel/GER), Dusko Petrusic (SG W.A.T. Floridsdorf/UHC Stockerau), Bernhard Oreschnik (Post SV Wien)

Homepage: www.handball-trofaiach.at | **Funktionär:** Heinz Rumpold, 0664/2307743, e-mail: h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at | **Trainer:** Jürgen Radischnig, 0664/8360309, e-mail: radischnig@gmx.at, Ernst Schinnerl, 0664/5218432 | **Heimhalle:** Sporthalle Trofaiach, Gößgrabenstraße 17, 8793 Trofaiach



UHC Gftube.tv Gänserndorf

SPIELERKADER

Beck Maximilian	22.02.1982	Hofer Lukas	23.04.1993
Böhm Florian	30.03.1993	Kopf Andreas	07.05.1988
Bohunicky Peter (SVK)	27.06.1979	Reckendorfer Gernot	17.10.1988
Buchmann Thomas	08.12.1988	Schmoldas Armin	16.01.1993
Duha Mario (SVK)	27.08.1979	Schramel Raphael	05.06.1991
Ginders Maximilian (GER)	19.07.1988	Schuster Stefan	22.09.1992
Gössnitzer Clemens	12.07.1992	Toth Martin	02.03.1988
Hartwein Alexander	14.06.1991	Toth Philipp	02.02.1990

Zugänge: Maximilian Ginders (GER/SG Westwien) | **Abgänge:** Ernest Masaryk (HK Topolcany), Markus Faulhuber, Gustav Weigel, Lukas Kölbl (alle Karriereende)

Homepage: www.uhc-gaenserndorf.at | **Funktionär:** Dr. Hartwig Schmoldas, 0650/5775002, e-mail: hartwig.schmoldas@aon.at | **Trainer:** Zdenek Missbach, e-mail: missbach@sezam.cz | **Heimhalle:** Stadthalle Gänserndorf, H.Kudlichgasse 28, 2230 Gänserndorf, 02282/265132



UHC Erste Bank Hollabrunn

SPIELERKADER

Brabenetz Philipp	06.02.1991	Ruf Florian	21.12.1992
Czech Andreas	31.10.1981	Ruff Lukas	02.09.1991
Graninger Oliver	15.12.1988	Schörg Christian	06.07.1991
Kynast Fabian	23.06.1994	Semmelmayr Christoph	13.04.1993
Nebes Lucas	01.08.1981	Simunic Josip	15.03.1983
Negrin Lukas	08.01.1990	Spending Clemens	08.01.1991
Ofcarovic Rene (SVK)	09.05.1978	Stachovic Pavol(SVK)	01.07.1978
Penz Tobias	31.07.1981	Weitschacher Ulrich	22.11.1991

Zugänge: Josip Simunic (Stockerau), Lukas Negrin (Tulln) | **Abgänge:** Michael Schörg (SG Eggenburg), Konstantin Kriechbaum, Alexander Beitz (beide Karriereende)

Homepage: www.uhc-hollabrunn.at | **Funktionär:** Gerhard Gedinger, 0676/6362400, e-mail: gerhard.gedinger@uhc-hollabrunn.at | **Trainer:** Dusko Grbic, 0699/11110102, e-mail: dusko.grbic@chello.at | **Heimhalle:** Weinviertelarena, Aumühlgasse 8, 2020 Hollabrunn, 0664/60952320



HSG Graz

Homepage: www.handball.at, www.hsggraz.at | **Funktionär:** DI Michael Schweighofer, 0676/6508281, e-mail: hsggraz@aon.at | **Trainer:** Christian Glaser, 0664/2037297, e-mail: christian.glaser@gmx.at, Goran Pajicic, 0676/9181137, e-mail: goran.pajicic@askoesteiermark.at | **Heimhalle:** ASVÖ-Halle Graz Puntigam, Herrgottwiesgasse 260, 8055 Graz, 0316/82741011

SPIELERKADER

Dicker Daniel	05.06.1995	Maier Max	14.08.1985
Eichberger Thomas	20.08.1993	Mujanic Aldin	12.02.1992
Ernst Michael	17.02.1988	Nagy Andras (HUN)	13.03.1989
Göschl Lukas	14.12.1991	Pajicic Goran	06.07.1978
Hartman Matej (SLO)	25.10.1995	Schalk Markus	15.06.1984
Hausegger Stefan	14.04.1994	Scherr Thomas	19.03.1993
Hirsch Thomas	31.03.1992	Schweighofer Lukas	29.12.1992
Komatz Michael	31.10.1991	Spendier Florian	20.01.1993
Laggner Peter	29.03.1990	Vidakovic Fabian	24.12.1995

Zugänge: Goran Pajicic (Union Leoben), Florian Spendier (HCK 59) | **Abgänge:** De-ni Gasperov, Mirnes Mavric (beide HC Bruck), Lukas Kaufmann (Karriereende)



SU Falkensteiner Katschberg - St. Pölten

Homepage: www.handballer.net | **Funktionär:** Ing. Udo Stachelberger, 0664/3557853, e-mail: u.stachelberger@hess.at | **Trainer:** Ibish Thaqi, 0676/7303991, e-mail: ibish.thaqi@wesely.at, Andreas Starkl, 0664/801095925, e-mail: andreas.starkl@noevers.at | **Heimhalle:** Prandtauerhalle, Dr. Theodor Körnerstrasse 8, 3100 St. Pölten, 02742/73373

SPIELERKADER

Bertl Daniel	18.03.1985	Riegler Sebastian	30.03.1988
Dammerer Georg	20.02.1992	Salfinger Patrick	19.04.1993
Denk Stefan	06.09.1985	Schildhammer Peter	03.01.1988
Fischer Markus	24.02.1985	Spörk Thomas	11.11.1992
Frey Janos (HUN)	30.05.1975	Stachelberger Lukas	12.05.1993
Gasser Raphael	12.05.1994	Stojanovic Stribor	27.02.1991
Gütlederer Dominik	19.06.1994	Topalovic Ivica	23.11.1993
Hahn Simon	12.02.1988	Weber Helmut	20.04.1982
Hollaus Stephan	13.09.1982	Weilguny Nicolas	11.08.1994
Pils Alexander	31.12.1993		

Zugänge: Sebastian Riegler (Union St. Pölten) | **Abgänge:** Alen Zjajo (Karriereende)



SG W.A.T. Floridsdorf/UHC Stockerau

Homepage: www.handball-floridsdorf.at | **Funktionär:** Kurt Rösner, 0699/10054190, e-mail: office@handball-floridsdorf.at, roekurt@aon.at | **Trainer:** Goran Kovacevic, 0676/4538926, e-mail: jimmy.gk@hotmail.com, g.kovacevic@mbsolutions-online.com | **Heimhalle:** Rundhalle Lieblgasse, Lieblgasse 4, 1220 Wien

SPIELERKADER

Antal Tamas (HUN)	30.04.1992	Pavic Francis	22.08.1981
Bajgoric Alen	22.09.1994	Pischl Sebastian	03.10.1992
Caban Ivan (SVK)	06.02.1987	Sevdas Konstantin (GER)	12.03.1988
Kaman Tamas (HUN)	05.07.1987	Trickovic Ivan	20.05.1993
Leitner Johannes	13.06.1991	Vizvary Mario	28.12.1983
Mayer Matthias	23.10.1986	Vrabez Simon	07.10.1986
Neuhauser Michael	10.08.1969	Zauner Matthias	15.10.1984
Nezhyba Christoph	23.11.1990	Zivica Peter (SVK)	08.09.1979
Petrusic Dusko (BIH)	14.06.1991		

Zugänge: Mario Vizvary (HB West Wien), Matthias Mayer (WAT Atzgersdorf), Alen Bajgoric (WAT Atzgersdorf), Dusko Petrusic (BIH/Trofaiach), Ivan Trickovic (Fivers WAT Margareten) | **Abgänge:** Peter Kovac, Vlado Niznansky (beide unbekannt)



WAT Fünfhaus Männer

Homepage: www.wat15.at | **Funktionär:** Robert Kuklovsky, 0699/17130826, e-mail: robert.kuklovsky@wat15.at | **Trainer:** Dr. Wolfgang Jochmann, 0664/3015365, e-mail: wolfgang.jochmann@wat15.at | **Heimhalle:** Fritz Grasinger-Halle, Tellgasse 3, 1150 Wien, 01/400051221

SPIELERKADER

Biber Phillip	26.04.1992	Radic Tanasije	07.11.1992
Depauly Patrick	28.10.1989	Schiffleitner Benjamin	10.02.1991
Dubovecak Mario	15.10.1974	Schiffleitner Julian	27.12.1994
Etzel Thomas	03.01.1991	Springer Gregor	20.02.1993
Jochmann Jakob	02.10.1993	Stelmachowski Dariusz (POL)	11.05.1985
Kadic Edin(BIH)	13.10.1969	Stevanovic Nemanja	15.08.1991
Kirchknopf Alexander	28.03.1994	Suritsch Andreas	03.03.1988
Milanovic Kristijan	08.07.1988	Vuksa Goran (CRO)	24.05.1989
Musel Gregory	06.07.1990	Wagner Max	11.01.1991
Nagy Patrik	29.07.1990	Walser Manuel	19.09.1986

Zugänge: Dariusz Stelmachowski (POL/SKS Kusy/POL), Julian Schiffleitner, Benjamin Schiffleitner, Thomas Etzel (alle Vöslauer HC), Mario Dubovecak (SPIGO WestWien) | **Abgänge:** Boris Lukajic (unbekannt), Thomas Hurich (Union Leoben), Bernhard Pummer (Union Korneuburg)



HC ece bulls Bruck

Homepage: www.ece-bulls.com | **Funktionär:** Stefan Kamper, 0676 847885566, e-mail: stefan.kamper@norskog.com | **Trainer:** Klaus Sommerauer, 0699/12091962, e-mail: k.sommerauer@gmx.at | **Heimhalle:** Hannes Bammer Sporthalle, Jahnstrasse 4, 8600 Bruck an der Mur, 03862 525151

SPIELERKADER

Blahe Lukas	22.04.1988	Ivisic Ivan (CRO)	12.07.1978
Breg Martin	06.06.1992	Jantscher Markus	13.11.1984
Ebner Raphael	21.02.1986	Kaltenegger Johannes	15.06.1983
Edlinger Stefan	22.02.1984	Machler Christian	27.04.1989
Fedder Willy (GER)	29.11.1991	Mahmutaj Berat	30.07.1989
Fritz Alexander	11.03.1992	Marko Gerald	18.04.1985
Fürstner Stefan	01.04.1985	Mavric Mirnes	18.11.1992
Gasperov Deni	07.07.1986	Stankovic Bratislav (SRB)	15.10.1984
Gottwald Christian	11.04.1982	Stelzer Christoph	03.10.1992
Herbst Patrik	04.02.1992		

Zugänge: Martin Breg, Ivan Ivisic (beide Union Leoben), Deni Gasperov, Mirnes Mavric (beide HSG Graz), Lukas Blahe (Ferlach) | **Abgänge:** Tamas Szücs, Ludwig Szövetes (beide unbekannt)

Regionalliga Männer

Ein großer Name kehrt zurück

Bruck gewinnt Regionalliga

Nach dem freiwilligen Rückzug in die Bundesliga kehrt der HC ece bulls Bruck zwei Jahre später via Regionalliga in die zweithöchste Spielklasse zurück. Nun will der österreichische Meister der Jahre 1997 und 1998 an alte Glanzzeiten anschließen.

Zwei Jahre lang hatte Bruck in der Landesliga keinen echten Gegner, in der Regionalliga wurde die Aufstiegsfrage dann aber

doch noch zur Zitterpartie. Nachdem die Truppe um Christian Gottwald die Oststaffel mit zehn Punkten vor dem Vöslauer HC (8), Post SV Wien (6) und der SG SCA/SVVW Klagenfurt (2) für sich entschieden hatte, stellte sich den Obersteirern nur noch Edelweiß Linz in den Weg.

Im Heimhinspiel holten die Oberösterreicher, die 2011 aus der Bundesliga abgestiegen waren, noch ein 27:27-Remis. In der Rückpartie gab es für Edelweiß,

das im Westen nur einen Punkt Vorsprung auf den HC Tirol gehabt hatte, vor 800 begeisterten Brucker Fans aber nichts mehr zu bestellen. Beim 32:17-Triumph in einer sich aufschaukelnden Partie mit 27 Zwei-Minuten-Strafen behielten die Hausherren die Nerven – die Linzer hingegen verloren sie und kassierten drei von insgesamt vier Roten Karten.

In der kommenden Saison duellieren einander im Osten UHC Eggenburg, HCS St. Marein, Union West Wien, SVVW Klagenfurt und der HC Fivers/HCS – Letzteres eine Spielgemeinschaft zwischen dem HC Südburgenland und den Wienern, die dabei ihre Nachwuchshoffnungen zum Einsatz bringen werden. Im Westen nimmt Edelweiß neuerlich Anlauf, Gegner sind Bundesligaabsteiger SK Pastl Traun, der HC Tirol sowie die SG SHV/UHC Salzburg. ☺

Andras Nemeth war einer der ausschlaggebenden Gründe für meine Rückkehr nach Österreich. Ich habe mich durch sein Training enorm weiterentwickelt und hoffe erneut auf eine erfolgreiche Zeit.

Gorica Acimovic



©Fotos: witasek Kärnten

Hypo NÖ will wieder unter die besten Acht Europas

Für Österreichs 36-fachen Serienmeister Hypo Niederösterreich liegen die Prioritäten auch in der kommenden Saison im internationalen Geschäft. Nach dem Aus in der Champions-League-Vorrunde will der Gigant aus der Südstadt 2012/13 wieder unter die Top Acht der europäischen Königsklasse – auch mit Hilfe von Heimkehrerin und ÖHB-Teamspielerin Gorica Acimovic.

Die 27-jährige Rückraumakteurin spielte bereits von 2004 bis 2009 für Hypo, ehe sie nach Dänemark zu Viborg wechselte und zuletzt in Slowenien für Krim Laibach im



Katja Jamnik

Einsatz war. Das Comeback in der Südstadt ist nicht zuletzt Trainer Andras Nemeth zu verdanken.

„Amtssprache“ in der Südstadt ist aber auch 2012/13 wieder Portugiesisch. Zwar verließ Kreisläuferin Daniela Piedade nach zehn Jahren so wie ihre Landsfrauen Samira Rocha, Silvia Pinheiro und Francine Cararo den Klub, im Gegenzug kam aber das brasilianische Trio Fabiana Dara Diniz (31), Mayara Fier de Moura (25) sowie Karoline de Souza (22) – womit acht Spielerinnen vom Zuckerhut kommen. Kreisläuferin Diniz soll der Abwehr mit Deonise Cavaleiro und Acimovic Stabilität verleihen. De Moura bildet mit Ana Paula

Rodrigues die Rückraum-Achse. Und De Souza ist im linken Rückraum zu Hause.

„Wir wollen unter die Top-Acht“, sagt Nemeth, der nach dem Abgang von Viktoria Soos mit Bernadett Temes noch eine ungarische Landsfrau im Kader hat. Diesem gehören mit Stefanie Kaiser und Viktoria Mauler auch zwei Spielerinnen des ÖHB-Juniorinnen-Nationalteams an. Zudem zählen die ÖHB-A-Teamspielerinnen Mirela Dedic und Petra Blazek zum Aufgebot. Macht mit Acimovic ein rot-weiß-rotes Quintett – die beiden Stummvoll-Schwestern Nina und Sabrina wechselten hingegen zur Zweiermannschaft.

Für Nemeth präsentiert sich die Ausgangslage nach dem letzten Platz in der Vorrundengruppe, der auch das Aus im internationalen Geschäft bedeutete, heuer rosiger. „Die Situation ist ganz anders. Im Vorjahr haben wir eine komplett neue Mannschaft gehabt, jetzt sind nur drei Neue gekommen. Die Spielerinnen kennen jetzt das System besser, und durch Acimovic haben wir viel Qualität dazubekommen.“

Die Aufgabe in Vorrundengruppe A ab 13. Oktober ist neuerlich keine leichte. Valcea aus Rumänien gilt als Mitfavorit auf den Sieg in der Königsklasse, und gegen den dänischen Klub Randers musste man in der vergangenen Saison zwei Niederlagen einstecken. Der dritte Gegner wird in einem Qualifikationsturnier im September ausgespielt, möglicher Kontrahent ist daher auch der deutsche Meisterschaftszweite Buxtehude. Nemeth sieht die Rumäninnen in der Favoritenrolle, „dahinter werden wir uns mit Randers um Platz zwei matchen“.

MGA Fivers schielen in der WHA auf Platz zwei

Im Kampf um Platz zwei in der heimischen Liga rechnen sich indes die MGA Fivers Chancen aus. Die zuletzt rechte starke SG Witassek Kärnten musste aufgrund eines finanziellen Engpasses vom HC Kärnten aufgefangen werden und verlor mehrere slowenische Legio-

närinnen. Noch immer aber fungiert Ex-ÖHB-Teamakteurin Gabi Rotis-Nagy als Spielertrainerin.

Die Fivers gaben mit Sonja Frey, die zu Herbert Müllers Thüringer HC nach Deutschland wechselte, ihre Schlüsselspielerin ab, sind aber dennoch optimistisch, im Kampf um Platz zwei ein Wörtchen mitreden zu können. „Ich denke, wir können uns auf jeden Fall auf zwei oder drei platzieren“, sagt Obmann Erich Fischer, der den prestigeträchtigen Wechsel Freys auch als Bestätigung und Auftrag sieht: „Das tut ja auch gut, wir hatten mit Steffi Subke ja schon einmal eine große Spielerin, die aus unserem Klub kam.“

Als Konkurrent im Kampf um die Spitzenplätze gilt jedenfalls McDonald's Wiener Neustadt, das sich verstärkt hat. Zwar verließ Routinier Ala Matuschkowitz das Team von Trainerin Lolita Magelinskas Richtung WAT Fünfhaus, dafür kamen aber Dolores Rajic (MGA Fivers), die Ungarin Katalin Jenöfi (Uske Szekszard) und die Chilenin Maria Musalem aus Kärnten.

Neu in der Liga ist der UHC Stockerau, der die Bundesliga souverän gewann, sowie UHC Admira Landhaus – W.A.T. 21, das in der



SSV Dornbirn Schoren

zweithöchsten Spielklasse Rang zwei belegte. Nach unten verabschiedet haben sich hingegen Eggenburg und Tulln. Die Tullnerinnen zogen sich in die Landesliga zurück. In der Bundesliga sind in der kommenden Saison daher nur sechs anstelle von sieben Teams am Start. Neben den Absteigern sind dies die Perchtoldsdorf Devils, die Murpiraten Graz, Autohaus Pichler Trofaiach und SPG UHI/TI Sparkasse. 

12mm SMD Banden & Screens
Indoor & Outdoor

WIENER MEDIEN WERKZEUGE

www.medienwerkzeuge.com



Hypo NÖ 1

Homepage: www.hypo-noe.at | **Funktionär:** Mark Hegedus, 0699/11787546, e-mail: mark.hegedues@hypo-noe.at | **Trainer:** Andras Nemeth, 0664/60164501, e-mail: anemeth@vnet.hu | **Heimhalle:** Bundessportzentrum Südstadt, Liese Prokop Platz 1, 2346 Maria Enzersdorf, 02236/2683330

SPIELERKADER

Acimovic Gorica	28.02.1985	Diniz Carvalho Carneiro	
Arenhart Barbara (BRA)	14.10.1986	Fabiana (BRA)	13.05.1981
Blazek Petra	15.06.1987	Fier de Moura Mayara (BRA)	12.05.1986
Cavaleiro Fachinello		Kaiser Stefanie	31.10.1992
Deonise (BRA)	20.06.1983	Mauler Julia	18.02.1992
de Souza		Rodrigues Belo	
Karoline Helena (BRA)	24.04.1990	Ana Paula (BRA)	18.10.1987
do Nascimento Martinez		Silva Fernanda Franca (BRA)	25.09.1989
Alexandra Priscilla (BRA)	09.01.1981	Temes Bernadett (HUN)	15.05.1986
Dedic Mirela	15.12.1991		

Zugänge: Mayara Fier de Moura (BRA/Mios Biganos /FRA), Fabiana Carvalho Carneiro Diniz (BRA/Bera Bera/ESP), Karoline Helena de Souza (BRA/Siofok/HUN), Deonise Cavaleiro Fachinello (BRA/Itxako/ESP), Gorica Acimovic (Krim/SLO), Julia Mauler (Hypo NÖ 2) | **Abgänge:** Sabrina Stumvoll, Nina Stumvoll, Martina Goricanec (alle Hypo NÖ 2), Silvia Pinheiro (Toulon/FRA), De Oliveira Piedade Daniela (Krim/SLO), Viktoria Soos (Audi ETO Győr/HUN), Samira Da Silva Rocha (Zvezda Zvenigorod/RUS), De Moraes Cararo Francine Camila (unbekannt)

SG HC Kelag Kärnten Damen

Homepage: www.hck59.at | **Funktionär:** Jürgen Kurz, 0699/17297461, e-mail: juergen.kurz@aon.at | **Trainer:** Gabriela Rotis-Nagy, 0676/9257386, gabirotis3333@yahoo.de | **Heimhalle:** Ballspielhalle Feldkirchen, Flurweg 3,9560 Feldkirchen / Sporthalle Viktring, Schulstraße 1, 9073 Klagenfurt-Viktring, 0699/17297461

SPIELERKADER

Baumgartner Isabella	31.10.1995	Mohsenzada Nila	30.04.1995
Hassler Elisabeth	22.01.1997	Risse Tanja	12.04.1994
Hudelist Lena	10.11.1993	Rotis-Nagy Gabriela	12.11.1980
Jamnik Katja (SLO)	08.05.1985	Schwaiger Katrin	25.01.1986
Kampl Anna	10.12.1995	Stich Angelika	09.09.1996
Kavalar Anna	14.09.1991	Tschojer Franziska	11.12.1991
Kircher Linda	07.08.1985	Unterzaucher Cornelia	05.11.1984

Zugänge: - | **Abgänge:** Teja Durovic, Hanna Stsipanava, Katja Cerenjak, Misa Marincek (alle Slowenien), Maria Musalem (unbekannt)



HYPO NÖ 2

SPIELERKADER

Belik Christina	30.04.1994	Mericka Ellen	05.06.1993
Doppler Katharina	10.12.1990	Ortmann Anna	30.01.1994
Goricanec Martina	19.09.1993	Stumvoll Nina	16.06.1989
Hajgato Anna (HUN)	27.04.1992	Stumvoll Sabrina	14.09.1990
Ivancok Karla	04.11.1992	Thurner Jennifer	19.05.1993
Kietaibl Antonia	18.02.1994	Topic Branka	01.03.1994
Kovács Patricia	26.05.1996	Topic Marina	17.09.1996
Krasic Katharina	20.08.1994	Turk Theresa	21.03.1991
Mauler Viktoria	23.08.1993	Wess Claudia	15.06.1995
Meleschnig Valentina	26.04.1994		

Zugänge: Sabrina Stumvoll, Nina Stumvoll, Martina Goricanec (alle Hypo NÖ 1), Patricia Kovacs, Marina Topic (beide Hypo Jugend) | **Abgänge:** Mirela Dedic, Julia Mauler (beide Hypo NÖ 1), Nicole Joksch, Katharina Kogler, Yvonne Riesenhuber (alle Stockerau), Nemeth Lilla (Ferencvaros/HUN), Lisa Kernbichler, Muniba Arifovic, Ines Rein, Veronika Sindl (unbekannt)

Homepage: www.hypo-noe.at | **Funktionär:** Mark Hegedus, 0699/11787546, e-mail: mark.hegedues@hypo-noe.at | **Trainer:** Ferenc Kovacs, 0664/60164582, e-mail: info@hypo-noe.at | **Heimhalle:** Bundessportzentrum Südstadt, Liese Prokop Platz 1, 2346 Maria Enzersdorf-Südstadt, 02236/2683330



MGA Fivers

Homepage: www.mga-handball.at | **Funktionär:** Erich Fischer, 0676/36700500, e-mail: e.fischer@mga-handball.at | **Trainer:** Michael Schimon, 0664/2450232 e-mail: michael.schimon@kremsmueller.at | **Heimhalle:** Hollgasse, Hollgasse 3, 1050 Wien, 01/5456702

SPIELERKADER

Abioye Anne-Marie (GER)	14.09.1990	Ramsebner Jasmin	01.01.1992
Barz Renata (ROM)	04.10.1989	Schimon Ines	04.10.1995
Butylina Katja	05.01.1994	Schimon Kerstin	17.09.1991
Ćirić Daniela	14.01.1995	Solleder Mona	27.02.1995
Feierle Julia	08.04.1990	Urch Mateja	13.02.1990
Fischer Barbara	24.03.1991	Zahrada Cornelia	25.06.1991
Fischer Lisa	03.03.1989	Zahrada Katharina	01.06.1993
Hagen Lisa	28.12.1991	Zima Katharina	02.12.1993
Öri Adrienn (GER)	01.06.1981	Zuzman Nadine	31.01.1993
Peter Christina	08.09.1989		

Zugänge: Renata Barz (ROM/Universitatea Resita/ROM) | **Abgänge:** Sonja Frey (Thüringer HC/GER), Dolores Rajic (Wr. Neustadt), Gudrun Formanek (Karriereende)



ZV Handball McDonald's Wiener Neustadt

Homepage: www.handball-mcdonalds-wn.at | **Funktionär:** Stephen Gibson, 0664/5267307 e-mail: office@handball-mcdonalds-wn.at | **Trainer:** Lolita Magelinskas, 0676/5447144, e-mail: loli.magelinskas@gmail.com | **Heimhalle:** Anemonensee-halle, Primelgasse 12, 2700 Wr. Neustadt, 02622/373960

SPIELERKADER

Budecevic Marina	25.11.1982	Kolb Katharina	24.05.1995
Fellner Vanessa	19.09.1996	Musalem Maria (CHI)	06.09.1983
Gorza Katalin (HUN)	19.05.1993	Norz Philippine	07.03.1997
Grigaite Agnete (LTU)	23.04.1989	Rajic Dolores	15.06.1991
Heidinger Lisa	22.10.1988	Schilk Natascha	06.07.1989
Jenöfi Katalin (HUN)	06.10.1983	Stockhammer Carina	02.01.1991
Kaiser Viktoria	19.04.1997	Teubl Anna	05.01.1997
Kinner Julia	02.09.1995	Zuzman Michelle	17.10.1996

Zugänge: Dolores Rajic (MGA Fivers), Katalin Jenöfi (HUN/Uske Szekszard), Maria Musalem (CHI/ SG HC Kelag Kärnten) | **Abgänge:** Alla Matuschkowitz (DHC WAT Fünfhaus), Panna Thiesz (Karriereende), Julia Kassarnig, Katharina Mayer, Isabella Streiner (alle Karrierepause Studium)



Union Korneuburg

Homepage: www.handball-korneuburg.at | **Funktionär:** Silvia Gril, 0650/3592734, e-mail: post.it@gmx.at | **Trainer:** DI Martin Schindler, 0650/6196803, e-mail: post.at@gmx.at | **Heimhalle:** Guggenberger Sporthalle II, Bankmannring 21, 2100 Korneuburg, 02262/75203

SPIELERKADER

Amon Julia	08.02.1994	Lauter Kathrin	25.06.1989
Böck Verena	19.02.1988	Minatti Pia	12.01.1987
Burger Sophie	28.01.1995	Müller Vera	15.07.1994
Choc Julia	17.05.1994	Nikendey Bettina	20.02.1994
Eichhorn Barbara	26.06.1995	Rath Franziska	18.03.1988
Fischer Sofia	26.03.1995	Sauberer Birgit	19.06.1988
Gruber Catarina	22.08.1995	Scheidl Viktoria	01.05.1986
Gruber Denise	20.10.1994	Schindler Johanna	08.06.1994
Hilmbauer Carmen	24.02.1995	Steiner Theres	25.02.1993
Lamprecht Alvera	12.02.1992	Weiskirchner Magdalena	01.11.1987
Lauter Franziska	19.05.1993	Wiesauer Anna	07.03.1991

Zugänge: - | **Abgänge:** Bettina Krautschneider (Karriereende)



DHC WAT Fünfhaus

Homepage: www.dhc-fuenfhaus.at | **Funktionär:** Jessie Witting, 0664/3127817, e-mail: dhc.fuenfhaus@aon.at | **Trainer:** Viola Gaburova und Helmut Witting, 0664/3013485, e-mail: j.h.witting@aon.at | **Heimhalle:** Fritz-Grassinger-Halle, Tellgasse, 1150 Wien, 01/400051220

SPIELERKADER

Bramderdorfer Ruth	01.02.1986	Matuschkowitz Ala (BLR)	03.04.1975
Büsel Clara	05.02.1992	Mecirova Dana (SVK)	06.04.1984
Dedic Dijana	04.06.1989	Melisekova Michaela (SVK)	02.03.1983
Graf Doris	20.11.1969	Messner Julia	13.01.1989
Franjic Anteja (CRO)	17.07.1992	Podhradská Eva (SVK)	12.07.1988
Karper Nicole	21.11.1989	Schmidt Corinna	20.02.1990
Keppelk Teresa	27.08.1988	Schmidt Sophia (GER)	23.11.1985
Leitner Anna	26.02.1983	Tscharre Teresa	20.11.1992
Materzok Alexandra	12.03.1983	Urch Miriam	04.04.1986

Zugänge: Ala Matuschkowitz (Wr. Neustadt), Tscharre Teresa (HC BW Feldkirch) | **Abgänge:** Verena Langer (UHC Landhaus), Frühstück Anna-Lena, Sonderegger Tina (beide unbekannt)



SSV Dornbirn Schoren

Homepage: www.ssv.at | **Funktionär:** Jovan Zaric, 0664/3804597, e-mail: jovan.zaric@ssv.at | **Trainer:** Karsten Knöfler, 0699/15073156, e-mail: karsten.knoefler@ssv.at | **Heimhalle:** Messesporthalle 2, Messestraße, 6850 Dornbirn, 0676/833064520

SPIELERKADER

Bischof Hannah	14.04.1993	Nagel Laura	22.04.1995
Bozkurt Duygu	05.04.1995	Onderkova Katharina (SVK)	02.12.1976
Franz Nadine	01.04.1991	Rauch Johanna	01.05.1991
Kuhn Beate	15.10.1990	Rauter Katja	31.08.1995
Lindner Michaela	19.11.1977	Solyom Ildiko (HUN)	26.12.1988
Lunardon Stefanie	02.04.1989	Tomasini Fabienne	14.06.1997
Moosbrugger Anna	27.01.1991	Willi Anika	08.06.1994

Zugänge: Beate Kuhn, Nadine Franz (beide HC BW Feldkirch), Katharina Onderkova (SVK/SSV Dornbirn Schoren 2) | **Abgänge:** Rosu Lacramioara (unbekannt), Sabrina Szabo (Karriereende)



Tecton WAT Atzgersdorf

Homepage: www.erfolg-mit-handball.com | **Funktionär:** Harald Umreich, 0664/3033503, e-mail: atzgersdorf@umreich.at | **Trainer:** Christian Trummer, 0664/6170953, e-mail: christian.trummer2@oebb.at, Bosnjak Davor, 0650/4355160, e-mail: davor_bosnjak@gmx.at | **Heimhalle:** Hans Lackner Halle, Steingasse 22, 1230 Wien, 01/8659209

SPIELERKADER

Berisha Altina	24.11.1994	Pock Vanessa	16.07.1988
Curic Antonija	26.06.1995	Röhrböck Yola	26.05.1993
Daranyi Dora (HUN)	21.02.1987	Schmidt Verena	11.10.1993
Gabor Anita (HUN)	16.12.1986	Staudinger Sarah	09.05.1992
Gamperl Daniela	01.02.1988	Stojoski Sandra	13.03.1990
Heiss Bettina	14.08.1988	Sujer Melanie	21.07.1994
Hermeneit Melanie	15.08.1994	Trummer Marlene	05.02.1987
Höttinger Sophia	26.12.1993	Tumler Barbara	15.12.1985
Jegenyés Valeria (HUN)	27.07.1987	Umreich Marissa	22.09.1993
Kostal Klara	10.04.1993	Umreich Marlis	04.06.1987
Köldorfer Vera	18.04.1989	Umreich Martina	25.03.1986
Nemeth Nedda (HUN)	25.08.1988	Vancova Monika (SVK)	29.01.1986
Ondrej Patricia	15.04.1988		

Zugänge: Altina Berisha, Antonija Curic (MGA Fivers), Dora Daranyi (HUN/SG09 Kirchhof/GER), Patricia Ondrej (SG HC Kärnten) | **Abgänge:** -



HC JCL BW Feldkirch

SPIELERKADER

Bartek Piroska (HUN)	20.05.1979	Scheidbach Linda	28.05.1993
Bosklopper Katrin	05.09.1973	Schneider Elisabeth	23.08.1996
Hirschmann Lisa	23.07.1992	Stieger Tamara (GER)	17.12.1992
Keskin Burcu	18.02.1994	Strmsek Martina (SLO)	18.03.1983
Kieber Ivana	07.08.1988	Ströhle Nadja	09.04.1994
Matyas Kitti (HUN)	26.08.1977	Ströhle Sandra	19.03.1992
Pratzner Katharina	27.04.1995	Vogel Katja	21.08.1991
Scheidbach Alina	04.10.1996		

Homepage: www.handball-feldkirch.at | **Funktionär:** Franz Fuchsl, 0664/2216184, e-mail: franz.fuechsl@bmf.gv.at | **Trainer:** Borivoj Gacesa, 0664/2349182, e-mail: b.gacesa12@gmail.com | **Heimhalle:** Sporthalle Reichenfeld, Liechtensteinerstraße 35, 6800 Feldkirch

Zugänge: Lisa Hirschmann (HC Hard), Tamara Stieger (GER/TV Weingarten), Elisabeth Schneider, Katharina Pratzner, Alina Scheidbach (alle eigener Nachwuchs) | **Abgänge:** Beate Kuhn, Nadine Franz (beide SSV Dornbirn Schoren), Heidi Holmberg, Tanja Dolovic, Lesley Robb, Sabine Kainrath (alle Karriereende), Josipa Bundovic (unbekannt)



UHC Stockerau

SPIELERKADER

Csizar Klaudia (HUN)	08.01.1991	Lehner Lisa	01.07.1993
Czismadia Julia (HUN)	25.10.1988	Malyk Elina	23.04.1994
Dimmy Barbara	21.04.1994	Meier Helga	31.05.1989
Gahler Christina	23.09.1989	Reiss Carmen	23.02.1996
Grünwald Katja	28.04.1993	Riesenhuber Yvonne	20.06.1990
Habermüller Tanja	21.01.1993	Sajanova Maria (SVK)	04.12.1968
Hruza Lisa	24.01.1992	Semansky Michaela	06.01.1996
Jandl Agnes	28.07.1995	Steinhauser Beate	27.07.1990
Joksch Nicole	06.02.1993	Steinhauser Viktoria	19.02.1992
Kaindl Verena	13.01.1990	Stockinger Estelle	01.03.1994
Kardos Verena	30.01.1993	Tataruch Irene	27.09.1986
Kogler Katharina	28.02.1992		

Homepage: www.uhcstockerau.at | **Funktionär:** Mag. Wolfgang Kaindl, 0664/4432727, e-mail: w.kaindl@kabsi.at | **Trainer:** Mag. Andrzej Lech, 0676/3292135, e-mail: a.lech@kabsi.at | **Heimhalle:** Sportzentrum Alte Au, Im Spitzgarten, 2000 Stockerau, 02266/65300

Zugänge: Yvonne Riesenhuber, Katharina Kogler, Nicole Joksch (alle Hypo NÖ 2), Lisa Hruza (Hollabrunn), Maria Sajanova (SVK/UHC Eggenburg) | **Abgänge:** Tamara Schandl, Victoria Maringer, Nathalie Maresch, Nikolett Racz (alle Karriereende), Svetlana Cervienkova (Admira Landhaus)



UHC Admira Landhaus - W.A.T. 21

SPIELERKADER

Binder Annemarie	06.05.1985	Pousek Romana	18.04.1982
Cervienkova Svetlana (SVK)	17.12.1977	Skvorc Nicolina	24.02.1994
Fassl Stephanie	10.10.1984	Smakal Tina	09.03.1992
Führer Conny	16.06.1987	Stefanoska Monika	16.01.1984
Gorejova Petra (SVK)	10.02.1979	Steinbrecher Vera	09.12.1987
Holla Zuzana (SVK)	30.09.1986	Stelmach Olivia	15.09.1993
Jandura Anna	08.07.1994	Stelmach Claudia	15.09.1993
Langer Verena	04.12.1976	Swoboda Nicole	06.07.1991
Paruch Katarzyna	16.12.1984	Zikeli Rhea	15.11.1991
Pewny Anja	07.11.1992	Zikeli Eva	05.12.1993

Homepage: www.ual-handball.net ; www.handball-floridsdorf.at | **Funktionär:** Dr. Brigitta Richter, 0664/9931229, e-mail: brigitta.richte@gmx.at | **Trainer:** Mag. Norbert Wernert, 0660/7610440, e-mail: norbert.wernert@aon.at | **Heimhalle:** Sporthalle Lieblgasse, Lieblgasse 4, 1220 Wien, 01/400051240; 0676/811851240

Zugänge: Annemarie Binder (HV Wien), Svetlana Cervienkova (SVK/UHC Stockerau), Cornelia Führer (UHC Eggenburg), Verena Langer (DHC WAT Fünfhaus), Tina Smakal (Hypo NÖ 2) | **Abgänge:** Bianca Gantner, Monika Richter (beide Karriereende)



UHC Eggenburg

Homepage: www.uhc-eggenburg.at | **Funktionär:** DI Josef Schmeiser, 0664/1125236, e-mail: josef.schmeiser@aon.at | **Trainer:** Raimund Auß, 0664/5764642, e-mail: raimund.auss@noel.gv.at | **Heimhalle:** Stadthalle Eggenburg, Kühnringerstraße 1, 3730 Eggenburg, 02984/3333

SPIELERKADER

Ableidinger Lisa	30.04.1994	Nics Helena	28.09.1994
Broulik Isabelle	16.04.1979	Öhlknecht Verena	19.05.1987
Datler Gudrun	08.08.1989	Popp Nicole	16.05.1991
Datler Petra	03.05.1987	Salzer Barbara	02.08.1988
Geischläger Nicole	27.01.1995	Schrammel Anna	04.10.1994
Fuchs Bianca	04.01.1995	Sinanovic Mernesa	20.03.1991
Kerschner Andrea	16.04.1988	Stadler Sandra	25.04.1987
Köllersberger Alice	24.09.1977	Wally Eva	10.03.1992
Letz Theresa	02.09.1994	Zandl Rosa	20.09.1995

Zugänge: Helena Nics, Theresa Letz, Nicole Geischläger (alle SG mit UHC Hollabrunn) | **Abgänge:** Zuzana Huttova (TV Grenzach/GER), Katarina Papanekova, Daniela Mozova (unbekannt), Katrin Preßlmeyr (USV Langenlois), Cornelia Führer (Admira Landhaus)



HIB Murpiraten Graz

Homepage: www.hib-handball.at | **Funktionär:** Alois Krottmaier, 0664/6165931, e-mail: alois.krottmaier@e-steiermark.com | **Trainer:** Branco Kukovec, 00386/31307610 e-mail: kukovecbranko@gmail.com | **Heimhalle:** ASVÖ-Halle, Herrgottwiesgasse 260, 8055 Graz, 0316/827419

SPIELERKADER

Belohlavek Teresa	29.04.1989	Maier Nina	19.11.1992
Cosic Marina	10.01.1994	Majstorovic Tina Iva	04.07.1997
Davidovic Laura	05.01.1997	Mali Ursa (SLO)	23.03.1988
Fischer Barbara	26.07.1990	Obenaus Maria-Magdalena	16.10.1995
Fürpaß Ulrike	18.02.1984	Prettenthaler Katharina	21.07.1989
Gfrerer Noemi	14.03.1983	Schmidt Heidrun	24.02.1994
Hirschmann Lisa	31.03.1993	Skerlak Anja	28.09.1993
Korber Julia	12.05.1989	Sommerauer Sarah	16.09.1994
Krautwaschl Melanie	16.02.1996	Stelzl Sabine	08.05.1991
Krottmaier Stefanie	13.05.1988	Vallant Gloria	06.12.1995
Leitner Antonia	24.01.1989	Wegscheider Birgit	24.02.1982
Magg Vanessa	08.06.1997		

Zugänge: - | **Abgänge:** Andrea Lipp (Karriereende)



ATV Autohaus Pichler Trofaiach

Homepage: www.handball-trofaiach.at | **Funktionär:** Heinz Rumpold, 0664/2307743 e-mail: h.rumpold@stadtwerke-trofaiach.at | **Trainer:** Goran Vranjes, 0699/10998904, e-mail: goran.vranjes@aon.at | **Heimhalle:** Sporthalle Trofaiach, Gössgrabenstraße 17, 8793 Trofaiach

SPIELERKADER

Angerer Alexandra	06.08.1982	Hödl Kathrin	09.05.1990
Berendi Verena	06.05.1992	Hödl Sabrina	30.12.1990
Chou Sche-Lin	19.12.1991	Koditsch Hanna	16.11.1994
Duda Birgit	30.08.1982	Maier Corinna	16.11.1990
Edlinger Carina	09.08.1988	Maier Sabrina	10.03.1993
Ettl Jennifer	02.01.1991	Putz Barbara	03.07.1990
Fauland Nicole	01.11.1978	Rumpold Janina	01.12.1982
Feiler Karin	07.03.1992	Steindl Kristin	07.09.1990
Fritscher Marisa	27.06.1991		

Zugänge: - | **Abgänge:** Lisa Boiger, Yvonne Höneckl (beide Karriereende), Regina Hübler, Nicole Gottwald (beide Babypause)



UNION St. Pölten Frauen

Homepage: www.union-handball.at | **Funktionär:** Gerhard Halm, 0664/5368662
 e-mail: sektionsleitung@union-handball.at |
Trainer: Wilhelm Dorskocil, 0664/3001821,
 e-mail: wilhelm.dorskocil@gmail.com |
Heimhalle: Prandtauerhalle, Dr. Theodor Körnerstr. 8,
 3100 St. Pölten, 02742/73373

SPIELERKADER

Brandstätter Astrid	18.03.1995	Mayer Valentina	22.11.1994
Brandstätter Kerstin	18.03.1995	Parzer Ulrike	14.04.1990
Felsberger Lisa	28.08.1993	Rogl Christina	30.11.1993
Halm Katharina	29.01.1995	Schmölz Katharina	13.04.1994
Hintermeier Katrin	10.03.1991	Schubert Nina	27.12.1993
Hohensteiner Anna	03.09.1995	Stachelberger Kerstin	31.05.1994
Lacic Valentina	19.10.1995	Stöger Stephanie	07.10.1986
Laimer Katharina	08.01.1995	Wagner Birgit	02.10.1995
Leitner Gabriele	20.01.1987	Zieritz Nina	15.09.1976
Mayer Josefine	28.03.1993		

Zugänge: - | **Abgänge:** Denise Bertl (Karriereende)



SPG UHI/TI Sparkasse

Homepage: www.uhi-ti.at | **Funktionär:** Nina Hundertpfund, 0650/8235174,
 e-mail: spg-uhi-ti@gmx.at | **Trainer:** Christoph Bobzin,
 0676/6034574, e-mail: bobeke14@gmail.com |
Heimhalle: Sporthalle Hötting West, Viktor-Franz-Hess-
 Straße 9, 6020 Innsbruck, 0512/286150

SPIELERKADER

Auer-Yilmaz Andrea	25.03.1981	Liebich Sabrina (GER)	18.10.1988
Fritz Stephanie	05.05.1985	Mayr Magdalena	09.09.1993
Gerhold Stefanie	23.07.1995	Praxmarer Victoria	08.06.1993
Gruber Sophie	24.07.1995	Seipelt Laura	04.01.1991
Hochenegger Maria	12.10.1983	Sequani Doris (ITA)	09.08.1990
Huber Elisabeth	10.11.1995	Staudacher Michaela	15.06.1985
Hundertpfund Nina	06.12.1981	Unterkofler Julia	07.09.1984
Jud Jeanine	17.10.1989	Weiler Karin	08.02.1985
Krobath Nadine	06.12.1990		

Zugänge: Sabrina Liebich (GER/SVO), Doris Sequani (ITA/SVO) | **Abgänge:** Daniela Holzknecht (Karriereende), Hofer Daniela (St. Pölten)



UHLZP Devils

Homepage: www.uhlzp.at | **Funktionär:** Toni Grimmer,
 0650/4064310, e-mail: toni.grimmer@uhlzp.at |
Trainer: Renata Cvrlljak, 0676/7035231, e-mail:
renata.cvrlljak@uhlzp.at | **Heimhalle:** Sigfried-Ludwig-
 Halle, Plätttenstraße 2, 2380 Perchtoldsdorf

SPIELERKADER

Babler Lena	21.09.1996	Marosi Theresa	12.07.1994
Barrada Dahlia	05.09.1996	Mauler Nathalie	27.07.1988
Berthold Marlene	28.07.1990	Obritzberger Pia	15.01.1997
Cvrlljak Emily (CRO)	09.02.1996	Radfux Cornelia	14.06.1988
Grimmer Veronika	08.06.1995	Rasdeuschek Sabrina	16.10.1989
Hlavacek Bettina	11.05.1995	Reissig Julia	27.11.1981
Kovacic Valeria	29.10.1994	Skorpik Tamina	12.11.1989
Kovarik Theres	06.04.1990	Sprenger Janine	29.05.1981
Lehrner Petra	23.02.1984	Vcelar Sabine	27.04.1987
Mara Laura	25.03.1996	Wunsch Sabrina	25.05.1989

Zugänge: Emily Cvrlljak (CRO/Wiener Neustadt) | **Abgänge:** -

Zu wenige Junge in der HLA?

Teamchef Johannesson: „Dann wird es schwer“

Ich weiß schon, dass Erfolg notwendig ist, aber man muss sich immer auch fragen, wo man in zehn Jahren sein will.

Patrekur Johannesson

Der sechste Platz des Jugend-Nationalteams bei der Heim-EM stellte die internationale Konkurrenzfähigkeit des österreichischen Nachwuchses eindrucksvoll unter Beweis. Doch die Schnittstelle zum Männerbereich ist eine sensible. ÖHB-Teamchef Patrekur Johannesson macht sich Sorgen: „Wenn weiter so wenige Junge in der HLA spielen, dann wird es schwer“. Wie also können die Talente auch im Männerbereich an die Spitze entwickelt werden? Johannesson, ÖHB-Generalsekretär Martin Hausleitner und Teamspieler sowie Westwien-Manager Conny Wilczynski begaben sich auf die Suche nach Antworten.

Johannesson zieht Analogie zu Deutschland und seiner Heimat Island. „Wenn ein 17-, 18-Jähriger richtig trainiert, dann muss er auch die Möglichkeit haben, zu spielen. Und das ist schwer. Man sieht das in Deutschland, wo wenige Junge in die Liga kommen, weil so viele Weltklasseleute gekauft werden.“ Die erste isländische Liga, die mit der HLA vergleichbar sei, gehe diesbezüglich mit positivem Beispiel voran. „Da spielt maximal ein Ausländer im Verein, und dann sind das Topleute, von denen man viel lernen kann. Genau deswegen haben wir in Island mit dem Nationalteam in den vergangenen 15 Jahren Erfolg gehabt. Wer Legionäre kauft, müsse sich im Klaren sein, damit die Schlagkräftigkeit des Nationalteams zu untergraben. „Auch wenn das einige vielleicht nicht hören wollen.“

Gerade der Erfolg des Jugend-Nationalteams, das bei der Heim-EM Platz sechs belegte, sollte als positiver Anstoß verstanden werden. „Das war doch ein gutes Signal für die Vereine in Österreich. Beim Jugendteam sieht man, dass man mit Zeit und Geduld eine gute Mannschaft bauen kann. Man muss diesen Leuten die Möglichkeit geben, in der Liga zu spielen. Ich weiß schon, dass Erfolg notwendig ist, aber man muss sich immer auch fragen, wo man in zehn Jahren sein will. Wenn so wenige junge Spieler in der HLA spielen wie jetzt, dann wird es schwer im Nationalteam, weil einige Ältere über kurz oder lang aufhören werden.“

Hausleitner: „Wollen Leistungszentrum in jedem Bundesland“

Hausleitner sieht es ähnlich: „Wir sind noch immer nicht am Gipfel angelangt und haben gegenüber den Topnationen noch großen Aufholbedarf. Die U20-Meisterschaft ist ein guter Platz für 17-, 18-Jährige. Aber die Toptalente müssen im Männerbereich zum Einsatz kommen, und das passiert nicht. Es geht darum, möglichst viele intensive Spiele zu absolvieren. Doch die Vereine haben zu wenig Vertrauen in die eigenen Talente.“

Hausleitner ist sich aber auch im Klaren, die Vereinspolitik nicht beeinflussen zu können. „Unser Teil ist, auf die Ausbildung der Spieler zu schauen. Etwa in den Auswahlen, oder in der Trainerausbildung, wo wir dafür sorgen wollen, dass besser und intensiver trainiert wird.“ Ein Defizit ortet er auch beim Scouting. „Das hat in Österreich keine Tradition, da gehen uns immer wieder Spieler verloren.“

In Zukunft soll es auch in den Kategorien der 16- und 18-Jährigen überregionale Bewerbe im Meisterschaftsmodus geben. Zudem sollen die durch den ÖHB lizenzierten

und evaluierten sieben Leistungszentren eine größere Rolle innehaben. „Wir hätten gerne in jedem Bundesland eines. Durch die Spiele der LZ's gegeneinander schaffen wir auch eine wichtige Wettkampfkomponekte, der Sieger qualifiziert sich für die Schul-WM. Wir sind auf einem guten Weg, auch wenn der Output noch besser sein könnte.“

Wilczynski: „Bundesliga sollte sich als U20-Liga etablieren“

Wilczynski gibt der Forderung nach mehr Jungen grundsätzlich Recht. „Es stimmt schon, dass manchmal der Mut fehlt, Talente einzusetzen. Es ist wichtig, sie einzubinden, auch wir wollen diesen Weg gehen.“ Allerdings spielt er den Ball an den Verband zurück. „Vielen Spielern fehlt im athletischen, aber auch technischen und taktischen Bereich noch einiges. Da sehe ich viel Nachholbedarf im ÖHB.“

Einen Grund für die mangelnden Fähigkeiten ortet er im bunten Vereinsgemüsegarten. „Jeder arbeitet komplett unterschiedlich, da gehört ein Roter Faden hinein. Auch hier sei der ÖHB gefordert: „Wir brauchen ein durchgängiges Jugendkonzept, die Vereine dürfen nicht auf sich alleine gestellt sein.“ Leistungsmodelle seinen indes nicht zwingend notwendig. „Ich denke zusätzlich an Leistungsgruppen, wo sich die Spieler einmal in der Woche mit einem erfahrenen Trainer treffen. Das ist schneller und einfacher zu installieren. Da muss aber eine klare vom ÖHB vorzuzugende Trainingsstruktur dahinterstehen.“

Ein besondere Rolle käme für Wilczynski, der sich auch mehr ehemalige Aktive in verantwortlichen Positionen wünscht, der Bundesliga zu. „Die sollte sich als U20-Liga etablieren, auch mit Doppelspielberechtigung. Das wäre ein ideales Sprungbrett. Da sollten fast keine Legionäre spielen.“



Jugendcamps 2012

2. Vorarlberger

Handball & Fun Camp

Der Handballclub MGT BW Feldkirch veranstaltete im September das 2. Vorarlberger Handball & Fun Camp für Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren, mit vielen kreativen Spielen rund um den Ball, Badenachmittagen und englischsprachigen Einheiten. Vor allem durch den Besuch von Handballstars aus der deutschen und österreichischen Liga war für Abwechslung gesorgt. Neben praktischen Einheiten gab es auch die Möglichkeit für Fragen und Autogramme, um die Stars besser kennen zu lernen, zudem wurden englischsprachige Einheiten angeboten.

Preis: € 129,-
Inklusive: 4 Tage
Location: Sportzentrum Reichenfeld in Feldkirch
Info: www.handball-feldkirch.at

HC LINZ AG

Jugendhandballcamp

Bereits zum vierten Mal veranstaltete die SG HC LINZ AG/ASKÖ Neue Heimat im Sommer ein Handballcamp in der Sporthauptschule Linz Kleinmünchen – mit einer Rekordteilnehmerzahl von 85 handballbegeisterten Kids aus ganz Österreich. Unter der sportlichen Leitung von EHF Master Coach Michal Vopelka wurde täglich bis zu sieben Stunden auf allen Leistungsniveaus trainiert, ein abwechslungsreiches und spannendes Freizeitprogramm (Baden, Spiele, Golf-schnupperlehrgang, Bogenschießen, ...) rundete das Programm ab.

Preis: € 250,- bis € 275,-
Inklusive: 7 Tage / 6 Nächte
Location: SHS Linz Kleinmünchen
Info: www.handballcamp.at

Conny Wilczynski

Handballcamp

Der Nationalteamspieler und ehemalige Deutschland-Legionär Conny Wilczynski hat im dritten Jahr aufgrund der großen Nachfrage erstmals nicht nur Burschen, sondern auch Mädchen ins Camp aufgenommen: In der Sportwelt NÖ wurde vier Tage geschwitzt, an Taktik, Tricks und Toren gearbeitet. Wie jedes Jahr bot Wilczynski seinen Kids neben einem Profi-Training nach dem Motto „Handball von allen Seiten“ auch Special Guests: So stand unter anderem Nationalteamspieler Roland Schlinger als Gast-Coach zur Verfügung.

Preis: € 190,- bis € 280,-
Inklusive: 4 Tage / 3 Nächte
Location: Sportwelt Niederösterreich
Info: www.handball-camp.at

Hypo Niederösterreichs

Camp für Handballerinnen

2012 feierte das Handballcamp ein kleines Jubiläum: Bereits zum 5. Mal fand dieses – sich immer größerer Beliebtheit erfreuende – Handballcamp in der Südstadt statt. Erfahrene Trainer übermittelten den Mädchen art- und fachgerecht ihr Wissen und boten eine Rundumbetreuung für eine ganze Woche Handball! Die Teilnehmerinnen konnten den Profis, die zur gleichen Zeit die Vorbereitung auf die Champi-

ons League bestritten, auf Hände und Füße schauen. Jede Profispielerin hat bereitwillig Tipps & Tricks verraten und auch Autogrammwünsche kamen nie zu kurz.

Preis: € 315,-
Inklusive: 7 Tage / 6 Nächte
Location: BSFZ Südstadt
Info: www.hypo-noe.at



ÖMS 2011/12 - Fivers und Hypo dominierten

ÖMS ERGEBNISSE

Männliche Jugend U19	Fivers
Männliche Jugend U18	Union West-Wien
Männliche Jugend U16	ULZ Sparkasse Schwaz
Männliche Jugend U15	Fivers
Männliche Jugend U14	Union West-Wien
Männliche Jugend U13	Fivers
Männliche Jugend U12	Tecton WAT Atzgersdorf
Männliche Jugend U11	UHC Eggenburg
Weibliche Jugend U19	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U18	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U16	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U15	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U14	McDonald's Wr.Neustadt
Weibliche Jugend U13	Hypo NÖ
Weibliche Jugend U12	Tecton WAT Atzgersdorf
Weibliche Jugend U11	Vöslauer HC

Mit Titeln in drei der acht Altersklassen waren die Fivers 2011/12 das dominante Team der Österreichischen Jugendmeisterschaften bei den Burschen. Bei den Mädchen war wie immer Hypo NÖ eine Klasse für sich.

Die Margaretner, die auch den HLA-Nachwuchspokal holten, setzten sich in der U19, U15 und U13 durch. In der U19 fiel der Erfolg allerdings denkbar knapp aus, gab in der Endabrechnung gegenüber der SG St.Pölten/Krems lediglich das bessere Torverhältnis den Ausschlag.

Für weitere Titel in der Bundeshauptstadt sorgten die in der Vorsaison glücklose Union West-Wien mit Siegen in der U18 und der U14 sowie Tecton WAT Atzgersdorf in der U12. Mit ULZ Sparkasse Schwaz (U16) und UHC Eggenburg (U11) kamen auch zwei Teams aus den Bundesländern zum Zug.

Bei den Mädchen holte Hypo NÖ in fünf von acht Altersklassen, also in allen, in denen man vertreten war, den Titel. In der U14 triumphierte McDonald's Wr.Neustadt, das im Vorjahr schon in der U13 gesiegt hatte, in der U12 Tecton WAT Atzgersdorf und in der U11 der Vöslauer HC. 

Nachhaltigkeitsansatz von Ricoh ausgezeichnet

London, 13. August 2012 – Ricoh wurde von dem Beratungsunternehmen Deloitte als eines der führenden internationalen Unternehmen anerkannt, das bereit für eine „Green and Inclusive Economy“ ist.

Für seinen ersten „Zero Impact Growth Monitor 2012“ hat Deloitte die Nachhaltigkeitsaktivitäten von 65 führenden Unternehmen aus zehn Branchen untersucht. Nur sechs Firmen – und somit weniger als 10 Prozent aller von Deloitte befragten Unternehmen – haben ein Niveau erreicht, das es ihnen ermöglicht, ihre Geschäftstätigkeit in Richtung „Green Economy“ zu verändern. Der Bericht zeigt, dass die Mehrzahl der Unternehmen bei ihren strategischen Bemühungen um Wachstum noch unentschieden ist. Bei Ricoh konnte hingegen festgestellt werden, dass sich das Unternehmen zusammen mit Puma, Nike, Nestlé, Unilever und Natura auf dem „Ecosystem Level of Sustainable Business“ bewegt. Dies bedeutet, dass Ricoh zu den ersten Unternehmen gehört, die sich messbare und ambitionierte mittel- bis langfristige Ziele über das Jahr 2020 hi-

naus gesetzt haben. Die einzelnen Strategien von Ricoh sind außerdem Bestandteil einer ganzheitlichen strategischen Vision mit dem Ziel die negativen Auswirkungen des Unternehmens auf ökologischer und gesellschaftlicher Ebene zu verringern. Unternehmen auf „Ecosystem Level“ zeichnen sich außerdem durch nachhaltige Geschäftsprozesse aus und schaffen durch Einbeziehung ihrer Zulieferer und anderer Stakeholder eine echte gemeinsame Wertschöpfung.

Ricoh konzentriert sich schon seit vielen Jahren darauf, die negativen Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft konsequent zu reduzieren. Schon der Gründer des Unternehmens erkannte vor rund 70 Jahren die Bedeutung von Corporate Social Sustainability (CSR). Er verband alle Aspekte der unternehmerischen Tätigkeit von Ricoh sowie die Entwicklung von Innovationen für Kunden mit der Verpflichtung zu sozialer Nachhaltigkeit und nachhaltigen Geschäftspraktiken. Heute strebt Ricoh danach, ein Unternehmen zu sein, auf das seine Mitarbeiter stolz sind und das über die Vorgaben von Compliance-Richtlinien hinaus – wo es möglich ist – ein ver-

antwortliches Wachstum fördert. Mit seiner zukunftsorientierten Strategie unterstützt Ricoh Entwicklungen, von denen nicht nur die Kunden, sondern auch das Unternehmen selbst nachhaltig profitiert.

Mit den Total Green Office Solutions bietet Ricoh seinen Kunden verschiedene Möglichkeiten. So können zum Beispiel im Rahmen der Managed Document Services von Ricoh mit dem Sustainability Optimisation Programme nicht nur die Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesamtbetriebskosten von mittleren bis großen Unternehmen um mehr als 30 Prozent gesenkt werden, sondern auch die Umweltbilanz des unternehmensweiten Dokumentenmanagements lässt sich messen. Anschließend können alle verbliebenen, unvermeidlichen CO2-Emissionen neutralisiert werden. Darüber hinaus bietet Ricoh mit Carbon Balanced Printing auch kommerziellen Druckdienstleistern einen ähnlichen Service.

Ricoh hat sich außerdem langfristige Ziele bis 2050 gesetzt. Die Ricoh-Gruppe hat sich verpflichtet, die CO2-Emissionen, ausgehend vom Stand

RICOH
imagine. change.

des Geschäftsjahres 2000, um 87,5 Prozent zu reduzieren.

Ricohs Einsatz über die reine Einhaltung regulatorischer Anforderungen hinaus zeigen auch die einzigartigen Eco-Boards in London, New York und Sydney. Mit diesen Werbetafeln soll das Umweltbewusstsein in der Öffentlichkeit verbessert werden. Jeder soll ermutigt werden, einen Schritt hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft zu unternehmen. Die Eco-Boards werden ausschließlich mit regenerativen Energien betrieben. Falls nicht ausreichend (Solar-)Energie zur Verfügung steht, kann es sein, dass die Werbetafel nicht beleuchtet wird. Diese Möglichkeit akzeptiert Ricoh gerne, denn sie ist ein Teil der Botschaft, die weitergegeben werden soll.

Mehr Informationen über Ricohs Umweltengagement finden Sie unter: www.ricoh-europe.com

ISF-Schulhandball-WM in Kroatien 2012

Vöslauer Akademie spielte sich auf die Handball-Weltkarte

Mit Bronze bei der Schul-WM 2012 in Kroatien sorgte die Handballakademie Bad Vöslau/Gainfarn für einen sensationellen Sprung in die Weltklasse und stellte dabei auch die Bedeutung von Österreichs Leistungszentren unter Beweis.

In Varazdin erwischte die von Romas Magelinskas und William McLachlan betreute Vöslauer Truppe einen perfekten Start ins Turnier und sicherte sich mit Erfolgen über die Niederlande, Ungarn, Griechenland und Polen den Gruppensieg. Nach einem Viertelfinalsieg über Brasilien musste man sich lediglich im Halbfinale gegen den späteren Weltmeister Frankreich geschlagen geben.

Das kleine Finale gegen Ungarn verlief dann immens spannend. Die Österreicher kamen zu Beginn 4:9 in Rückstand, kämpften sich aber wieder ins Spiel zurück und lagen zur Pause mit +1 vorne. Fünf Minuten vor dem Ende stand es 17:17. Danach konnten sich die Burschen aus Vöslau absetzen und den Sieg mit 21:17 fixieren.

Für den Sportlichen Leiter der Akademie, Klaus Schuster, war das Ergebnis schlicht „ein Wahnsinn“. Bereits im dritten Jahr ihres Bestehens durfte das Leistungsmodell in Bad Vöslau/Gainfarn damit die ersten Früchte ernten. Anregungen holte man sich nicht zuletzt auch auf internationaler Ebene bei den Akademien von Granollers (Spanien), Göteborg, jener der Rhein Neckar Löwen in Kronau und in Berlin. Neben Magelinskas und dem Vöslauer Urgestein McLachlan unterrichten auch die ehemaligen Nationalteamspielerinnen Natasa Rusnatschenko und Nicole Prokop in Vöslau.

Kader Handballakademie Vöslau: Florian Kaiper, Bernhard Tscherne, Daniel Forsthuber, Thomas Kuhn, Paul Kunaver, Maximilian Holly, Lorenz Tesar, Paul Lomoschitz, Clemens Polzter, Gunnar Prokop, Philip Schuster, Sebastian Frimmel, Tobias Nimpf, Tobias Wagner.

Bei den Mädchen lief es bis zum Viertelfinale nach Plan.

Die Österreicherinnen zeigten von Anfang an ihren Siegeswillen und spielten sehr konzentriert und kampfbetont in den Gruppenspielen (NED, HUN, GRE, POL). Lediglich gegen Ungarn mussten die Voralbergerinnen 2 Punkte nach einem 25:26 abgeben. Damit qualifizierten sich die Mädchen aus Dornbirn für die Runde der letzten Acht.

Ab dem Viertelfinale war jedoch nichts mehr zu holen. Letztendlich mussten sich die Voralbergerinnen unter anderem gegen den späteren Weltmeister Frankreich klar geschlagen geben und belegten in der Endwertung Platz 8.

Kader Sportgymnasium Dornbirn: Katja Rauter, Elisabeth Schneider, Katharina Pratzner, Eva Maria Hermann, Kimberly Pitscheider, Alina Scheidbach, Bettina Thöni, Anna Sophie Preg, Sarah Gurschler, Franziska Meissner, Laura Nagel, Madita Willi, Veronika Posavec. ☺



ENDERGEBNIS BURSCHEN

1. FRA
2. GER
3. AUT

ENDERGEBNIS MÄDCHEN

1. FRA
2. BRA
3. HUN
- ...
8. AUT



ISF-Qualifikation 2011 / 8.-9. Nov. Bad Vöslau

Handball Akademie Vöslau und Sportgymnasium Dornbirn/Schoren lösten Ticket für Schulhandball WM 2012



ENDSTAND BURSCHEN

1. Handball-Akademie Bad Vöslau
2. PG Mehrerau Bregenz
3. ORG Maroltingergasse/RG
f. Leistungssportler
4. BG/BORG HIB Liebenau Graz

ENDSTAND MÄDCHEN

1. Sportgymnasium Dornbirn
2. Liese Prokop Privatschule
3. ORG Maroltingerg./RG
f. Leistungssportlerinnen

Die ISF-Qualifikation (Jg. 95-97) für alle Schwerpunktschulen und Schulen mit berechtigter Hoffnung, wurde in dieser Form zum zweiten Mal nach 2009 in Kooperation mit dem BM:UKK ausgetragen und vom ÖHB organisiert.

Bei den Mädchen gab es aufgrund der Ergebnisse des ersten Tages (Unentschieden zwischen Wien und NÖ, Sieg von Vorarlberg über NÖ) ein „Finale“ zwischen dem Sportgymnasium Dornbirn/Schoren und dem ORG Maroltingergasse aus Wien.

Von Beginn an drückten die Vorarlbergerinnen unter der Betreuung von Sabine Kainrath und Tamer Cirit dem Spiel ihren Stempel auf und wurden ihrer Favoritenrolle gerecht. Zwar gelang es dem mehrfachen Sieger von Bundesmeisterschaften aus Wien immer wieder, den Anschluss zu halten, am Ende gingen die jungen Damen aus Dornbirn aber als verdiente Siegerinnen vom Platz.

Im Burschen-Bewerb gab es laut Umfrage unter allen Teilnehmern bereits vor dem ersten Spiel einen klaren Favoriten: das Heimteam der Handball Akademie Bad Vöslau. Die von Romas Magelinskas, Willi Mc Lauchlan und Klaus Schuster betreuten Vöslauer wurden dieser Favoritenrolle auch gerecht und setzten sich eindrucksvoll gegen alle anderen Teilnehmer durch. ☉

Schul Olympics Handball 2012

Nach 2010 wurden heuer zum zweiten Mal in dieser Form die Schul Olympics Handball (BM) für alle Landessieger Oberstufe der Schulen Österreichs ausgetragen (getrennt von der ISF-Qualifikation für Schwerpunktschulen).

7 Mädchen- und 7 Burschenteams ermitteln in der jeweiligen Kategorie vom 27.2. bis 1.3. in Klagenfurt die Bundessieger 2012. Bei dem vom BM:UKK und dem Landesschulrat für Kärnten veranstalteten Bewerb fanden die rund 160 SchülerInnen der 9. bis 13. Schulstufe aus 7 Bundesländern während der Veranstaltung im Cap

Wörth bei Velden am Wörthersee die perfekte Unterbringung, um sich zwischen den Spielen in Klagenfurt zu regenerieren.

Ungeschlagen holten sich die Schülerinnen des BG/BRG Stockerau den Titel! Bei den Burschen konnte sich nach einem knappen Finalspiel das BRG Viktring Klagenfurt vor dem BG/BRG Stockerau durchsetzen und den Bundessieger 2012 sichern.

2014 folgt das nächste Bundesfinale Schul Olympics Handball der Oberstufe in Salzburg. ☉

ENDSTAND SCHÜLERINNEN

1. BG/BRG Stockerau
2. BG/BRG Overseer Graz
3. BG Lustenau
4. BRG Reutte
5. BG/BRG/BORG Oberschützen
6. BG Villach-Perau
7. BRG 10 Pichelmayrgasse Wien

ENDSTAND SCHÜLER

1. BRG Viktring Klagenfurt
2. BG/BRG Stockerau
3. HAK/HAS Bregenz
4. BHAK 10 Pernersdorfergasse Wien
5. Meinardinum Stams
6. BG/BRG/BORG Oberschützen
7. BG Weiz

50
JAHRE
CITROËN ÖSTERREICH

CITROËN TECHNODAYS

IHREN WUNSCH-CITROËN
TESTEN UND EINEN VON
50 CITROËN C3
GEWINNEN!*

CITROËN C3

GEBURTSTAGS-COLLECTION

schon ab € 12.640,-

im GEBURTSTAGSLEASING mit 2,99%** ZINS



UNSER GEBURTSTAGSGESCHENK FÜR SIE:

Bis zu **€ 3.130,- PREISVORTEIL*****

PLUS VIER WINTERRÄDER GRATIS

CITROËN empfiehlt TOTAL

CITROËN BANK

GEBURTSTAGS-AUSSTATTUNG

- › Klimaanlage
- › CD-MP3-Audiosystem mit Lenkradfernbedienung
- › ESP inkl. ASR und ABS
- › Einparkhilfe hinten
- › Tempomat mit Tempobegrenzer, uvm.

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



CITROËN

Das größte Schulhandball-Event Österreichs 2012

32. Bundesmeisterschaft UNIQA Handball Schulcup

Bundesfinale der Schulen Österreichs / 21. - 23. Mai in Bregenz

Unterstufenbewerb für Schülerinnen und Schüler (Jg. 1997 und jünger)

ENDSTAND MÄDCHEN

1. GRG 16 Maroltingergasse (W)
2. BG Lustenau (V1)
3. Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (T)
4. SMS Bregenz-Vorkloster (V2)
5. HS Franz Jonas Trofaiach (ST)
6. Georg v Peuerbachgym. (OÖ)
7. BG/BRG St. Pölten (NÖ)
8. BRG Feldkirchen (K)
9. NMS Oberschützen (B)
10. BRG Salzburg (S)

ENDSTAND BURSCHEN

1. BG/BRG Feldkirch (V1)
2. BG Horn (NÖ)
3. BG/BRG Lerchenfeld
4. SHS Linz (OÖ)
5. BG/BRG Köflach (ST)
6. PG Borromäum (S)
7. GRG 5 Rainergasse (W)
8. SMS Schwaz (T)
9. BG/BRG Oberschützen (B)
10. PG Mehrerau (V2)

FAIR PLAY PREIS BMS 2012

Schülerinnen

1. BG/BG St. Pölten (NÖ)
2. BRG Salzburg (Sbg.)
3. BRG Feldkirchen (Kt.)

Schüler

1. SMS Schwaz (T)
2. BG/BRG/BORG Oberschützen (Bgl.)
3. GRG 5 Rainergasse (W)

Kontakt:

Mag. Peter Petrakovits
AGM Geschäftsführung /
ÖHB Koordinator Schulhandball

Mobil: 0676/77 85 280
E-Mail: petrakovits@oehb.at
www.schulhandball.at
www.facebook.com/
schulhandball.austria

Knapp 300 Jugendliche und Betreuer aus 20 Teams trafen sich in einer der wohl bekanntesten Handballhochburgen Österreichs – in Bregenz – um die Bundessieger 2012 bei Österreichs größtem Schulhandball Event zu ermitteln. Es war der finale Höhepunkt im Schuljahr 2011/2012 für die 13 bis 14-jährigen Schulhandballer, die sich in ihren jeweiligen Landesfinali durchsetzen konnten.

Mit Bregenz hat man die ideale Location gefunden. Handballbegeistertes Publikum, öffentlich erreichbare Sporthallen, kurze Transferzeiten und vor allem die wunderschöne Kulisse der Landeshauptstadt am Bodensee sorgten für ein unvergessliches Event.

Favoritensieg bei den Mädchen für Wien

Das GRG 16 Maroltingergasse zog im Verlauf des Turniers ungeschlagen ins Finale ein und war klarer Favorit auf den Titel. Lediglich die Tirolerinnen des Paulinum Schwaz konnten im Semifinale die Wienerinnen fordern, mussten ihnen aber schlussendlich den Finaleinzug mit 19:9 überlassen. In der zweiten Semifinalpaarung trafen die beiden Teilnehmer aus Vorarlberg - die SMS Bregenz-Vorkloster (V2) und das BG Lustenau (V1) - aufeinander und kämpften bis zum Schluss um einen Finalplatz. Die Lustenauerinnen behielten trotz

der zahlreichen Fans aus der SMS Vorkloster die Nerven und setzten sich mit 16:15 durch.

Bereits in der Gruppenphase trafen die beiden Schulen Wien und Lustenau aufeinander, wo das GRG 16 mit +6 das Spiel für sich ent-

ren Start, bauten die erlangte Führung gegen die SMS Bregenz-Vorkloster weiter aus und gewannen klar mit 16:5 Bronze.

Herzschlagfinale zugunsten der Vorarlberger Burschen
Schon in der Vorrunde trennten



Fotos: Walter Zapotnik

scheiden konnte. Die Wienerinnen wurden auch im Finale ihrer Favoritenrolle gerecht und zogen bis zur Pause auf 8:3 davon.

Nach dem Seitenwechsel zeigte sich ein ähnliches Bild. Auch als Lustenau noch einmal dank der vielen Fans bis auf vier Tore herankommen konnte, war der Sieg des GRG 16 Maroltingergasse nie in Gefahr. Mit einem 16:8-Erfolg wurden die Wienerinnen die überlegenen Sieger und neuer Bundesmeister 2012 im UNIQA Handball Schulcup.

Bronze für Tirolerinnen

Beide Teams überzeugten zu Beginn vor allem in der Verteidigung, doch die Schwazerinnen erwischten den besse-

sich die beiden Schulen mit einem 11:11 Unentschieden. Auch im Finale überzeugten beide Teams sowohl in der Abwehr als auch im Angriff. In der Anfangsphase fielen kaum Tore. Erst nach gut 2 Minuten konnte Feldkirch den Ball erstmals im Tor versenken und stellte in der Folge sogar auf 3:0. Horn war wachgerüttelt und kam immer besser ins Spiel. 6:6 hieß es zur Pause.

Nach dem Seitenwechsel war wieder kaum ein Durchkommen in der Verteidigung des Gegners. Nach 5:30 Minuten in Hälfte 2 konnte Horn dann erstmals mit 9:8 in Führung gehen, aber es blieb eng. Das Publikum in der Sporthalle Rieden-Vorkloster peitschte die Vorarlberger nach vorne. Horn stemmte sich gegen die Angriffe -



Foto: AGM



Foto: AGM



UNIQA - ganz groß im Handball

Mit einer der führenden Versicherungsgruppen Mitteleuropas konnte der ÖHB und die Arbeitsgemeinschaft Schulhandball einen bedeutenden Partner gewinnen. Dynamik, Energie, Teamgeist und Ausdauer bilden die Brücke zwischen Handball und UNIQA.

UNIQA ist seit heuer Namenssponsor des UNIQA Handball Schulcups. Aber nicht nur im Handball ist UNIQA als Partner mit dabei, sondern auch Fußball (UNIQA MädchenschülerLIGA) und Volleyball (UNIQA School Championships Boys, UNIQA Schul Beach Cup) werden seit diesem Schuljahr unterstützt.

Der Versicherungsriese ist damit einer der wichtigsten Partner im Schulsport. Die Werte und der Teamgeist im Schulhandball haben die Verantwortlichen schnell überzeugt.

„Uns liegt die Gesundheit der Kinder sehr am Herzen. Daher engagieren wir uns stark und in vielen Bereichen des Schulsports“, kommentiert Hartwig Löger, CEO UNIQA Österreich diese Sponsoringaktivitäten von Österreichs führendem Versicherungsunternehmen. ☉

12:11 stand es drei Minuten vor Schluss für Horn. Nach einer weiteren Parade des niederösterreichischen Torhüters konnte Horn die Chance auf eine 2-Tore-Führung nicht nutzen und Feldkirch gelang in der letzten Spielminute der Ausgleich. Damit gab es eine einmal fünfminütige Verlängerung im Finale der Schüler. Die Halle tobte.

Die Führung wechselte nach Anpfiff hin und her, bis Feldkirch einen 2-Tore-Vorsprung herauspielen konnte. Per 7-Meter verkürzte Horn nochmals auf 15:14. Dann musste Feldkirch für 2-Minuten in Unterzahl spielen. Wieder ein 7-Meter für Horn: Die Chance zum Ausgleich für die Waldviertler, aber der Vorarlberger Goalie parierte. Feldkirch behielt in dieser heißen Phase die Nerven und konnte unter dem tosenden Jubel der Halle nach 6 Jahren wieder den Bundessieger 2012 mit 17:14 ins Ländle holen.

Kärnten setzte sich durch und erobert Bronze

Bei den Burschen gestaltete sich das Spiel um Platz 3 deutlich dramatischer als bei den Mädchen. Das BG/BRG Lerchenfeld aus Klagenfurt und die SHS Linz spielten

auf Augenhöhe, zeigten schöne Kombinationen im Angriff. Keiner konnte sich wirklich absetzen. Immer wieder wechselte die Führung. Die letzten Minuten wurden dann dramatisch. Beide Tormänner hielten ihr Tor sauber. Erst zweieinhalb Minuten vor Schluss konnten die Kärntner durch einen 7-Meter 15:14 in Führung gehen und kurz darauf erstmals einen zwei Tore Vorsprung herauspielen. Am Ende siegte das BG/BRG Lerchenfeld knapp mit 16:15 und holte damit Bronze.

Die Auszeichnung aller Teilnehmer übernahmen im Rahmen der Schlussfeier Mag. Phillip Oehlzand (stellvertretend für BM Dr. Claudia Schmied), Mag. Siegmund Stemer (LR Vorarlberg für Bildung und Sport, LSR-Präsident), Bruno Hut-

ter (UNIQA Landesdirektor Vorarlberg), Mag. Konrad Berchtold (Fachinspektor für Bewegungserziehung und Sport im LSR für Vorarlberg), Mag. Peter Petrakovits (stellvertretend für ÖHB Präsident Gerhard Hofbauer, Geschäftsführer Arbeitsgemeinschaft Schulhandball) sowie Mag. Sabine Kainrath (OK-Leitung und Landesreferentin für Schulhandball in Vorarlberg).

Mit der Bundeshymne wurde die 32. Bundesmeisterschaft 2012 im UNIQA Handball Schulcup beendet.

Vorschau 2012/13:

Im kommenden Schuljahr werden die zukünftigen Landessieger vom 6.- 8. Mai 2013 in Niederösterreich zusammenkommen und sich heiße Duelle um den begehrten Titel im UNIQA Handball Schulcup liefern. ☉



Foto: Walter Zaponig

Gesundes Vertrauen in die Nr. 1

Gewählt zur vertrauenswürdigsten Versicherung.



929.000 Kunden
vertrauen der vitalsten
Gesundheits-Vorsorge
Österreichs.



UNIQA



Final-Event CAMP 2011 Radstadt

Mini-Handball Schulcup Champion 2011 geht an Tirol und Burgenland!

Vom 5. bis 6. Oktober trafen sich alle Regionalmeister und -vizemeister „clubless“ zum großen Österreichfinale des Mini-Handball Schulcup 2010/11 in Radstadt/Salzburg. Die Arbeitsgemeinschaft Schulhandball als Veranstalter konnte zu diesem spannenden Showdown 130 Teilnehmer aus 7 Bundesländern begrüßen.

Das prachtvolle Herbstwetter trug zu einer überaus angenehmen Atmosphäre unter den Newcomer-Teams bei. Der Modus sah vor, dass nach der Vorrunde (jeder gegen jeden) die beiden Erstplatzierten ins Finale kamen.

Dramatisches Finale bei den Schülerinnen

Nach der Vorrunde konnte sich das Meinhardinum Stams (T) punktgleich vor dem GRG 16 Marlotingergasse (W1) die Tabellenspitze sichern. Schlugen die Tirolerinnen bei ihrem ersten Aufeinandertreffen die Wienerinnen klar mit 5:2, konnten diese im Finale den Spieß umdrehen und lagen 2 Minuten vor Ende der regulären Spielzeit mit 3 Toren Vorsprung in Führung.

Die Stamserinnen gaben aber nicht auf und kämpften sich bis zum Schlusspfiff - phasenweise sogar in Unterzahl - auf ein 9:9 heran. Somit musste die Entscheidung im „Shoot out“ fallen, das an Dramatik kaum zu überbieten war. Die Tirolerinnen zeigten sich im Verlauf als das nervenstärkere Team und fielen jubelnd ihrer glücklichen Torschützin zum 13:12 Gesamtscore um den Hals! Bronze ging an die Mädchen des BG/BRG Klusemannstraße (ST).

Knappe Entscheidung im Finale der Schüler

Das BG/BRG/BORG Oberschützen (B) konnte sich gegen das PG Borromäum Salzburg in den letzten 2 Spielminuten mit 2 Toren absetzen und hielt diesen Vorsprung bis zum Schlusspfiff. Somit gelang es den Burschen aus Oberschützen, nach 2009 den Titel wieder ins Burgenland zu holen. Den 3. Platz belegte das Team SHS Gföhl aus NÖ.

Die AGM Schulhandball gratuliert den beiden Mini-Handball Schulcup Champions 2011 recht herzlich! 🍷

ENDSTAND

SCHÜLERINNEN

1. T Meinhardinum Stams
2. W 1 GRG 16 Marlotingergasse
3. ST 1 BG/BRG Klusemannstraße
4. S BG/Sport RG Saalfelden
5. ST 2 BG/BRG Gleisdorf
6. W2 GRG 5 Rainergasse

SCHÜLER

1. B BG/BRG/BORG Oberschützen
2. S PG Borromäum Salzburg
3. NÖ SHS Gföhl
4. T BRG Innsbruck
5. ST BG/BRG Klusemannstraße
6. OÖ BG Ramsauerstraße



Danke, Peter!

OStR. Mag. Peter Schandl hat sich neben seiner hauptamtlichen Tätigkeit im Goethegymnasium Wien 14 rund 30 Jahre als Bundesreferent unermüdlich für die Interessen und die Entwicklung des österreichischen Schulhandballs eingesetzt.

Als Landesreferent für die Oberstufe in Wien und als Geschäftsführer der 1995 gegründeten AGM - Schulhandball bewies er bei



unzähligen Veranstaltungen auf Landes- und Bundesebene sein z.T. spontanes Organisationsgeschick. Auch fand er in kniffligen Situationen stets die richtigen Worte gegenüber den Teilnehmern und KollegenInnen, hatte immer ein offenes Ohr für Neuerungen und Veränderungen, wofür ich mich als sein Partner recht herzlich bedanke.

Der ÖHB und ich (Mag. Peter Petrakovits) wünschen ihm viel Gesundheit und alles Gute.

(Generations-)Wechsel bei den Landesreferenten

Der ÖHB und die Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Schulhandball möchte sich an dieser Stelle bei folgenden Landesreferenten für ihr jahrelanges Engagement rund um den Schulhandball in ihren jeweiligen Bundesländern herzlichst bedanken: Mag. Ernst Stangl (über 30 Jahre in Wien), Mag. Dieter Zarzer (über 30 Jahre in OÖ), Dipl. Päd. Brigitte Schobesberger (17 Jahre in OÖ), OStR. Mag. Helmut Kogler (15 Jahre in NÖ), Mag. Johannes Schiendorfer (14 Jahre in Sbg), Mag. Christoph Bohle (13 Jahre in Vbg). Durch euren Einsatz konnten unzählige Schülerinnen und Schüler den Handballsport kennen lernen, den Weg in einen Verein finden und eine erfolgreiche Handballlaufbahn starten – einige sogar bis ins Nationalteam.

Infos zu den Nachfolgern finden sich auf www.schulhandball.at

Regionalfinale 2012 des Mini-Handball Schulcups

Mini-Handball Schulcup 2011/12: Regionalmeisterschaften der Schulen Österreichs Unterstufen-Bewerb für Schülerinnen und Schüler (5.+ 6. Schulstufe Jg. 1999 / clubless)

Rund 400 Jugendliche und ihre Betreuer qualifizierten sich mit ihren Schulteams über die Landesbewerbe für die diesjährigen Regionalmeisterschaften Nord-Ost / Süd-Ost / West im Mini-Handball Schulcup 2011/12. An 3 Turniertagen wurden die Regionalsieger 2012 in den Bewerben Schülerinnen/Schüler „clubless“ ermittelt.

Am 4. Juni wurden die ersten Finalplätze bei der Regionalmeisterschaft Nord-Ost (OÖ-NÖ-W) in Klosterneuburg ausgespielt. Angefeuert von zahlreichen Fans, wurde in den Sporthallen des BG/BRG Klosterneuburg ein wahres Handball-Fest gefeiert. Musik, Moderation, Shoot-out-Bewerb und die spannenden Finalspiele nach der Vorrunde sorgten für tolle Stimmung.

Bei den Schülerinnen setzte sich das Heimteam des BG/BRG Klosterneuburg vor dem BRG 16 Schuhmeierplatz knapp im Finale mit 5:4 durch und sicherte sich somit erstmals die Teilnahme am Österreich-Finale.

Bei den Burschen kam es zu einer rein oberösterreichischen Begegnung um Platz 1, bei dem sich das BG/BRG Gmunden vor dem BG Linz Ramsauerstraße ebenfalls nur mit einem Treffer Unterschied den Sieg holen konnte.

Bereits am 5. Juni fiel die nächste Entscheidung im Westen Österreichs zwischen den Landes- und Vizemeistern von Salzburg, Tirol und Vorarlberg. Und wieder nutzte ein Team seinen Heimvorteil. Die SMS Schwaz holte sich bei den Burschen den Regionalmeistertitel in ihrer Heimatstadt vor dem BRG Imst. Somit verpasste heuer ein Salzburger Schulteam erstmals seit vielen Jahren den Einzug ins Österreichfinale. Bei den Mädchen belegte die SMS Bregenz Vorkloster vor der SHS Absam den ersten Platz.

Die letzte Finalentscheidung der Region Süd-Ost fiel am 13. Juni in Bruck/a.d. Mur zwischen den Qualifikanten aus dem Burgenland, Kärnten und der Steiermark. An diesem Tag hatten die steirischen Schulen den Bewerb fest in ihren Händen. Serienfinalist Burgenland verpasste den Sprung unter die



Mini-Handball Schulcup 2012

Regionalmeisterschaften - Ergebnisse:

Regionalfinale Österreich NORD-OST:

Termin: 5. Juni, Sporthalle BG/BRG Klosterneuburg (NÖ)

Schülerinnen

1. BG/BRG Klosterneuburg (NÖ1)
2. BRG 16 Schuhmeierplatz (W2)
3. BRG 10 Pichelmayergasse (W1)
4. BG Baden Biondegasse (NÖ2)
5. SMS Eferding Süd (OÖ1)
6. BRG Linz Fadingerstraße 2 (OÖ2)

Schüler

1. BG/BRG Gmunden (OÖ1)
2. BG Linz Ramsauerstraße (OÖ2)
3. INMS Langenhart (NÖ2)
4. SHS Gföhl (NÖ1)
5. GRG 15 Auf der Schmelz (W1)
6. RG/ORG 23 Anton Kriegerg. (W2)

Regionalfinale Österreich SÜD-OST:

Termin: 13. Juni, Sporthalle Bruck a. d. Mur (Stmk.)

Schülerinnen

1. BG/BRG Oeversee Graz (ST1)
2. BRG Viktring Klagenfurt (K2)
3. Abteigymnasium Seckau (ST2)
4. BG/BRG/BORG Oberschützen (2)
5. NMS 2 Waidmannsdorf Klgft. (K1)
6. NMS Oberwart (B1)

Schüler

1. BG/BRG/NMS Klusemannstr. Graz (ST2)
2. HS Kirchplatz Bruck (ST1)
3. HS Pinkafeld (B1)
4. BG/BRG Villach Perau (K1)
5. NMS Oberwart (B2)
6. BRG Feldkirchen (K2)

Regionalfinale Österreich WEST :

Termin: 5. Juni, Sporthalle Bisch. Gym. Paulinum Schwaz (Tirol)

Schülerinnen

1. SMS Bregenz Vorkloster (V)
2. SHS Absam (T1)
3. BRG Reutte (T2)
4. ---
5. ---
6. ---

Schüler

1. SMS Schwaz (T1)
2. BRG Imst (T2)
3. PG Herz-Jesu Missionare (S1)
4. BG/Sport RG Saalfelden (S2)
5. SMS Bregenz Vorkloster (V1)
6. SMS Bregenz Vorkloster (V2)



BG/BRG Klosterneuburg (NÖ1)



BG/BRG Gmunden (OÖ1)



BG/BRG Oeversee Graz (ST1)



BG/BRG/NMS Klusemannstraße Graz (ST2)



SMS Bregenz Vorkloster (V)



SMS Schwaz (T1)

TOP 2 und ist erstmals nicht für ein Mini-Handball Schulcup Finale qualifiziert.

Bei den Mädchen kürte sich das BG/BRG Oeversee Graz zum Regionalmeister vor dem BRG Viktring Klagenfurt. Die steirischen Burschen durften sogar einen Doppelsieg bejubeln. Das BG/BRG/NMS Klusemannstraße Graz sicherte sich den Titel vor der HS Kirchplatz Bruck.

Bei den Siegerehrungen gab es für alle Teams Pokale, Urkunden sowie ein Mittagessen. Die jeweiligen Regionalmeister und -vizemeister erhielten zusätzlich das heiß begehrte Teilnahmeticket für das Österreich Finale - Camp 2012 Radstadt! Alle Erst- und Zweitplatzierten der drei Regionalmeisterschaften treffen somit am 3./4. Oktober im Bundesschullandheim Radstadt (Schloss Tandalier)/Salzburg zusammen, um den Mini-Handball-Champion 2012 auszuspielen. Bei diesem von der AGM Schulhandball organisierten Final-Event wird sich zei-

gen, welche der 12 qualifizierten Schulmannschaften den Titel „stärkstes Schulteam Österreichs 2012“ erobern wird.

Die AGM Schulhandball gratuliert allen Qualifikanten ganz herzlich und bedankt sich bei den lokalen Partnern (den jeweiligen Landesreferenten für Schulhandball, Landesschulrat für NÖ, Tirol und Steiermark, den Handballverbänden dieser Länder), und dem Österreichischen Handballbund für die gute Zusammenarbeit im Interesse des Schulhandballs. ☺

„Wie Kahn und Buffon“

Tormann-Guru Claes Hellgren in Österreich

Der Tormann – das unbekannte Wesen. Ein Duo zweier ehemaliger schwedischer Weltklasse-Goalies räumt seit einigen Jahren mit diesem Versäumnis auf. Claes Hellgren und Tomas Svensson kümmern sich in eigenen Camps um Spitzentrainer. Auf Einladung des ÖHB gab Hellgren sein Wissen im April 2012 auch in der Südstadt weiter.

Daran nicht ganz unschuldig: ÖHB-Teamgoalie Thomas Bauer. Der Legionär in Diensten des deutschen Erstligaaufstiegers TV Neustadt rührte nach dem Besuch eines Camps 2011 kräftig die Werbetrommel für die beiden Experten: „Diese Chance muss man nützen.“

Hellgren (57) war in den Achtzigerjahren einer der ersten schwedischen Torhüter von Weltformat, Olympiateilnehmer 1984 und 1988 und coacht derzeit die Schlussleute des dänischen Nationalteams. Svensson (44) galt in den Neunzigerjahren als einer der Weltbesten, wurde mit dem FC Barcelona fünf Mal in suite von 1996 bis 2000 Champions-League-Sieger und holte mit Schweden zwei WM- und drei EM-Titel sowie drei Silbermedaillen bei Olympischen Spielen.

Das Interesse war dementsprechend groß. So lauschten u.a. alle Coaches der Jugendnationalteams, Tormanntrainer und etliche andere den Ausführungen Hellgrens, der freilich nicht nur in den Vortragssaal, sondern auch in die Halle bat.

Spezielle Torhübertechniken und Videoanalysen auf der einen Seite, eigens auf die Schlussleute ausgerichtete Athletiktraining auf der anderen. Die Grundpfeiler der Hellgren-Schule basieren nicht zuletzt auf einer Prämisse: Der Torhüter ist nur in beschränktem Maße Handballer, er betreibt fast eine andere Sportart und ist jedenfalls Einzelkämpfer.

Bauer schwört auf das schwedische Know-how: „Ich bin voll auf das System eingeschwenkt. Der Erfolg hat sich natürlich nicht sofort eingestellt, aber es beginnt, Früchte zu tragen.“ Eine Teilnahme sei quasi Pflicht. „Svensson ist für mich der beste Tormann aller Zeiten. So als würdest du im Fußball mit Buffon oder Kahn trainieren.“ Der ÖHB jedenfalls plant, auch in Zukunft auf das Wissen der beiden Gurus zurückzugreifen. ©

Europas Nachwuchs- und Spitzentrainer lernten in Hard

Österreich, genauer Hard, war auch Schauplatz zweier weiterer internationaler Fortbildungsveranstaltungen für Trainer.

Im Rahmen der Jugend-Europa-meisterschaft fand im Juli das

viertägige „EHF Youth Coaches Seminar“ mit über 50 Teilnehmern statt. Fast zeitgleich, aber mit einer Woche etwas länger, ging das zweite von drei Modulen des „EHF ‚Rinck‘ Master Coaches“ über die Bühne – die höchste Ausbildung für Trainer in Europa. ©



ÖHB C-Trainerausbildung

Im Rahmen der C-Trainerausbildung bekommen die Teilnehmer einen ersten Einblick in die Trainer-/Betreuerarbeit und das nötige Know-how, um bei unseren Minihandballerinnen und -handballern für viele Erfolgserlebnisse trotz oft schwieriger Rahmenbedingungen zu sorgen.

Gerade der „Kinderhandball“ stellt für diesen Altersbereich die ideale Plattform zur Entwicklung motorischer und handballspezifischer Kompetenz sowie bestimmter Persönlichkeitsmerkmale dar, die für eine erfolgreiche Handballlaufbahn sehr prägend sind. Dabei werden Inhalte wie z.B. Koordinative Fähigkeiten, Ballhandling, Spielverständnis, Teamfähigkeit uvm. verknüpft und vor allem auf

spielerische Art und Weise den Kids näher gebracht.

Der ÖHB gratuliert den 68 neuen C-Trainern in Wien, NÖ, OÖ und Tirol recht herzlich, die 2011/12 ihre Ausbildungskurse mit Erfolg absolviert haben. (Kurs Vorarlberg steht vor dem Abschluss)

Wegen der regen Nachfrage sind bereits die nächsten C-Trainerkurse 2012/13 für den Raum Wien/NÖ in Planung. Nähere Infos zur Handballtrainerausbildung des ÖHB und sämtliche Termine finden sich auf der ÖHB-Homepage unter „ÖHB/Trainerausbildung“! ©



Der Generationenwechsel im Schiedsrichterkader hat bereits in der letzten Saison Einzug gehalten. Dies geschah vorausschauend auf den heurigen Saisonstart. Mit dem Abgang von Gerhard Reisinger/Christian Kaschütz und Reinhard Hurich/Rainer Stepanek heißt es für die Jungen vermehrt Verantwortung zu übernehmen.



Schiedsrichter

Möglich war das durch die Unterstützung unseres Sponsors „Freizeitinsel Piberstein“, der vermehrt Delegierteneinsätze und Förderkaderweiterbildungen ermöglichte. Von 24.8 - 26.8.2012 fand in der Steiermark das Seminar zum Meisterschaftsstart und ein Treffen der RSK mit den Landesschiedsrichterreferenten statt. Schwerpunkt auf Regelauslegung (letzte Spielminute, IHF-Regelanweisungen „Neu“), Sportpsychologische Blickpunkte für Schiedsrichter und Lauftests waren das Grundgerüst in diesem Lehrgang. In der Zusammenarbeit Ligen und Schiedsrichterwesen gab es letzte Saison einen guten Start in Innsbruck, der heuer ausgebaut und gefestigt wird. Ein weiteres Ziel ist es, bei jedem HLA/AuPo-Spiel ab Play-off einen Delegierten einzusetzen. Dafür müssen noch die nötigen Abstim-

mungen im ÖHB getroffen werden. Sehr erfreulich ist die österreichische Beteiligung von SchiedsrichterInnen und Delegierten in EHF- und IHF-Bewerben. Ana Vranjes und Marlis Wenninger sind das erste Damenschiedsrichtergespann vom ÖHB in der Europäischen Handball Föderation. Schiedsrichter- und Delegierteneinsätze gab es bei mehreren Welt- und Europameisterschaften. Und erstmals stellen wir mit Matthias Ried und Stefan Gehart ein EHF- Beachhandballgespann, sowie mit Traute Berthold eine IHF-Lektorin.

Der Gesamtkader besteht derzeit aus 62 ÖHB-SchiedsrichterInnen und 10 Delegierten. Eine große Aufgabe für alle Landesverbände und dem ÖHB wird es sein, den Kader weiter zu entwickeln und

auf 80 SchiedsrichterInnen zu verstärken, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Der Top Kader für die HLA- und Aufstiegsplayoffsaison 2012/13 besteht aus folgenden Schiedsrichterteams: Brkic/Jusufhodzic, Staudinger C./Staudinger F., Pann/Mitterdorfer, Kocic/Hiebl, Lajko/Seidler, Hofer/Schmidhuber, Heiter F./Heiter C, Hurich/Bolic, Hojas/Marka, Vranes/Wenninger und Begusch/Kotrec

International werden wir durch R. Brkic/A. Jusufhodzic, A. Vranes/Marlis Wenninger, sowie als Beach EHF Team durch Stefan Gehart/Mathias Ried vertreten. Lektoren, bzw. Delegierte in der IHF, bzw. der EHF sind Traute Berthold, Christian Kaschütz, Helmut Wille, Klaus Lang, Gerhard Reisinger und Gustav Burziwal. ©



Sommerpause? Beach-Handball!

Österreichische Jugendmeister

U11 Mädchen:
Tecton WAT Atzgersdorf

U13 Mädchen:
DHC WAT Fünfhaus

U15 Mädchen:
MGA Fivers

U18 Mädchen:
UHC Tulln

U11 Burschen:
Union Sparkasse
Korneuburg

U13 Burschen:
HC Fivers WAT Margareten

U15 Burschen:
Union Sparkasse
Korneuburg

U18 Burschen:
HC Fivers WAT Margareten

Vier traditionsreiche Events prägten im Sommer 2012 die Beach-Szene: Den Anfang machte das Beach-Turnier in Korneuburg, gefolgt vom „Wiener Kongressbad-Turnier“. Ende Juni standen die traditionelle „Beach-Trophy“ in Tulln sowie die Österreichischen Nachwuchs-Meisterschaften auf dem Programm, ehe am Wochenende danach das „Summer Heat“ in Innsbruck die Beach-Saison abrundete.

Anfang Juni fungierte die Union Korneuburg zum vierten Mal als Austrichter des Beach-Events, das dieses Jahr erstmalig auf den Bismarcker Beach-Courts ausgetragen wurde. Am ersten Spieltag ermittelten 22 Teams die Sieger im Damen- und Herrenbewerb. Während im Herren-Bewerb die Beach-Spezialisten der Meta Knights die Trophäe vor den beiden Teams aus Korneuburg holten, setzten sich im Damen-Turnier die Lokalmatadorinnen durch: Im Finale blieben die Korneuburger Damen gegen das Team von Sandhaus aus Wien siegreich. Am zweiten Tag kämpften 35 Jugendmannschaften in den Altersklassen U 11, U 13 und U 15 um den Sieg. Die Mädchen-

Titel holten sich Wr. Neustadt in der U11 und U13 sowie Landhaus im U15-Bewerb. Bei den Burschen triumphierten Korneuburg in der U11, Floridsdorf in der U13 sowie Tulln im U15-Turnier.

Mitte Juni nahmen 46 Teams an der „Hitze-Schlacht“ im Wiener Kongressbad teil: An zwei Turniertagen wurden bei prachtvollem Sommerwetter die Sieger in den Erwachsenen-Bewerben sowie die Wiener Nachwuchs-Meister gekürt. Bei den Damen sorgten die Wiener Teams dafür, dass der Pokal in der Bundeshauptstadt bleibt: Den Titel holten sich die Landhaus Sandballerinnen gefolgt vom Team des WAT Atzgersdorf. Die Männer-Mannschaft aus Korneuburg „entführte“ hingegen die Trophäe aus Wien: Post SV hatte das Nachsehen und musste sich mit dem 2. Rang begnügen. Die Burschen-Teams der Fivers aus Margareten gestalteten die Spiele zu einem wahren „Home-Run“: Die Fivers sicherten sich in sämtlichen Kategorien (U11, 13, 15, 18) den Titel des Wiener Beach-Handball-Meisters. Das gleiche „Meisterstück“ gelang den MGA Fivers, die alle Titel in den Mädchen-Bewerben einfuhren. Im U15-Bewerb sicherte man sich den Wiener Meistertitel

allerdings nur, weil Turniersieger SG Landhaus/W.A.T.21 außer Konkurrenz antrat.

Am 23. Juni wurde die traditionelle „Beach-Trophy Tulln“ für Damen- und Herrenteams ausgetragen, in der 16 Damen- und 12 Herren-Mannschaften um die Titel kämpften. In beiden Bewerben kam es dabei zu „Lokal-Derbys“ im Finale, die jeweils von den Korneuburger Teams denkbar knapp gewonnen wurden: Im Frauen-Endspiel unterlagen die Tullner Sandhasen im Shoot out denkbar knapp 6:7 und auch das Team des Veranstalters Beach-Handball-Club Tulln musste sich im Shoot out Korneuburg geschlagen geben. Tags darauf gingen bereits zum 9. Mal in Serie die Österreichischen Jugend-Meisterschaften im Aubad Tulln in Szene: Insgesamt 81 Teams ermittelten auf 5 Courts die Meister ihrer Altersklassen. 14 Schiedsrichter aus 6 Nationen leiteten über 200 Matches – darunter auch Stefan Gehart und Mathias Ried, Österreichs erste EHF Beach Handball Referees. Zu Österreichischen Jugend-Meistern kürten sich die nebenstehenden Teams.



©HAGENpress

©Silvio Ferrari

Der Abschluss der Beach-Handball-Saison stand wie in den vergangenen Jahren in Innsbruck auf dem Programm: 38 Teams trotzten den „tropischen“ Temperaturen beim „Summer Heat“ und zeigten spektakulären Beach-Handball auf Innsbrucker Sand. Am lautesten jubelten am Ende des ersten Tages die Lokalmatadorinnen der SPG UHI/TI, die ihren Titel erfolgreich verteidigten. Bei den Herren überraschten die Sandball Jokers die

Konkurrenz und sicherten sich in einem spannenden Finale gegen Sperrstund 99 Korneuburg nach Shoot out den ersten Platz. Tag zwei war erneut der Jugend vorbehalten: In vier Altersklassen bewies der Tiroler Handballnachwuchs sein Können und brillierte auch auf ungewohntem Untergrund – ein perfekter Abschluss eines wahrlich heißen Wochenendes! ©



©HAGENpress

Zwei hochkarätige Neuzugänge für den ÖHB

Auch Österreichs Handballbund ist am Transfermarkt tätig geworden – und hat namhafte Verstärkungen an Land gezogen. So schlägt Nationalteam-Routinier Patrick Fölser im ÖHB ein neues Kapitel seines Lebens auf. Zweiter Neuzugang ist Männerkoordinator Philipp Wagner.

Von der Halle hinter den Schreibtisch. Ein völlig neuer Schritt für Fölser, der bereits als Organisator des "EHF Youth Coaches"-Seminars im Rahmen der Jugend-EM in Vorarlberg seinen Mann auch abseits des Feldes stand. Der einstige

Deutschlandlegionär fühlt sich jedenfalls pudelwohl. „Für mich ist es nach 17 Jahren Profihandball ein optimaler Einstieg ins Berufsleben“, erklärt der gebürtige Linzer, der mit West Wien in der kommenden Saison nochmals zum Angriff in der HLA bläst. „Durch die flexible Zeitgestaltung kann ich Arbeit und Profi-Handball bestens unter einen Hut bringen.“

Ein alter Hase ist hingegen der zweite Neue im ÖHB-Hauptquartier: Philipp Wagner kommt von Hypo Niederösterreich, wo er in den vergangenen Jahren nicht nur in der Organisation, sondern auch als Nachwuchstrainer tätig war.

Wagner fungiert als Sportkoordinator für den Männerbereich und übernimmt in dieser Funktion u.a. die Agenden von Stefan Higatzberger, der seit 2007 das Männerteam managte und sich nach fünf Jahren Aufgaben außerhalb des Handballs zuwendet. ©



©ÖHB

Patrick Fölser, Philipp Wagner

Saubermacher
Umwelt aufwerten. Abfälle verwerten.

Was wurde aus...



...Dietmar Peißl?

Oft genug ist sie zu hören - die Klage über den Mangel an Ex-Aktiven, die dem Sport in zentralen Rollen erhalten bleiben. Dass es auch anders geht, beweist Dietmar Peißl. Nach zahlreichen Jahren in der Privatwirtschaft kehrte der vielfache ÖHB-Teamspieler im Februar 2012 als Sportkoordinator des steirischen Handballverbands in „seinen“ Sport zurück.

Peißl war Teil jener Goldenen Generation, die 1992 bei der B-WM für Furore sorgte und gehört mit 321 Treffern in 92 Spielen nach wie vor zu den Top-Ten in der „ewigen“ ÖHB-Schützenliste. Nach dem Ende seiner aktiven Karriere 1998 widmete sich der Steirer erfolgreich einer Karriere als Vertriebsleiter in der Versicherungswirtschaft, ehe der nunmehr 44-Jährige im Frühjahr den neu geschaffenen Posten im steirischen Verband übernahm.

„Ich hatte wenig Zeit für den Sport, der mir doch immer abgegangen ist“, sagt Peißl, „daher hat mich die Möglichkeit besonders gereizt.“ Der mehrfache österreichische Meister, der etwa für Bärnbach, Waagner Biro Graz oder den HC Klagenfurt spielte, ist nunmehr u.a. für die Themenbereiche Schulhandball, Leistungszentren, Öffentlichkeitsarbeit und Projektmanagement zuständig.

Jüngstes Unterfangen ist die Wiederbelebung der traditionsreichen „Steirischen Handballtage“ nach fünfjähriger Absenz.

„Ich habe die Möglichkeit, wichtige Dinge umzusetzen und kann da auf meine Erfahrungen in der Wirtschaft zurückgreifen“, betont Peißl, der mit der Versicherungsbranche nach wie vor in Verbindung steht. „Das schöne ist, dass sich der Kreis jetzt geschlossen hat.“

Der aktuelle Zustand des heimischen Handballs gebe durchaus Grund zum Optimismus. „Resultate wie der sechste Platz bei der Jugend-EM sind höchst erfreulich, aber wir müssen mehr Kontinuität hineinbringen“, sagt er. „Ganz wichtig ist, dass wir vom Breiten- zum Leistungssport kommen und über die Schulen zu den Vereinen, um dort eine breite Basis zu haben.“ Peißl ist voller Tatendrang: „Wir wollen vor allem im Schulhandball Akzente setzen. Wir haben viel vor, müssen das jetzt aber erst strukturieren.“

Selbst greift Peißl ab und zu noch bei Altherren-Turnieren zum runden Leder, spielt Tennis („Wegen meiner zahlreichen Knieverletzungen nur im Doppel“) oder auch Golf. Mit Andi Dittert, Gerald Gabl, Marius Caras, Michael Gangel oder Ewald Humenberger pflegt er nach wie vor den Kontakt. Und mit einem anderen Ex-Teamkollegen, Heinz Raimann, rief er vor einem Jahr die Polizei-Nationalmannschaft ins Leben, selbst eine Frauenauswahl ist in Aufbau.

In seiner Freizeit kümmert sich Peißl, der mit Frau, 15-jähriger Tochter („Sie ist sportlich sehr talentiert, aber hat sich nicht festgelegt“) und Hund ein Haus in Voitsberg bewohnt, mit Passion um den ausgedehnten Garten. Seher des steirischen Lokalsenders Kanal 3 können ihn zudem als Handballexperten bewundern. „Ich will jede Chance nutzen, um Werbung für den Handball zu machen.“

...Tanja Logvin?

Einst bombte Tanja Logvin für die rot-weiß-rote Frauen-Nationalmannschaft, nun ist die gebürtige Ukrainerin in Dänemark als Trainerin tätig. Mittelfristig kann sich die Mutter von ÖHB-Nachwuchsteamspielerin Kristina aber auch eine Rückkehr nach Österreich vorstellen.

1997 holte Gunnar Prokop die wurfgewaltige Aufbauspielerin von Podgorica in die Südstadt, ein Jahr später spielte sie bereits für Österreich - und das bis 2006 107 Mal. Die beeindruckende Ausbeute: 820 Treffer - nur Jasna Kolar-Merdan (1.206), Ausra Fridrikas (1.059) und Stanka Bozovic (910) erzielten mehr Tore. Mit Hypo wurde Logvin auch zweimal Champions-League-Siegerin.

2006 wechselte sie zum dänischen Spitzenklub Aalborg, 2009 schließlich ins nahe gelegene Frederikshavn, wo sie im Sommer 2012 beim Zweitligisten Vendsyssel Handbold das Amt der Cheftrainerin übernahm. „Dänemark ist ein Handballparadies“, schwärmt Logvin, die mit ihrer 17-jährigen Tochter in Aalborg wohnt und zusätzlich an einem Sportcollege Handballunterricht gibt.

Nach Österreich kommt sie nur selten, obwohl in Biedermannsdorf - nur unweit ihrer alten Wirkungsstätte Südstadt - das leere Haus wartet. „Ich möchte gerne wieder nach Österreich zurückkommen“, betont Logvin, die sich vorerst aber noch ihren Aufgaben in Dänemark widmet. „Außerdem spielt Kristina erfolgreich im Aalborg-Nachwuchs, dort bekommt sie die beste Ausbildung.“ Davon konnte man sich im Sommer 2012 auch bei der Juniorinnen-WM in Tschechien überzeugen, bei der Kristina trotz ihres jungen Alters im ÖHB-Team eine gute Figur machte.

Intakt ist indes der Kontakt in die alte Heimat Ukraine. Schließlich leben die Eltern („Mein Vater ist Russe, die Mutter Ukrainerin.“) nach wie vor in Saporoschje, wo Logvin auch sportlich groß wurde. „Handball in der Ukraine hat derzeit ein großes Problem: Geld und Interesse fehlen“, bedauert Logvin, die eines definitiv ausschließt: „Zurück in die Ukraine? Das kann ich mir nicht mehr vorstellen.“

„Ich war überrascht, wie stark das ganze Team ist. In Österreich hat sich viel verbessert. Da muss man weitermachen.“

Tanja Logvin über das österreichische Juniorinnen-Team bei der WM in Tschechien



Immer für Sie am Ball

Malerisch schön Seehotel Am Kaiserstrand

Am „schönsten Strand Österreichs“, wie Kaiser Karl I ihn 1917 bei einem Besuch bezeichnete, lädt das Seehotel Am Kaiserstrand. Direkt am Bodensee in einer traumhaften Location, liegt das im Juni 2010 neu eröffnete Hotel. Die sensationelle Lage direkt am Bodensee - mit Blick auf die Stadt Bregenz und ihrer Festspielbühne, dem Hausberg Pfänder, den Schweizer Bergen und der Stadt Lindau – verzaubert jeden.

Seehotel Am Kaiserstrand

Am Kaiserstrand 1 · 6911 Lochau bei Bregenz
Bodensee-Vorarlberg-Österreich · Tel.: +43 5574 58 111
E-Mail: info@seehotel-kaiserstrand.at
www.seehotel-kaiserstrand.at



Außergewöhnlich Hotel Ramada Innsbruck Tivoli

Außergewöhnlich gut gelegen.
Außergewöhnlich hoher Komfort.
Außergewöhnlich engagiert für Ihren Aufenthalt in Innsbruck.

Zentrumsnahe und perfekt angebunden an Bahnhof, Flughafen und Autobahn liegt Tirols neue Top-3***-Adresse direkt gegenüber den Sportstätten der Olympia World.

Zwölf Etagen und 159 Zimmer bieten eine optimale Infrastruktur für erfolgreiches Business, urbanen Lifestyle und entspannende Ferientage im Herz der Alpen. Terrasse, Restaurant, Tagungsräume sowie Sauna- und Fitnessbereich eröffnen ein sensationelles Panorama auf Tirols Landeshauptstadt, den berühmten Berg Isel und die beeindruckende Gebirgskulisse. Erleben Sie das neue, moderne Stadthotel in Innsbruck – und noch eine Extraportion mehr.

Hotel Ramada Innsbruck Tivoli

Olympiastrasse 41 · 6020 Innsbruck · Tirol · Österreich · Tel.: +43 512 890404
E-Mail: info@ramada-innsbruck.at · www.ramada-innsbruck.at




RAMADA
INNSBRUCK TIVOLI

**Ihre Mannschaften sind in unseren Hotels
bestens untergebracht. Doppelzimmer ab 95,00 €**

managed by



ram 2297 - concde.ign.net

Liebe Handballer: viel Spaß beim Ballern!

Die „Krone“ ist die offizielle Zeitung
des Handball Nationalteams.

Schau in die
Kronen Zeitung
www.krone.at